



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)**

522 (8.11.1936) Sonntag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-277490](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-277490)

# Starkenpreußbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernspr.-Sammel-Nr. 35421. Post-Adressenkreuz-  
Länder-Ausgabe A erscheint wöchentlich 12mal. Bezugspreis: Drei Quater monatlich 2,20 RM, u. 50 Pf.  
Zugabe: durch die Post 2,20 RM. (einschl. 63,6 Pf. Postzeitungsgebühr) zusätzl. 72 Pf. Verlags-  
geld. Ausgabe B erscheint wöchentlich 7mal. Bezugspreis: Drei Quater monatlich 1,70 RM, u. 30 Pf. Zugabe-  
geld; durch die Post 1,70 RM. (einschl. 49,28 Pf. Postzeitungsgebühr) zusätzl. 42 Pf. Verlagsgeld.  
Zu die Zeitung am Wochenende (auch d. d. d. Gewalt) bezogen, besetzt kein Anspr. auf Entschädigung.



Anzeigen: Gesamtauftrag: Die 12spalt. Millimeterzeile 10 Pf. Die 4spalt. Millimeterzeile  
im Tertial 45 Pf. Schwinger und Weinbeimer Ausgabe: Die 12spalt. Millimeterzeile 4 Pf.  
Die 4spalt. Millimeterzeile im Tertial 18 Pf. Bei Wiederholung nachfolgend gemäß Preisliste.  
Schluss der Anzeigenannahme: Frühauflage 18 Uhr, Abendausg. 12.30 Uhr. Anzeigenannahme:  
Mannheim, R. 3, 14/15. Fernspr.-Sammel-Nr. 35421. Abholungs- und Erfüllungsort Mannheim.  
Kundendienst: Geschäftsstand: Mannheim. Postfach-Nr. 4960. Verlagort Mannheim.

Sonntag-Ausgabe

6. Jahrgang

MANNHEIM

A/Nr. 522 B/Nr. 310

Mannheim, 8. November 1936

## Die rote Madrider Regierung ist geflohen

### Diese Feigheit wirkt natürlich demoralisierend auf die marxistischen Horden

#### Beim Endkampf im Stadtgebiet

London, 7. November (S.B.-Funk).

Es bestätigt sich, daß die marxistische Regierung von Madrid in der Nacht zum Samstag nach Valencia geflohen ist. Und zwar haben sämtliche Mitglieder der Regierung mit Ausnahme des Kriegskommissars die spanische Hauptstadt verlassen. Es ist bereits festzustellen, daß die Flucht der Regierung auf die in der Hauptstadt verbliebenen roten Streitkräfte außerordentlich demoralisierend wirkt.

Trotzdem die Nachrichten über die Lage in und um Madrid in den englischen Blättern

zwar noch widersprechend lauten, besteht im ganzen Einigkeit darüber, daß der Endkampf um die Hauptstadt, und zwar schon im Stadtgebiet selbst, begonnen hat. Die Berichterstatter der Londoner Blätter vergleichen dabei die noch zu überwindenden Entfernungen mit europäischen Beispielen.

„Die Angreifer sind so nahe, als wenn sie bei Berlin schon in Schöneberg ständen. Alles ist fertig, steht vor dem Endangriff. Öffentliche Gebäude sind zerstört. Das eigentliche Stadtgebiet ist unter Geschützfeuer“ — berichtet die „Morning Post“.

„Tag- und Nachtschlacht in den Vorstädten Madrids, Flucht nach dem Zentrum, alle Straßen verbarrikadiert, karistische Freiwillige kommen zum Endangriff, englische Botschaft wird Zerstörungsort für die 300 zurückgebliebenen Engländer“ — sagt der „Daily Telegraph“.

#### 1 000 Geiseln niedergemetzelt

##### Rasende Wut der roten Mordbanden über Francos Erfolge

Paris, 7. November.

Der Sonderberichterstatter des „Jour“ in Casablanca gibt den Bericht von Augenzeugen wieder, die in Alicante einem furchtbaren Massenmord der Roten beigewohnt haben. Diese Augenzeugen waren mit dem regelmäßigen französischen Flugzeug über Toulouse und Alicante nach Casablanca geflogen. Bei ihrer Ankunft in Alicante fand zufällig ein Luftangriff nationaler Flugzeuge auf den Hafen statt. Die Wut der Kommunisten über diesen Angriff sei unbeschreiblich gewesen.

Mit Messern und Revolvern bewaffnet, so berichten die Zeugen, führten die roten Horden Gefängnisse, in denen sich Tausende von Geiseln befanden, und metzelten alles nieder, was ihnen in den Weg kam. Etwa 1000 Geiseln sollen bei diesem Massenmord ums Leben gekommen sein. Unter den Opfern befinden sich, den Berichten zufolge, auch die Schwester des Generals Queipo de Llano, sowie ein Sohn Primo de Riveras. In der Stadt selbst herrsche unbeschreiblicher Terror.

Am Freitagnachmittag vollführte ein aus drei schweren Bombern und neun Jagdflugzeugen bestehendes Geschwader der Nationalisten einen Angriff auf die roten Stellungen an den Ufern des Manzanares, um diese sturmreif zu machen. Es wurden zahlreiche Bomben abgeworfen, die den Roten schwere Verluste beibrachten.

#### Vormarsch auch vom Nordwesten her

Paris, 7. November.

Die Radio-Agentur Habas meldet, daß die nationalen Truppen heute auch im Nordwesten von Madrid zum Angriff übergegangen sind. Das erste Ziel sei die Einnahme des Escorial, der bereits von drei Seiten umzingelt sei.

Das nationale Hauptquartier in Salamanca gab am Freitagabend bekannt, daß die nationalen Truppen im Laufe des Tages auch die 12 Kilometer vom Madrider Stadtzentrum ent-

fernt gelegene Ortschaft Villa Verde im Süden und den Truppenübungsplatz Campamento besetzt haben, wo sich die Antennen des Madrider Kurzwellenfunks befinden. Auf beiden der roten Milizen habe es 300 Tote gegeben. 52 Milizsoldaten mit ihren Offizieren seien gefangen genommen worden. Südlich von El Escorial hätten die nationalen Truppen die Ortschaft Maranosa eingenommen. Im Laufe des Freitags seien im übrigen wieder drei Tanks sowjetischer Herkunft erbeutet worden.

#### Das Volk im Theater

Von Dr. Rainer Schlösser, Präsident der Reichstheaterkammer

Von allen Künsten ist die Kunst des Theaters diejenige, die völlig auf den Begriff der Gemeinschaft angewiesen ist. Keine Kunst kann freilich ohne die Verbindung mit der Gemeinschaft des Volkes bestehen. Kein Dichter kann ein Buch schreiben, das seinem Volk etwas zu sagen hat, wenn nicht das Herz den gleichen Schlag wie das Herz des Volkes hat. Immerhin wird dieses Buch vom einzelnen gelesen und vom einzelnen aufgenommen. Das Theater kann nicht für einen einzelnen spielen.

Der Fall, daß ein König wie Ludwig II. von Bayern ganz für sich allein eine Separatvorstellung veranstalten läßt, bleibt der Sonderfall eines Sonderlings. Schon als die Theater lediglich einzelnen Herrschern im 18. Jahrhundert unterstanden, richteten sie sich an einen Kreis, an den Kreis der Gesellschaft, waren sie gesellschaftliche Mittelpunkte. Das künstlerische Ereignis bezog sich nicht nur auf den Fürsten, sondern auch auf seinen Hof, der oft genug das Gesellige des Theaters dadurch betonte, daß er selbst bei der Aufführung mitwirkte. Wir empfinden freilich diese Art des geselligen Theaters schon als eine Abgrenzung der Zuschauererschaft und insofern als zu eng. Ebenso eng empfinden wir die Beschränkung des Theaters im 19. Jahrhundert auf das besitzende Bürgertum. Denn wir glauben, daß das Theater nicht an die bürgerliche Position und an die Kapitalkraft der Zuschauer gebunden sein darf. Es muß, wenn es seine Aufgabe voll erfüllen will, wenn es seinem Wesen ganz entsprechen will, allen gehören und

alle miteinbeziehen, die überhaupt für die Kunst aufgeschlossen sind: dem Führer ebenso wie dem ganzen Volk.

Wir bemühen uns in Deutschland, also folgerichtig den Weg zu finden, allen denen, die diese Aufgeschlossenheit besitzen oder die bereit sind, sich aufzuschließen zu lassen, Eingang in die Theater zu verschaffen. Man behauptete früher, daß die Kunst immer nur wenigen ein inneres Bedürfnis sein könne. Aber es sind viel mehr, die empfänglich sind, als man dachte. Die Tatsache, daß selbst in dem wirtschaftlich schwierigen letzten Jahrzehnt das Theater weder durch den Film noch durch den Rundfunk wirklich beeinträchtigt werden konnte, die Tatsache, daß es gerade die Volkstheater waren, die in diesem Jahrzehnt am standhaftesten die sogenannte Theaterkrise überdauerten, die Tatsache, daß jährlich Tausende von Dilettanten für das Theater Stücke zu schreiben versuchen, diese Tatsachen sind die Beweise, wie tief das künstlerische Bedürfnis und insbesondere das Bedürfnis nach dem Theater nicht nur in unserem Volk, sondern überhaupt im Volk entwickelt ist. Daraus ist nun wieder die Folgerung zu ziehen, daß eine solche innere Anteilnahme schon ein künstlerisches Ergebnis ist, und daß also solche unzureichenden Stücke schon ausgeführt werden sollen, noch ist die Absicht zu vertreten, daß nun jedermann müßig in der vollen und schöpferischen Bedeutung des Wortes sein müsse. Es geht nur um diejenigen, denen die Bühne wirklich Herzenssache ist.

Natürlich gibt es Hindernisse bei diesem allgemeinen und entschlossenen Vormarsch zu einem wahren Volkstheater. Natürlich droht hier die Klippe der Bildung etwa. Das gesamte Theaterwesen ist immer auf eine bestimmte Voraussetzung gegründet gewesen. Diese Voraussetzung ist eben die Voraussetzung einer gewissen Bildung des Wissens sowohl wie der Aufnahmebereitschaft. Ohne eine Verflachung des Wortes reden zu wollen, wird für die Zukunft doch in zunehmendem Maße gelten, daß die Dramen des Theaters, das wir meinen und die den Anspruch auf ein echtes Volkstheater erheben, den Tiefen des Goethischen „Faust“ gewissermaßen mit der Einseitigkeit Hans Sachscher Spiele verbunden müssen, wenn sie beispielhaft sein sollen. Das Theater ist eben nicht um der Kunst willen da. Es gibt kein Generalrezept oder es gibt es nur insoweit, als man sich klar ist, daß der Lebensrhythmus ebenso Entspannung wie Anspannung im Theater erfordert. Entspannung aus dem Speziellen ins Allgemeine, aus dem Spezialstudium des heutigen Lebens in das allgemein gültige des ewigen Lebens; und Anspannung aber jenen geistigen Kräfte, die notgedrungen im Beruf vielfach brachliegen müssen. Der Gang ins Theater ist ein notwendiger Erholungs-ausflug des menschlichen Innern in die beglückende, tröstende und kräftigende Landschaft der menschlichen Junität. Es ist ein Atemholen der Seele und eine Befruchtung des Herzens und des Geistes. Dadurch ist es nicht nur lebensmöglich und

#### An diesem Sonntag essen wir alle Eintopf!







Letzte badische Meldungen

Aufklärung eines Verbrechens

\* Wühlbach (Kreis Wolfach), 7. Nov. Dieser Tage gelang es der Staatsanwaltschaft, eine Brandstiftung aus dem Jahre 1927 aufzuklären...

Ein großes Wohnungsprojekt

Etlingen, 7. Nov. Im Ortswann 'Pulvergarten' erstellt die Beamten-Wohnungsbaugesellschaft mbH...

Raffeschänder verhaftet

Walldalben, 7. Nov. Der Jude Simon Herz, Mitgehänder in Walldalben, wurde durch die Gendarmerie...

Der älteste Wirt 99 Jahre alt

Laufen a. G., 7. Nov. Dieser Tage vollendete Johannes König, Bäcker und Gastwirt zur 'Weide'...

Die Abtreibungsaffäre Löbs

Wörth a. Rh., 7. Nov. Im Zusammenhang mit der seit einiger Zeit von der Gendarmerie...

Der Knirps ist ausgestellt

Am Sonntag, den 6. November, zeigen wir in einer Sonderausstellung eine große Auswahl unserer Taschenschirm-Abteilung...

H. Wurtmann & Co. N2,8 Kunststraße

Kind läuft in Lieferwagen

Heidelberg, 7. Nov. Am Donnerstag lief ein 3 1/2 Jahre alter Knabe, der auf dem Gehweg am Reformationsplatz spielte...

Außeninstitut der Fredericiana eröffnet

Im Studentenhaus sprach Bernhard Köhler über 'Technik und Wirtschaft'

\* Karlsruhe, 6. Nov. Zur Eröffnung ihres Außeninstituts, über dessen Aufgabe und Zielsetzung unter Leitung von Professor Dr. Schmidt...

Nach einer kurzen einleitenden Ansprache des Rektors der Hochschule, der noch einmal auf die Ziele und Aufgaben des Außeninstituts eingieng...

Wetterers Hauptmotiv: Gewinnfucht

Das Sachverständigen-Gutachten des Medizinalrats Dr. Schwenger

Heidelberg, 7. November. Die Beweisaufnahme im Wetterer-Fragz abschließend erfasste am Freitag Medizinalrat Dr. Schwenger...

Auf Grund des Materials in den Akten und seiner eigenen Beobachtungen ergänzte er die von Professor Dr. Schneider getroffenen Feststellungen...

Von Vaterseite aus sei bei Wetterer nichts Besonderes festzustellen: Konstitution und Charakteranlage besitze er von seiner Mutter...

Ueber die Jugendentwicklung des Angeklagten sei nur wenig bekannt. Seine körperliche Entwicklung sei langsam gewesen...

füßt. Dann wieder war das Zusammenleben mit seiner Frau harmonisch, man arbeitete gemeinsam, unternahm Studienreisen usw.

Wetterer sei vor seinem moralisch noch so verwerflichen Schritt zurückgeschreckt und verdrängte Mannheimer Verzelebrätsfänger...

Er sei ein sehr komplizierter Psychopathentyp. Bei diesen Psychopathen gebe es nach jeder Seite hin Uebergänge...

Neues Wahrzeichen deutschen Aufbauwillens

Richtfest der Oberpostdirektion Karlsruhe / Der Gauleiter bei der Feier

(Eigener Bericht des 'Sakentkrenzbaner')

\* Karlsruhe, 7. November. Der Neubau des Oberpostdirektionsgebäudes am Etlinger Tor-Platz in Karlsruhe...

Nach musikalischen Darbietungen der Arbeitsdienstkapelle und des Postkammerchors begrüßte Präsident Salge...

Der Präsident gab einen kurzen geschichtlichen Rückblick über den Werdegang...

zialistischer Kraft und des ungebrochenen deutschen Aufbauwillens...

Der Präsident sprach den deutschen Arbeitern der Faust und der Stirn...

Der Sachbearbeiter für Hochbau in der Reichspostdirektion, Oberbaurat Freund...

Zwischen Neckar und Bergstraße

Zwei Verkaufssonntage vor Weihnachten

\* Das Bezirksamt Mannheim hat mit Verfügung vom 4. November folgendes angeordnet: An den letzten zwei Sonntagen vor Weihnachten...

Totengedenkfeier in Ladenburg

\* Ladenburg, 6. Nov. Am Montag, 9. November, dem Reichstrauertag der NSDAP, gedenkt die nationalsozialistische Bewegung...

Neues aus Schriesheim

\* Ständesamtliche Beiträge im Oktober. Geburten: 3. Johann Weid, Weinbrenner...

ten in der Fachwelt so große Beachtung gefunden, daß sogar eine ausländische Postverwaltung...

Anschließend wurde die mächtige, mit farbigen Bändern geschmückte Nadelkronen unter kräftigem 'Gau Ruck'...

Innenminister Pläumer betrat dann die Rednertribüne. Wir erkennen heute, so sagte er...



Allein-Verkauf für Mannheim und Ludwigshafen

Modehaus Neugebauer

Das große Textil-Spezialhaus MANNHEIM / AN DEN PLANKEN

ter Lebens- und Gemeinschaftsformen. Aus diesen sind die wirtschaftlichen Bedingungen...

Nachdem hielt das von dem Minister ausgedachte 'Sieg Heil!' auf den Führer...

Wegen Devisenvergehens verurteilt

Konstanz, 7. Nov. Das Schöffengericht Konstanz verurteilte eine Frau aus Singen wegen Devisenvergehens...

Aus der Umgebung

\* Schwabenheimer Hof. Der seit dem 20. Oktober vermählte Kaufmann Heinrich Scholz...

Der Hut, der zu jedem Anzug paßt!

nur vom Spezialhaus Dippel-Fleiner D 2, 6 (Planken)

ist, wie man vermutet hatte, freiwillig in den Tod gegangen.

\* Fivesheimer Standesregister im Oktober. Geburten: 6. Friedrich Heinrich Berger, Schloffer...



Licht und Schatten in den Gängen des Mannheimer Schlosses  
Aus dem III-Fotopreisausschreiben. Aufn.: H. Baar

Urlaub am 9. November

Der Reichs- und preussische Minister des Innern, Dr. Frick, hat Anweisung erteilt, den Behördenangehörigen, die auf Veranlassung der NSDAP an den Gedenkfeierlichkeiten am 8. und 9. November 1938 in München teilnehmen, auf Antrag den erforderlichen Urlaub ohne Anrechnung auf den Erholungsurlaub und mit Fortzahlung der Bezüge zu erteilen.

Wieder zwei betrunkene Radfahrer: In der Nacht zum Samstag wurden zwei betrunkene Radfahrer, die durch ihr Verhalten den übrigen Verkehr gefährdeten, in den Rotarrest gebracht. Die Fahrräder wurden sichergestellt.

Vier Verkehrsunfälle: Bei vier Verkehrsunfällen, die sich am Freitag hier ereigneten, wurden zwei Personen verletzt und fünf Fahrzeuge beschädigt.

Silberne Hochzeit: Postinspektor Alb. Delfler, Vorsitzender des Postamts Mannheim-Waldhof, und dessen Ehefrau Wina in Mannheim-Waldhof, Postamt, feiern am 9. November das Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren.

75. Geburtstag: Frau Therese Schindiger Wwe., geb. Bittmann, Redarvorlandstraße 20, begeht am Montag, 9. November, ihren 75. Geburtstag. Wir gratulieren.

Die Fahnen des Sieges heraus!

Der Aufruf des Reichspropagandaleiters zum 9. November

Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels gibt bekannt: Alljährlich am 9. November gedenkt die nationalsozialistische Bewegung und mit ihr die ganze Nation in stolzer Trauer ihrer Toten. Überall im Reich ziehen an den Gräbern unserer ermordeten Kameraden die Ehrenwachen der nationalsozialistischen Formationen auf. In der Hauptstadt der Bewegung schart der Führer seine ältesten Mitkämpfer um sich. Zu ihnen spricht er am Vorabend des 9. November in dem gleichen Saal, von dem die schicksalhaften Ereignisse des Jahres 1923 ihren Ausgang nahmen. Mit ihnen tritt er jedes Jahr von neuem den historischen Marsch zur Feldherrnhalle an. Zu derselben Minute, da am 9. November 1923 die ersten 16 Stützungen der nationalsozialistischen Idee in den Salven eines heimtückischen Verrats zusammenbrachen, donnern nun jedes Jahr 16 Schuß Salven an der Feldherrnhalle auf, als Zeichen des Aufzugs der 16 Gefallenen am 9. November 1923 zur Ewigigen Wache auf dem Königlichen Platz. So wird jedes Jahr von neuem der Totengedenktag der nationalsozialistischen Bewegung zu einem Feiertag des Sieges und der Auferstehung für das ganze deutsche Volk. Und deshalb hissen wir auch am 9. November die Fahnen des neuen Reichs an allen öffentlichen Gebäuden, Arbeitsstätten und Wohnhäusern als Siegesbanner der deutschen Revolution.

Die Feiern am 9. November in Mannheim

In allen Ortsgruppen wird der Toten der Bewegung gedacht

Die Partei gedenkt der Toten auf folgende Weise:

1. Aufstellung von Ehrenwachen

- a) an den Gräbern der Toten der nationalsozialistischen Bewegung,
b) an den Ehrenmalen für die Toten des Weltkrieges,
c) an den Denkmälern der verschiedenen Regimenter.

Der Aufzug der ersten Wache und das Abtreiben der letzten Wache wird in Begleitung einer Ehrenformation vorgenommen.

2. Kranzniederlegung

Nach dem Aufziehen der ersten Wache wird an sämtlichen Denkmälern und Gräbern der Toten der nationalsozialistischen Bewegung eine feierliche Kranzniederlegung erfolgen durch den Heiligkeitsträger der Partei bzw. Führer der betreffenden Formation. Die Kranzniederlegung am Ehrenmal auf dem Hauptfriedhof, verbunden mit einer kurzen Feier, nimmt der Kreisleiter vor.

3. Gedenkfeiern

In allen Ortsgruppengebieten hält die Partei um 20 Uhr Gedenkfeiern für die Toten der

Bewegung und des Weltkrieges ab. Die Feiern finden im Freien auf folgenden Plätzen statt:

Ortsgruppe

- Altenhof: Gabelsbergerplatz
Bismarckplatz: Gabelsbergerplatz
Blau des 30. Januar: Gabelsbergerplatz
Ehlschloßhof: Gabelsbergerplatz
Deutsches Eck und Plankenhof: U-Schulplatz
Erlenhof: Erlenhofplatz
Freudenheim-Ost: Am neuen Denkmal (Nath.)
Freudenheim-West: Am neuen Denkmal (Nath.)
Friedrichsfeld: Schulhof der Volksschule
Friedrichspark: Zeughausplatz
Strohmarkt: Zeughausplatz
Dorf-Westel: Platz: Wasserturm (S. Friedrichspl.)
Neustadt: Wasserturm (Seite Friedrichspl.)
Wasserturm: Wasserturm (Seite Friedrichspl.)
Humboldt: Marktplatz Humboldt
Jungbusch: K-6-Turnplatz
Rheinort und Redarvorlande: K-6-Turnplatz
Räferal-Nord: Kriegerdenkmal
Räferweg: Kriegerdenkmal
Lindenhof: Platz vor dem Altersheim
Redarstadt-Ost: Platz am Anfang der Mosefstr.
Wohlgelogen: Platz am Anfang der Mosefstraße
Neu-Gidwald: Freya-Platz
Wallstadt: Marktplatz

Rheinort: Neues Kriegerdenkmal
Sandhofen: Kriegerdenkmal an den Planken
Seckenheim: Kriegerdenkmal
Waldhof: Kriegerdenkmal (Rathaus)
Redarort-Nord: Marktplatz
Redarort-Süd: Marktplatz.

In der Feier der Ortsgruppe Lindenhof mit Waldpark spricht der Kreisleiter.

An diesen Feiern nimmt die Partei mit ihren sämtlichen Gliederungen und Formationen teil. Darüber hinaus bitten wir die Vereine des Reichskriegerbundes (Kylhäuser), sowie die übrigen Vereine und die gesamte Bevölkerung, teilzunehmen.

4. Beflaggung

Wir bitten alle Parteigenossen und darüber hinaus die gesamte Bevölkerung, zum Zeichen des Gedenkens unserer Toten am 9. November zu flaggen. Nach einer Vorrede vom Reichsminister des Innern und vom Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda herausgegebenen Befanntmachung ist im ganzen Reich 5011 m a k zu flaggen.

Heil Hitler!

Die Kreispropagandaleitung.

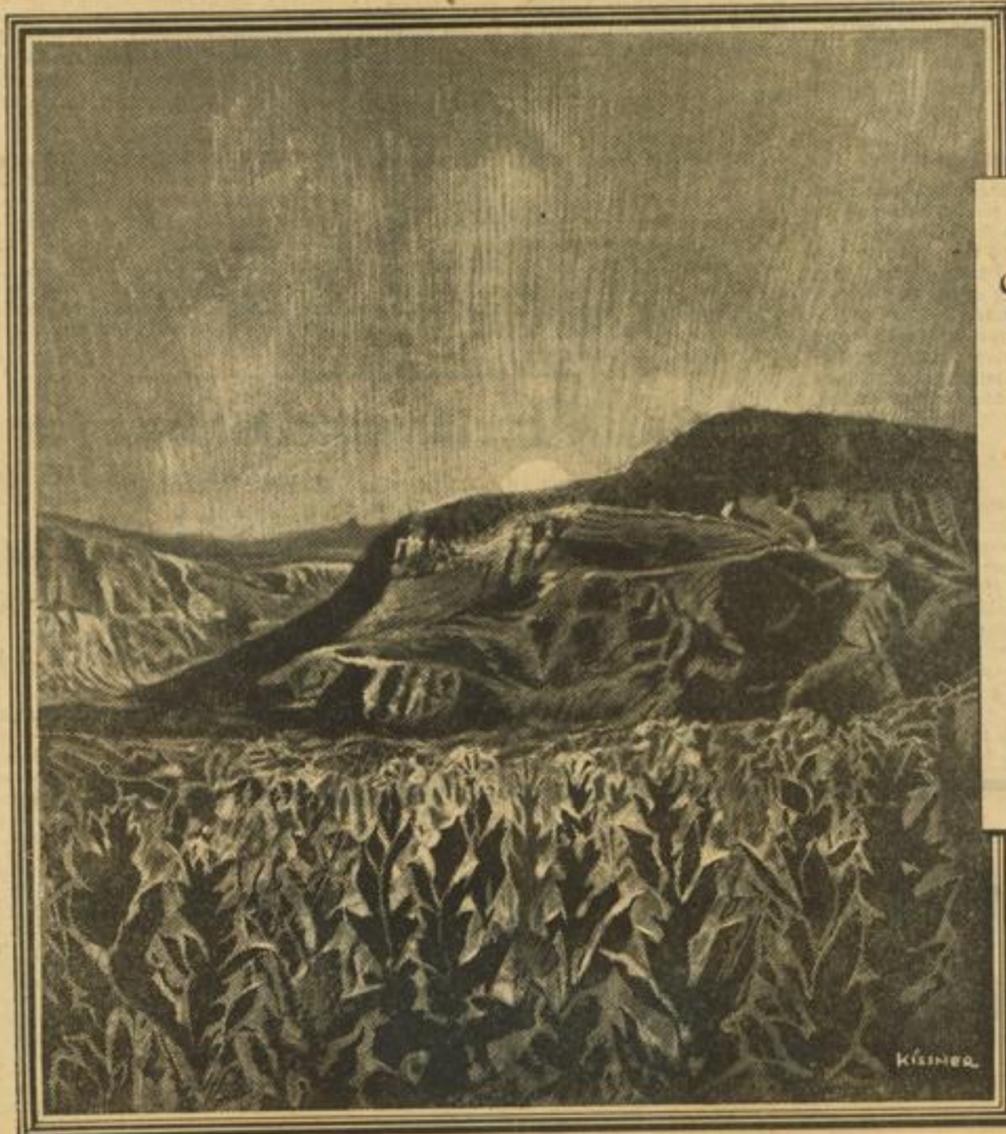
Überall Mitgliederveranstaltungen der NSDAP

In zwei Versammlungshelien wird in diesen Monaten die gesamte Parteigenossenschaft innerlich ausgerichtet auf die Aufgaben, die jedem einzelnen durch den Vierjahresplan des Führers erwachsen. In der ersten Monatshälfte finden folgende Mitgliederveranstaltungen statt: Ortsgruppe Plankenhof am 10. November, 20.30 Uhr, im „Eichbaumbräu“, Redner: Fischer; Neu-Gidwald am 11. November, 20.30 Uhr, im Casino Bopp & Neuber, Redner: Fischer; Ebingen am 12. November, 20.30 Uhr, im Gasthaus „Zum Ochsen“, Redner: Riedel; Plankstadt am 12. November, 20 Uhr, im Gasthaus „Zur Rose“, Redner: Bieder.

Die Mitgliederveranstaltungen für die zweite Monatshälfte werden später bekanntgegeben. Der Kreisleiter.

Der „Seetenfel“ kommt nach Mannheim

Wie uns berichtet wird, ist es der Luftsport-Ortsgruppe Mannheim gelungen, den verwegenen Kapertkapitan des Weltkrieges, Graf Ludner, für einen Vortrag zu verpflichten. Der vielerfahrene Seemann, der sich auf seinen Vortragsvorhaben in der ganzen Welt die größten Sympathien erworben hat, wird am 25. November im Musensaal des Rosenartenens in zweistündigem Vortrag einen ergebnisreichen Tatsachenbericht geben. Näheres in den nächsten Tagen. Karten: Vorverkauf, Partridge 31.



Die Sonne auf Mazedonien lässt an den Berghängen einen Tabak reifen, der auf der ganzen Welt nicht seinesgleichen hat. Damit nun auch gar nichts von seinen Vorzügen verloren geht, schützen wir unsere Zigaretten auf dem oft langen Weg zum Raucher durch besonders abgedichtete TROPEN-Packungen. Gerade dieser Vorsorge verdankt die OVERSTOLZ eine Qualität, die für ihre Preislage als ungewöhnlich gelten darf.

OVERSTOLZ  
Ohne Mistk



4 1/6  
Hennig

# Verflixt - mir wurde das Stahlroß gestohlen . . .

### Mannheim als dankbares Pflaster für Fahrradmarder / . . . und es wird ihnen ja auch manchmal so leicht gemacht

Wir alle kennen den Wert und die Bedeutung des Fahrrades als „Auto des kleinen Mannes“, brauchen nur einmal in den frühen Morgenstunden einen Blick über unsere Hauptverkehrsstraßen zu werfen, wo uns die fliegenden, blitzenden, fahrbaren Kolonnen von Bertätigten der Stirn und Faust begegnen, die sich auf dem Wege zur Arbeitsstätte befinden. Das gute Stahlroß ist für so viele Tausende zum unentbehrlichen, kostbaren Begleiter geworden, daß man sich vorstellen kann, wie schwer einem dann der Verlust desselben trifft. Und so etwas kann uns alle Tage passieren, — wenn wir es an der nötigen Sorgfalt fehlen lassen.

Man kann sich kaum ein günstigeres Operationsgebiet für den routinierten Fahrraddieb vorstellen, als unsere Quadratstadt, die ja durch ihre vielfältigen Verzweigungen geradezu ideale Möglichkeiten zu raschem Entweichen bietet. Dazu kommt aber noch die bewundernswerte Sorglosigkeit so vieler Radler, die ihr Bestes ungeschlossenen an den Straßenrand oder in irgendeine Hauswand anlehnen, wenn sie mal „schnell etwas besorgen müssen“. Betrachten wir uns doch einmal — um nur ein Beispiel zu nennen — die Breite Straße an Samstagsnachmittagen! Da wimmelt es förmlich zu beiden Seiten von abgestellten Fahrrädern — teils abgeschlossen — zum größten Teile aber ohne jede Sicherung.

#### Der Gauner „sondier“

Er hat ja Zeit, der Fahrradmarder, und kann sich mal in aller Ruhe auf seinem Operationsgebiet umsehen, bevor er richtig „zugreift“, denn es braucht ja nicht das erste, beste Rad zu sein, sondern man will für das Risiko, das man dabei eingeht, schon etwas Anständiges und Wertbares ergattern. In gemütlichem Straßenbummelgang streift er die Räderreihen entlang, — beobachtet scharf — sicher und Objektiv, bis er schließlich „seinen — nun“ gefunden hat. Dann

berühmte, Kleine Moment, auf den ja der Gauner schon eine ganze Zeitspanne gewartet hat — und das kannst du ja nicht wissen. Schon ist es passiert! Kaum hat sich die Ladentüre hinter dir geschlossen, bestiegt der Marder ohne überstürzte, auffällige Hast sein — d. h. dein Fahrrad, pendelt gemächlich bis zur nächsten Ecke — um dann aber wie ein Pfeil davonzufahren.

immer, an die gleiche Stelle angelehnt hat. Und nun blickt er traurig übers Land, d. h. seine Augen schweifen über der „Straße lange Zeile“ und suchen den „großen Unbekannten“, der natürlich schon längst über alle Berge ist.

Der nächste Weg ist natürlich die Polizei. Und hier stellen sich nun — leider erfahrungsgemäß — ganz unerwartete und seltsame



Erwischt! Gerade im letzten Augenblick kann er den Streich auf dem gestohlenen Fahrrad beim Kanthaken nehmen.

Solche Fälle sind im Laufe der Zeit schon Legion geworden und die Beamten auf dem Bezirksamt, die dieses delikate Kapitel zu betreiben haben, können ein Liedchen davon singen. Es klingt unglaublich, ist aber Tatsache, daß z. B. in den Sommermonaten täglich 8—10 Fahrraddiebstähle angemeldet wurden und auch in den anderen Jahreszeiten vergeht kaum ein Tag, an dem nicht mindestens einer seinem draven Behikel nachtrauert.

#### ... aber auch die abgeschlossenen

Es gibt natürlich auch abgeschlossene Spezialisten unter solchen Burschen, die sich besonders in dunklen Hausgängen und versteckten Höfen herumtreiben und denen auch ein gesichertes Rad keine unüberwindlichen Schwierigkeiten bietet. In einem solchen Falle ist es natürlich doppelt peinlich für den unglücklichen Besitzer, weil er sich bewußt ist, die notwendigen Vorsichtsmaßnahmen getroffen zu haben. Diese Diebstähle sind jedoch in der Minderzahl und meistens wird auch hier, an scheinbar sicheren Plätzen, durch Sorglosigkeit und Leichtsinns den Gaunern Vorschub geleistet.

Hast immer sind es nur ganz kurze Zeitspannen, wo das Rad unbeaufsichtigt bleibt. Man geht rasch zum Mittagessen nach Hause, schiebt das Rad durch den Tür und lehnt es in irgendeinem versteckten Winkel an die Wand. Kommt dann so ein Unglücksrabe später die Treppe herunter, dann steht er schließlich fassungslos vor einer leergeordneten Stelle und sucht vergeblich seinen treuen Begleiter. Da! Kleiner Mann was nun? Dein Rad ist rettungslos beim Teufel, du kommst dir vor wie, na, wie H a c e, der von nichts weiß, der sich nur bewußt ist, ganz genau bewußt ist, — daß er sein Behikel, wie

am Tatort erwischt, sondern das kann in einer ganz anderen Stadt sein, wo nun dein sicher gestelltes Fahrrad vergeblich auf seinen Besitzer wartet.

Man braucht in diesem Zusammenhange nur einmal einen Blick auf die große Anzahl sicher gestellter Räder in den unteren Räumen des hiesigen Bezirksamtes zu werfen, die — alle aus Diebstählen herrührend — bis heute noch nicht von ihren Besitzern abgeholt wurden.

Daß die Fahndungsmahnmahnen unserer Polizei in allen Fällen mit großer Gewissenhaftigkeit betrieben und äußerst geschickte Beamte hierzu verwendet werden, steht außer Zweifel, und die Zahl der wieder beschafften Räder und Sicherstellung solcher Gauner ist überraschend hoch. Trotzdem könnte aber bei größerer Sorgfalt der Fahrradbesitzer und vor allem auch bei einer verständnisvollen Mithilfe des Publikums auf diesem Gebiete noch viel mehr erreicht werden.

Zawohl! Mithilfe des Publikums. Da ist es tatsächlich schon vorgekommen, daß man einen Fahrradmarder auf frischer Tat erwischt, der Besitzer ihm unter dem Vorwand der Umkleekabine eine „psundige“ Abreibung besorgte — und daß man den Kerl dann, „weil er ja nun seine Strafe abhatte“, großzügig wieder laufen ließ.

**Wir beleben das Einerlei Ihres Anzuges**  
 für chic Krawatten, Oberhemden, Schals u. Hüte!  
 Mailtestelle **KÖLLE**  
**05,8** Herrenausstatter

Herrschaften, — so geht das natürlich nicht, — diese Art „Erziehungsmethode“ ist grundfalsch. Wer will dafür garantieren, daß ein solcher Gauner vorher nicht schon eine ganze Anzahl Räder gestohlen hat? — Man entlehnt ihn also in diesem Falle der Polizeigewalt — und läßt ihn — fröhlich weiter gehen. Er wird das nächste Mal bestimmt besser aufpassen — und schwerer zu kriegen sein.

Der beste Schutz aber, das sei abschließend festgesetzt, ist nach wie vor die persönliche Sorgfalt des Radlers selbst, wenn er sich vor Schäden bewahren will. Also: Nummer und Kennzeichen aufschreiben denn das vergißt man doch zu leicht — und dann — auch wenn man nur für einen Kleinen Augenblick sein treues Stahlroß verläßt — abschließen. Das ist immer noch die beste Waffe gegen den Fahrradmarder, dem man dadurch das Handwerk erheblich erschwert.

#### Vereidigung des NSKK

Am Sonntagvormittag, Punkt 9 Uhr, findet im Mannheimer Schlosshof die feierliche Vereidigung der NSKK-Mitglieder der Motorstaffel 1/M 153 (Mannheim-Stadt) durch den Führer der Motorstaffel, Standartenführer Ullrich, statt.

Nach der Vereidigung marschiert die gesamte Motorstaffel 1/M 153 durch folgende Straßen zum Rosenpark: Breite Straße, Paradeplatz, Richtung Wasserturm bis zum Ring, Rosenpark. Dort nimmt Standartenführer Ullrich den Vorbemarsch gegen 9.45 Uhr ab. Zu dem feierlichen Akt im Schlosshof sowie zu dem Vorbemarsch am Rosenpark ist die Bevölkerung Mannheims herzlich eingeladen.

## Zum Gemeinschafts-Eintopfsessen

Kommt alles am Sonntag, 8. November 1936, in den Rabelungen 5 an des Rosenparkens. Preis der Portion Eintopfsessen 30 Pfennig.

Konzert des Kreismusikzuges der Politischen Leiter und des Musikzuges der SA-Standarte 171

Ausgabe des Essens: 12—14 Uhr.

Karten zur Teilnahme am Essen bei der Kreisamtsleitung der NSD, L 5, 6, deren Stadtortgruppen und am Sonntag an Ort und Stelle.

Die Teilnahme an diesem Essen befreit niemand von seinem Opfer zur Listensammlung der Politischen Leiter.



Der Fahrradmarder umkreist, sorgfältig abschätzend, die lockende Beute im Hausflur.

**Für Wollwachen ist die bewährte Persil-Kaltwäsche das schonende Erneuerungsbad!**

### Zu Nachahmung empfohlen

**Phantasie sammeln Zinn und Blei**

Deutschland muß seinen Bedarf an Rohstoffen, u. a. an Zinn und Blei, soweit als möglich vom Ausland unabhängig machen. Aus dieser Erkenntnis heraus hat vor kurzem eine Anzahl Vorkämpfer damit begonnen, unter ihren Gefolgschaftsmitgliedern Stanniolpapier, Weitzuben und ähnliches mehr zu sammeln und zugunsten des Welterbes an die RZB abzuliefern. Die Sammlungen mittels kleiner Kästen, die an geeigneten Stellen in den Diensträumen aufgestellt worden sind, hatten überall ein gutes Ergebnis. Mit Einverständnis des Reichspostministeriums wird der Reichsbund der Deutschen Beamten diese Sammlungen fortan bei allen Verkehrsämtern der Deutschen Reichspost durch seine Vertrauensmänner übernehmen und durchführen lassen, die Aufträge erhalten haben, mit den Leitern der Verkehrsämter folgende alle nötigen Erklärungen zu treffen. Die Angehörigen der Deutschen Reichspost werden es sich angelegen sein lassen, diesem Sammlungswork einen guten Erfolg zu sichern.

### Aus Ludwigshafen Ein Spezialist für Fahrrad Diebstähle

Das Söffengericht verurteilte den 33 Jahre alten Herrich Sauter aus Ludwigshafen wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall zur gefängnisstrafe in Freiheit gesetzt. Sofort verließ er wieder auf den Fahrrad Diebstahl. Einem jungen Mann kam vor einer Wirtschaft ein Fahrrad abhandeln; Sauter wurde als Täter ermittelt. In der Voruntersuchung gab er an, das Rad in einem Bekannten gekauft zu haben, den er auch namhaft machte. Der Verkäufer ist aber inzwischen gestorben, und es wurde festgestellt, daß er niemals radfahren konnte. Auch vor Gericht verteidigte Sauter, dieselbe Aussage zu gebrauchen. Die Beweisaufnahme ergab aber widersprüchlich, daß nur er der Dieb gewesen war.

## 50 Jahre Mannheimer Vorortbahnen

Die erste Bahnverbindung wurde mit dem Waldhof hergestellt

In diesem Jahre ist ein halbes Jahrhundert verfloßen, seitdem in Mannheim die Entwicklung der Vorortbahnen eingeleitet hat. Eine lange, über fünf Jahrzehnte sich erstreckende Entwicklung war nötig, um das Bahnnetz auszubauen, das die Stadt mit den Vororten und den entfernteren liegenden Plätzen verband, das wir als etwas Gegebenes und daher auch als ganz Selbstverständliches hinnehmen.

Die lebhaften Verkehrsbeziehungen, die nach der verhärtet einsetzenden Industrialisierung unserer Stadt mit der näheren und weiteren Umgebung begannen, gaben den Antriebsimpuls zur Verbesserung der Verkehrswege, die trotz der bestehenden Eisenbahnen zu jener Zeit noch viel zu wünschen übrig ließen. Fast alle um Mannheim herum liegenden Orte waren ohne jede Verbindung und so mußte der Verkehr fast ausschließlich zu Fuß bewerkstelligt werden. So hatte die auf dem Land wohnende Arbeiterschaft, die in den hiesigen Fabriken arbeitete, tagtäglich große Opfer an Zeit zu bringen, denn der Weg nach und von der Fabrik dauerte nicht selten zwei bis drei und noch mehr Stunden. Da die Arbeit häufig um sechs Uhr morgens begann, so mußten viele dieser Leute bereits um drei Uhr in der Frühe von zu Hause abmarschieren, um rechtzeitig an ihre Arbeitsstätte zu gelangen. Dieser Zustand war auf die Dauer nicht haltbar, einmal weil die Arbeiter schon sehr ermüdet waren, bevor die Arbeit eigentl. begann, und dann auch, weil die erforderlichen Arbeitskräfte aus der nächsten Umgebung nicht mehr in der ständig steigenden Anzahl aufgebracht werden konnten, denn nicht alle vorhandenen Arbeitskräfte wollten und konnten sich diesen täglichen Strapazen unterziehen.

Die erste Bahnverbindung wurde mit

dem Waldhof hergestellt. Am 28. August 1886 wurde der Rheinischen Kreditbank die Konzession zur Ausführung des Baues erteilt. Als Bahnlänge wurde derjenige der ehemaligen Nebenbahn mitbenutzt. Der einseitige Schienenstrang hatte eine Spurweite von einem Meter. Dem Ansuchen, die Bahn gleich bis nach Sandhofen verlegen zu dürfen, wurde nicht stattgegeben, die Weiterführung dahin durfte erst sieben Jahre später erfolgen.

Im gleichen Jahr tauchte das Projekt einer Verbindung mit Heidelberg auf. In der November Sitzung vom Jahre 1886 beschäftigte sich auch die hiesige Handelskammer eingehend mit der Erbauung von Dampfstraßenbahnen. An die Regierung wurde ein Gesuch gerichtet, die Wünsche Mannheims unterstützen zu wollen, besonders im Hinblick darauf, daß bereits eine Reihe von mit Mannheim im Wettbewerb stehenden Städte, wie Straßburg, Darmstadt und Frankfurt im Begriffe seien, Lokalverbindungen mit ihrer nächsten Umgebung herzustellen. Als vordringlich hatte man eine besondere Verbindung mit Karlsruhe herausgehoben, das zwar mit der Staatsbahn zu erreichen, die Zahl der verkehrenden Züge aber doch zu gering war, als daß dadurch dem bestehenden Bedürfnis hätte entsprochen werden können. Die Angelegenheit wurde zunächst dahingehend geregelt, daß eine wesentliche Verbesserung der Linie erfolgte.

Es soll an dieser Stelle keine Darlegung über die weitere Entwicklung des Vorortbahnnetzes gegeben werden. Zwei dieser Zeilen soll vielmehr nur sein, der Tatsache zu gedenken, daß vor fünfzig Jahren die Entwicklung einsetzte, die schließlich zu Groß-Mannheim führte, womit der Entwicklung jedoch keine endgültigen Grenzen gesetzt sind, da sie ihren Weg weiter gehen wird und somit auch in der Verkehrsfrage immer neue Verhältnisse geschaffen werden.

## Der Jungbusch verschönert sich

Modernisierungen in den ältesten Mannheimer Stadtteilen

Der Jungbusch gehört bekanntlich zu den ältesten Mannheimer Stadtteilen, und es ist daher den dort stehenden Häusern nur schwer möglich, mit den modernen und modernisierten Straßen unserer Stadt in Wettbewerb zu treten. Allerdings kann auch im Jungbusch sehr vieles geändert werden, wenn man mit frischem Mut und mit dem Willen, dem Stadtteil ein schönes Aussehen zu geben, an die Arbeit geht. Wie man dies machen muß, zeigt sich jetzt in G 7, in der Jungbuschstraße, wo man eine Bäckerei so grundlegend umgestaltet und dem Haus eine neue Fassade gab, daß man nicht nur das Haus nicht wiedererkennt, sondern, daß auch das Gebäude vollkommen von den übrigen Häusern des Straßenzuges absteht.

wendung gelangten. Diese Glasplatten stellen ein deutliches Spiegelbild dar und weisen gegenüber den schon häufiger verwendeten gläsernen Platten verschiedene Vorteile auf. Durch diese Plattenverklebung hebt sich das Haus mit dem neuen Laden stark ab und dann kommt noch hinzu, daß die ganze Hausfassade bis zum Dachgeschoß erneuert und in der Farbe zu der Plattenverklebung abgestimmt wurde.

Chemals erreichte man über eine kleine Treppe einen sehr unansehnlichen und kleinen Laden, der im Straßenbild kaum in Erscheinung trat. Der neue Eigentümer des Hauses ließ durch Mannheimer Handwerker ganze Arbeit leisten und einen modernen Bäder-Laden schaffen, der auch mit den neuesten Errungenschaften ausgestattet ist. Die Fassade des Hauses wurde bis zum ersten Stock mit meergrünen Glasplatten verkleidet, die in Süddeutschland zu diesem Zweck erstmals zur Ver-

wendung gelangten. Diese Glasplatten stellen ein deutliches Spiegelbild dar und weisen gegenüber den schon häufiger verwendeten gläsernen Platten verschiedene Vorteile auf. Durch diese Plattenverklebung hebt sich das Haus mit dem neuen Laden stark ab und dann kommt noch hinzu, daß die ganze Hausfassade bis zum Dachgeschoß erneuert und in der Farbe zu der Plattenverklebung abgestimmt wurde.

## Anordnungen der NSDAP

Politische Leiter

**Jungbusch.** Antreten sämtl. Formationen zur Totengedenkfeier am 9. 11., 19.30 Uhr, auf dem K-Feldplatz. Die Formationen treten mit Fahnen und Traversier an. Alle Volksgenossen sind hierzu eingeladen.

**Humboldt.** Sämtliche Vol. Leiter, Kandidaten, Helfer, Parteigenossen und sämtliche Mitglieder der Unterabteilungen treten Montag 19.45 Uhr auf dem Marktplatz Redarplatz zur Totengedenkfeier an.

**Kleinbahn.** 8. 11., 9 Uhr, findet auf dem Ober-Platz Appell für alle Politische Leiter, Vol. Leiter-Kandidaten, Helfer- und Blockwart der NSD und der RZB statt. Dienstanzug bzw. Armbinde sind anzulegen.

**Eintracht.** 7. 11., 20.30 Uhr, Mitgliederversammlung im „Abendzelt“.

**Eintracht und Waldhof.** Am 9. 11., 19.45 Uhr, Antreten sämtl. Politischen Leiter, NSD- und RZB-Kandidaten am Totengedenkfeier, Gießelheimer Str. 51/53, zur Totengedenkfeier. NSD, RZB und NS-Frauen sowie die Parteigenossen und -genossinnen treten 19.50 Uhr am Waldhof zur Totengedenkfeier an. Kreisleiter Dr. Roth spricht.

**Waldhofplatz, Platz des 30. Januar, Gießelheimer und Kleinbahn.** Die gemeinsame Gedenkfeier für die Gefallenen des 9. November findet am 9. 11., 20 Uhr, auf dem Gießelbergerplatz statt. Es wird erwartet, daß sich die gesamte Bevölkerung der vier Ortsteile an dieser Gedenkfeier beteiligt! Die uniformierten Politischen Leiter treten 19.45 Uhr auf dem Platz vor der Heilig-Geist-Kirche an, die nicht uniformierten

ten Politischen Leiter, Vol. Leiter-Kandidaten sowie die gesamten Helfer- und Blockwart der NSD und RZB treten bereits 19.15 Uhr auf dem Gießelbergerplatz direkt an!

**Waldhof.** Zum Totengedenkfeier (Kriegerdenkmal). Antreten sämtlicher Vol. Leiter und Kandidaten, Helfer und Helfer aller Unterabteilungen, NSD, RZB, NS-Frauen, NS-Jugend, NS-Jugend an der Gießelheimer Str. 51/53 (Trennungspunkt), 20 Minuten am Termin.

**Kleinbahn.** Sämtliche Vol. Leiter, die nicht zur Dienstadt eingeteilt sind, treten Montagabend 19 Uhr an der Gießelheimer Str. an (Trennungspunkt).

**Kleinbahn.** Sämtliche Formationen und Vereine sind am 9. 11., 19.45 Uhr auf dem Marktplatz zur Totengedenkfeier ein.

**Kleinbahn.** 8. 11., 9.30 Uhr, Antreten aller Politischen Leiter zum Appell.

**Waldhofplatz.** 9. 11., 19.30 Uhr, Antreten sämtlicher Politischen Leiter, Helfer und Helfer sowie Parteigenossen auf dem Platz vor der Heilig-Geist-Kirche zur Totengedenkfeier.

**Waldhofplatz.** 9. 11., 19.30 Uhr, treten sämtl. Formationen zur Totengedenkfeier der NSD am Waldhof mit Fahnen und Traversier an. Alle Volksgenossen sind hierzu eingeladen. Die Leiter treten um 20 Uhr am Kriegerdenkmal statt.

**Waldhofplatz.** 9. 11. Totengedenkfeier der NSD



### Was ist los?

Donnerstag, den 8. November

- Nationaltheater: „Der blaue Reiter“, 15 Uhr.
- „Die Goldene“, Operette, 20 Uhr.
- Kleinbahn: „Der Feldherr“ und „Der Feldherr“, 9 Uhr.
- Planeten: 11.30 Uhr Vortragsfeier der NS-Ordnung „Kraft durch Freude“, 16.00 Uhr „Der Sternhimmel im November“ (mit Sternprojektor und Weltkugel), 17.00 Uhr Vorführung des Sternprojektors.
- Waldhof: 9-17 Uhr Kundgebung über Mannheim. Kleinfahrer: 16.00 Uhr Hausfrauen-Vorführung; 10.15 Uhr Kabarett-Variete.
- Lang: Kaffeehaus, Posthotel, Altes, Flugplatzkino.
- Bändige Darbietungen:
  - Schloß: Schloßkammer: 11-16 Uhr geöffnet. Sonderkonzert: Die Mannheimer Klavier: Olympia; Deutsche Klavier der Gegenwart.
  - Schloßkammer: 11-13 und 15-17 Uhr geöffnet. Konzertmusik: 8, 20; 10-13 und 15-17 Uhr geöffnet.
  - Sterntheater: 9-12 und 14-19 Uhr geöffnet.

### Rudfunf-Programm

Donnerstag, 8. November

- Reichsfunk: 6.00 Hörsender-ort, 6.05 Omnibus 8.25 Vier Uhr zu, 9.00 Radiotheater Morgenfeier, 10.00 Gieses Hof, 10.45 Frau Licht, 11.30 Johann Sebastian Bach, 12.00 Nacht am Waldhof, 13.00 Kleines Kapitel der Zeit, 13.15 Kultur am Waldhof, 13.30 Jeds Minuten Orchestersinfonie, 14.00 Kaiserbund und das Wort, 14.45 Aus Leben

Ein Lexikon? - Ja, aber ein **Brockhaus** muss es sein. Neu Ausgaben von 5 Mk an PROSPEKTE IN JEDER BUCHHANDLUNG

und Wertakt, 15.00 Eine halbe Stunde Copyp-Klaviermusik, 5.30 Das deutsche Lied, 6.00 Musik zur Unterhaltung, 18.00 Kleine Abendmusik, 18.30 Orchester und Begleitung, 19.30 Lachen und Spott haben das Wort, 20.00 Unterhaltungsmusik, 22.00 Nachrichten, 23.00 Die Hauptstadt der Bewegung am Sonntag des 9. November, 22.45 Musik zur Nacht, 24.00 Juchhe!

am neuen Kriegerdenkmal. Partei und Mitglieder treten um 19.30 Uhr in der Gießelheimer Str. an.

**NS-Frauenklub**

**Waldhof.** Die Trauerfeier für die Gefallenen der Bewegung findet am 9. 11., 20 Uhr, vor dem neuen Kriegerdenkmal Waldhof statt. Es ist Pflicht der Frauen der NS-Fr., daran teilzunehmen. Treffpunkt 19.45 Uhr Ecke Eberbacher Straße und Hauptstraße.

**Eintracht.** Sämtliche Mitgliederinnen der neuen Ortsgruppe, 24. 11., 19.30 Uhr, in der Heilig-Geist-Kirche. Treffpunkt 19.15 Uhr, in der Gießelheimer Str.

**Eintracht.** Sämtliche Mitgliederinnen der neuen Ortsgruppe, 24. 11., 19.30 Uhr, in der Heilig-Geist-Kirche. Treffpunkt 19.15 Uhr, in der Gießelheimer Str.

**Eintracht.** Sämtliche Mitgliederinnen der neuen Ortsgruppe, 24. 11., 19.30 Uhr, in der Heilig-Geist-Kirche. Treffpunkt 19.15 Uhr, in der Gießelheimer Str.

**Eintracht.** Sämtliche Mitgliederinnen der neuen Ortsgruppe, 24. 11., 19.30 Uhr, in der Heilig-Geist-Kirche. Treffpunkt 19.15 Uhr, in der Gießelheimer Str.

**Eintracht.** Sämtliche Mitgliederinnen der neuen Ortsgruppe, 24. 11., 19.30 Uhr, in der Heilig-Geist-Kirche. Treffpunkt 19.15 Uhr, in der Gießelheimer Str.

**Eintracht.** Sämtliche Mitgliederinnen der neuen Ortsgruppe, 24. 11., 19.30 Uhr, in der Heilig-Geist-Kirche. Treffpunkt 19.15 Uhr, in der Gießelheimer Str.

**Eintracht.** Sämtliche Mitgliederinnen der neuen Ortsgruppe, 24. 11., 19.30 Uhr, in der Heilig-Geist-Kirche. Treffpunkt 19.15 Uhr, in der Gießelheimer Str.

**Eintracht.** Sämtliche Mitgliederinnen der neuen Ortsgruppe, 24. 11., 19.30 Uhr, in der Heilig-Geist-Kirche. Treffpunkt 19.15 Uhr, in der Gießelheimer Str.

Die neuen, aparten **Stoffe** für Kleid, Mantel, Complet gut und billig bei **Hellmann Heyd** BREITESTRASSE: Q1-5/6

Sport für jedermann. Wochenprogramm des Sportamtes Mannheim der NS-Fr. „Kraft durch Freude“ vom 9.-15. Nov. 1938. Montag, 9. November. Sämtliche Kurse fallen aus!

**Novum** DIE LEISTUNG ZU DEM PREIS, DAS GAB ES NOCH NICHT - Mit Schwundausgleich, automat. Trennschärfe-Regelung, Leucht-Amplimeter, Stummabstimmung, Blitzwähler usw. Wechselstrom RM 208.- m. R. Allstrom RM 222.- m. R. (o. Gleichr.-R.) **KÖRTING-RADIO** DR. DIETZ & RITTER G.M.B.H., LEIPZIG O 27

# Vom „Neckarwiese-Borzler“ zur Weltattraktion

## Mannheimer Artisten, die im In- und Auslande bekannt sind / Art und Können setzen sich durch

Wenn wir von unseren Mannheimer Artisten sprechen, dann dürfen wir auch nicht die Neckarwiese vergessen, auf der sich so mancher der heute ganz großen „Kanonen“ in seinen Jugendjahren die ersten Sporen geholt hat. Das ideale Tummelgelände unterhalb der Friedrichsbrücke hat auch im Wandel der Zeiten nichts von seiner Bedeutung für die kleinen Akrobaten der Neckarstadt verloren. Mit leichtem Schmunzeln wird sich so mancher von uns zurückerinnern an den vergangenen Sommer, wo wir sie aus stolzer Brückenhöhe bei ihren Zirkuspielen bewundern konnten.

Zunächst — hier auf der Neckarwiese hat sich so mancher Junge das Rüstzeug geholt, das ihm zu seinen späteren Erfolgen in aller Welt verhalf — hier hat er mit begeisterter Hingabe seine ersten „Tricks“ ausprobiert — als ganz kleiner Knirps schon „hohe Schule“ gemimt. Und wer noch nicht wissen sollte, daß Mannheim als Artistenstadt internationalen Ruf genießt, der braucht nur einmal den „Gasteier-Zeppel“ zu fragen, einen Mann vom „Bau“, der ihm allerlei Interessantes aus dieser bunten Welt der Attraktionen, vor allem aber allerlei Bemerkenswertes über die Mannheimer Künstler erzählen kann. Wir haben ihm dieser Tage einen Besuch abgestattet.

### In der Artisten-Zentrale

Vor einem Hause in J 5, 17 ist ein Schild angebracht mit der Aufschrift: „Reichsfachschaft Artistik, Ortsleitung Mannheim-Ludwigshafen“, und wir gelangen auf unserem Weg durch eine große Toreinfahrt in einen kleinen, hübsch ausgestatteten Büroraum, wo uns der „Gasteier-Zeppel“, — selbst ein alter Artist und derzeitiger Ortsleiter freundlich begrüßt: „Ah — schau mal an, die Presse! Höchste Zeit, daß man auch hier mal die Nase in den Laden reinsteckt und ein bißchen drin herumstöbert, — lohnt sich — lohnt sich...“ Das sprudelt so drohlig aus ihm heraus, daß wir uns abfolgt nicht gewundert hätten, wenn er uns im nächsten Augenblick mit einem blitzartigen Hand- oder Kopfschlag überfallen hätte, — lebhaft und elastisch genug ist er geblieben.

Dann aber gibt er uns bereitwilligst Auskunft über Fragen, die uns brennend interessieren, sachlich-sachlich und gut unterrichten. Er kennt sie alle, die Mannheimer Artisten, seine Herzens- und Schmerzenskinder, die kleinen und die großen „Kanonen“, die er stets griffbereit in seiner sorgfältig geordneten Kartothek mit bürgerlichem — und „Künstlernamen“ festgehalten hat.

„Hoppla! Künstlernamen? Aber warum denn nicht der ehrliche, gute angestammte Name bei einem rechten Kerk, der wirklich etwas kann? Sollte sich zum Beispiel der Mannheimer Fritz Schulze nicht genau so gut durchsetzen können am Artistenhimmel, wie angenommen der „Virinelli“ oder der „Bronnley“ — von Bronnley Profers?“

„Ja! Die Sache hat einen Haken“ meint der Gasteier-Zeppel. „Die alte „Weisheit“ vom „Propheten, der nichts in seinem eigenen Lande gilt“, hat auch heute noch viel zu viel Geltung im Artistenberufe, wenn es auch ein ausgefuchter Blödsinn ist, der keinen Bestand mehr hat, — haben sollte, nachdem man den jungen, deutschen Talenten auf allen Gebieten den Weg öffnet. Einen Großteil von Schuld an dieser Artistenmanie trägt natürlich das Publikum, das in jedem fremd klingenden, hochtrabenden Namen eine besondere Attraktion rätselhaften Ursprungs wittert — und demzufolge auch zuströmt. Sehen Sie, — aber für den kleinen Fritz Müller aus der Vortingstraße 136b“, der in Wirklichkeit hier sein hohes artistisches Können unter Beweis stellt, würde sich kein Schwein interessieren, oder doch nur sehr, sehr wenig.“

„Das hat der Gasteier-Zeppel hierzu gemeint, — ein bißchen derb zwar — aber ich



Auch „Bob Wheel“, ein Drahtseilkünstler, ist Mannheimer und heißt schlicht und einfach Josef Wimmer.

glaube, er hat uns da eine recht bittere Wahrheit gesagt.

### Bekannt in allen Ländern

Liebevoll blättert er jetzt in seiner Kartothek herum, aber kaum einen Augenblick steht der Mund still. „Sie werden staunen, was wir für Nordstärker in Mannheim haben.“ Schmunzelnd, — strahlend hält er jetzt eine Karte in der Hand: „Kennen Sie „Ben-Bennett“ — den weltbekannten Clown ohne Worte? Ja, den kennen wir freilich. Ein Artist, der tatsächlich Weltruf genießt und der durch seine unnachahmlich groteske Komik überall Stürme der Heiterkeit entseßt. Nun — hier erfahren wir — Ben Bennett ist ein Mannheimer Kind, heißt eigentlich Fritz Dürr und gastiert zur Zeit mit großem Erfolg in England.“

Und in der Folge schwirren uns Namen um die Ohren — Namen, die so manchen unter uns recht geläufig sind — und der Gasteier-Zeppel grinst fröhlich, als er unser Staunen bemerkt über die Tatsache, daß diese Künstler alle miteinander — waschechte „Mannemer“ sind.

Da hören wir wieder von den „4 Windfrosen“, die sich als Schleuderbrett-Akrobaten im In- und Ausland einen Namen gemacht haben — es ist in Wahrheit die brave Familie Kupfsch aus Mannheim — und sie hatte einmal gar nicht so weit zu laufen, wenn es zum Training auf die Neckarwiese ging.

Eine ganz große Nummer auch die „Drei Borchester“, eine ganz berühmte Artistengruppe, Teufelstänker, die sich durch ihre waghalsigen akrobatischen Vorstellungen besonders in Amerika und England gebührende Achtung verschafft haben. Der Meister unter ihnen wiederum ein „Eingeborener“ — es ist der Hoffmanns Herrmannel, von dem einmal seine Lehrer behauptet haben, es werde im Leben nichts aus ihm — nun — es ist was aus ihm geworden, das hat er bewiesen.

In allen Fächern ihrer Kunst sind sie vertreten. Hier sehen wir wieder auf einer Kellam-Postkarte den bekannten Zauberkünstler Grosaffler, der übrigens als rühmliche Ausnahme seinen guten Mannheimer Namen bei-

sichtlich Spreu vom Weizen getrennt. Erstreulich, daß von unseren Mannheimer Spitzenkünstlern keiner über diese gefährliche Schwelle stolperte, sondern daß sie auch hier hohe Sympathien beim Publikum erringen konnten. Und das will bestimmt etwas heißen, wenn man den verwöhnten Geschmack berücksichtigt, der sich durch die lange Reihe ausgezeichneter Varieté-Darbietungen bei diesen Besuchern herausgebildet hat.



So sah man an glücklichen, vergangenen Sommer-Sonnetagen unsere kleinen Neckarwieser-Akrobaten beim Zirkusspiel von der Friedrichsbrücke aus. (Foto: H. Bausch)

Erst über diese Klippe also wurden sie zu den überall begeistert aufgenommenen „Zugvögeln“, die auf ihren weiten Reisen ein schönes Stück Welt kennenlernten. Aber trotzdem! Keiner würde sein Vaterland, — keiner würde sein geliebtes „Mannem“ vergessen, seine Vaterstadt, in der er die ersten Ansätze seiner Kunst zu entwickeln versuchte. Reisen ist schön

ist natürlich Ehrensache, daß der „Vergnügungskommissar“ die ganze Geschichte selbst zusammenfassend und „bombastisch“ träte engagiert — wenigstens nach seiner Ansicht. Wie diese Veranstaltungen dann aber im grellen Kampenlicht wirklich ausschauen, als erleben wir häufig genug. Unerfessene Käse stümpfen an artistischen Vorbildern herum und mimen schlecht genug „hohe Schule“ — und darunter sind Leute, die in Brot und Weiz stehen und sich hier einen kleinen Nebenverdienst verschaffen wollen. Ist denn das notwendig? Bestimmt nicht. Das kann man doch auf so leichte und verdienstvolle Weise auch andersrum machen. Ein Anruf bei der Fachschal Artistik — und wir stellen in Kürze ein reizvolles, abendfüllendes Programm mit guten Artisten zusammen, die wir jederzeit erreichen können oder sorgen für die gute „Zugnummer“ als gefällige Einlage — ganz nach Wunsch — Geldbeutel. Damit wäre dem Publikum — vor allem aber unseren tüchtigen Mannheimer Artisten in schöner Weise gedient. So manchem Mannemer würden auf diese Weise auch einmal die Augen aufgehen, wenn er sehen würde, was wir in unseren Mauern für Teufelstänke haben, die mit dazu beitragen, da Ruf unserer Stadt als Artistenmetropole zu stiften und zu erhalten.“

Zunächst, auch das hat uns der Gasteier-Zeppel gesagt, bevor wir uns von ihm verabschiedeten — und ich glaube, daß dieser Richtung hat er ein wahres Wort gesprochen, das dringend beherzigt werden sollte.

Artistenblut — Artistenschicksal in unseren Mauern! Als wir später über die Friedrichsbrücke laufen, geht uns alles noch einmal durch den Kopf, was wir da in dem kleinen Zimmerchen in J 5 an Interessantem und Ausschlußreichem erfahren haben. Verr ist die Neckarwiese geworden, der Herbst ist ins Landgezogen und nur die Möwenschwärme führen uns trübselig ihre Flugakrobatik in höchster Bändung vor. Aber das weite Gelände, neben dem der alte Redar dahinsieht, hat für uns doppelt an Bedeutung gewonnen, seit wir wissen, was aus so manchem jungen, ungehämten „Neckarwieser-Borzler“ alles werden kann. eme.



Eine Gruppe Mannheimer Artisten, die in der ganzen Welt unter dem Namen „Hermann & Co.“ bekannt sind.

halten hat und auch nicht schlechter dabei gefahren ist, eben weil er etwas kann... Und so geht die Reihe weiter — noch viele gute Artisten enthält die Kartothek. Wir betrachten uns die Fotos von den „Drei lustigen Franzinos“, sehen die „Drei Verjellios“ durch die Luft wirbeln, bewundern dort wieder die „Zwei Bronnleys“ bei ihren hohen Trapezkünsten und Kraftakten. Auch ein „Original-Cowboy“ ist darunter — der Geidt-Dietrich, bekannt in aller Welt als Meister des Laffos und Kunstradfahrer von Format. Und alles sind prächtige Mannheimer Jungen, von denen uns so mancher auf der Neckarwiese früher beim Zirkuspielen begegnet sein mag — und die heute, in alle Winde zerstreut — mal hier, mal dort im In- und Auslande ihr hartes Brot verdienen.

Interessant und aufschlussreich für uns ist die Tatsache, daß die meisten unserer Artisten ihren Weg in fremde Länder und Erdteile erst über den „Wintergarten“ Berlin antreten konnten, d. h. daß ein erfolgreiches Gastspiel an dieser Stätte die beste Visitenkarte für ihn war — und immer noch ist. Hier werden nur die wirklichen Könner auf dem Gebiete der Artistik zugelassen und bei der Probe unnach-

— die Welt einmal so richtig kennenlernen — das ist noch schöner.

Aber vergessen wir dabei nicht, daß dieses „leichte Völkchen“ — bitter schwer sein Brot verdienen muß, daß ungeheuer viel Mühe, Arbeit und Fleiß dazu gehört, und daß nach der schönsten Serie von Glücklichstagen auch einmal die grauen, die bitteren Tage kommen können mit Unglücksfällen, Räten und Entbehrungen.

### Kein leichtes Brot

Zeppel Gasteier kann uns aus eigener Anschauung erzählen, wie schwer es ist für den Artisten, sich durchzusetzen, wie schwer die Anforderungen sind, die an seine Muskelkraft, aber auch an seine Nerven gestellt werden. Zimmer muß er auf dem Damm sein, muß sich elastisch erhalten durch viel, viel Training, — muß vor allem aber immer neue Ideen entwickeln, neue Tricks erfinden, um sein Publikum nicht zu langweilen — ein wahrhaft hartes Brot, das er sich bestimmt nicht leicht verdient. Nicht jeder findet auch den Weg zur Sonne, nicht jeder wird zur ganz großen „Kanone“ und wir lassen uns gerne überzeugen, daß es in Mannheim noch eine ganze Anzahl ausgezeichneter

ist natürlich Ehrensache, daß der „Vergnügungskommissar“ die ganze Geschichte selbst zusammenfassend und „bombastisch“ träte engagiert — wenigstens nach seiner Ansicht. Wie diese Veranstaltungen dann aber im grellen Kampenlicht wirklich ausschauen, als erleben wir häufig genug. Unerfessene Käse stümpfen an artistischen Vorbildern herum und mimen schlecht genug „hohe Schule“ — und darunter sind Leute, die in Brot und Weiz stehen und sich hier einen kleinen Nebenverdienst verschaffen wollen. Ist denn das notwendig? Bestimmt nicht. Das kann man doch auf so leichte und verdienstvolle Weise auch andersrum machen. Ein Anruf bei der Fachschal Artistik — und wir stellen in Kürze ein reizvolles, abendfüllendes Programm mit guten Artisten zusammen, die wir jederzeit erreichen können oder sorgen für die gute „Zugnummer“ als gefällige Einlage — ganz nach Wunsch — Geldbeutel. Damit wäre dem Publikum — vor allem aber unseren tüchtigen Mannheimer Artisten in schöner Weise gedient. So manchem Mannemer würden auf diese Weise auch einmal die Augen aufgehen, wenn er sehen würde, was wir in unseren Mauern für Teufelstänke haben, die mit dazu beitragen, da Ruf unserer Stadt als Artistenmetropole zu stiften und zu erhalten.“

Zunächst, auch das hat uns der Gasteier-Zeppel gesagt, bevor wir uns von ihm verabschiedeten — und ich glaube, daß dieser Richtung hat er ein wahres Wort gesprochen, das dringend beherzigt werden sollte.

Artistenblut — Artistenschicksal in unseren Mauern! Als wir später über die Friedrichsbrücke laufen, geht uns alles noch einmal durch den Kopf, was wir da in dem kleinen Zimmerchen in J 5 an Interessantem und Ausschlußreichem erfahren haben. Verr ist die Neckarwiese geworden, der Herbst ist ins Landgezogen und nur die Möwenschwärme führen uns trübselig ihre Flugakrobatik in höchster Bändung vor. Aber das weite Gelände, neben dem der alte Redar dahinsieht, hat für uns doppelt an Bedeutung gewonnen, seit wir wissen, was aus so manchem jungen, ungehämten „Neckarwieser-Borzler“ alles werden kann. eme.



Ernst Stein-Stone begeisterte seine Zuschauer mit den schwierigsten Balance-Akten. (Privatfoto: H.)

Sonntagsdienst der Mannheimer Apotheken

Apothete im Wasserturm P 7, 17, Tel. 283 83, Brückentor-Apothete U 1, 10, Tel. 227 97; ...

Bahnarzt Dr. Weidert U 1, 3, Tel. 277 14. Dentist: Karl Freymüller, Lange-Mitter-Str. 2, Tel. 530 91.

Mitteilungen der Kreisgewerkschaft

Veranstaltungstermine: Mittwoch, 11. November, 20 Uhr, Mitgliederversammlung der Fotografen-Vereinigung ...

Donnerstag, 12. November, 20 Uhr, Mitgliederversammlung der Tapezierer-, Sattler- und Portefeuille-Vereinigung ...

Ein Diamant-Jubelpaar wurde geehrt

Eindrucksvolle Feier im Städt. Bürgerheim / Die Glückwünsche des Führers

Eine große Freude wurde dem greisen, diamantenen Hochzeitspaar Brühmüller im Städt. Bürgerheim an ihrem seltenen Ehrenjubiläum zuteil.

Die Glückwünsche des Führers: Der Reichsführer Adolf Hitler hat dem Jubelpaar ein wertvolles Geschenk überreicht.

Vorhang auf — Märchenspiele beginnen

Kommende Winterfreuden für unsere Kleinsten / Die deutsche Märchenbühne ruft

Nun beginnt für unsere Kleinsten wieder so eine richtige „Laure-Gurkenzeit“, vorbei ist es mit den fröhlichen Spielen im Freien ...

Und da hat sich nun unsere Deutsche Märchenbühne in engerer Fühlungnahme mit dem „Hakenkreuzbanner“ wieder eingeseht ...

Daher, wo viele tausend Kinder Zeuge sein konnten des bunten Geschehens aus dem Reich der Träume ...

Das soll nun in diesem Jahre noch viel schöner, noch viel wirkungsvoller werden und viele Kräfte waren am Werk ...

Die „Hakenkreuzbanner“-Märchenspiele, die heute in engerer Verbindung mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ durchgeführt werden ...

Die Hausfrau und der Vierjahresplan

„Kampf dem Verderb!“ heißt die Parole / In jedes Haus ein Sammelmeister

Auf Veranlassung des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring als Beauftragten für den Vierjahresplan hat die Geschäftsgruppe Ernährung die NS-Volkswohlfahrt damit beauftragt ...

An alle Volksgenossen und besonders an die Hausfrauen ist der Ruf „Kampf dem Verderb“ ergangen. Die Ministerpräsident Generaloberst Göring in seiner großen Rede im Sportpalast gefordert hat ...

Es ist beabsichtigt, in jedem Haus besonders diesem Zweck dienende Sammelmeister aufzustellen. Für die Organisation der Abholung des Futtermittels, der Entleerung und sachgemäßen Verarbeitung der Abfälle zu Futtermitteln ...

Voraussetzung für das Gelingen dieses großangelegten Planes ist naturgemäß die aktive

tragen, daß nur die schönsten und wertvollsten deutschen Märchen in den Spielplan aufgenommen werden.

Also! Ihr Kleinen — also, ihr Eltern, die ihr euren Kindern Freude bereiten wollt: Der Vorhang geht auf — das Spiel kann beginnen — und das erste Märchen, „Hänsel und Gretel“ in vollständig neuer Inszenierung ...

Die Eintrittspreise sind auch diesmal wieder so niedrig gehalten, daß der Besuch dieser Veranstaltung nur kleine Kosten, aber große Freude bereitet.

Sie werden uns bestimmt Dank dafür wissen, wenn wir Sie dazu bestimmen können.

eme.

und verständnisvolle Mitarbeit der Hausfrau selbst. Sie hat jetzt die Möglichkeit, ohne eigentliche Opfer, die noch nicht ausreichende eigene Fernversorgung von sich aus mit zu fördern und damit gleichzeitig, gewissermaßen aus dem Nichts, neue Werte zu schaffen.

Veranstaltungen im Planetarium

Sonntag, 8. November, 11.30 Uhr: Morgenfeier der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“.

Dienstag, 10. November, 16 Uhr: Vorführung des Sternprojektors.

Mittwoch, 11. November, 16 Uhr: Vorführung des Sternprojektors.

Donnerstag, 12. November, 16 Uhr: Vorführung des Sternprojektors.

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt-M. Die Aussichten für Sonntag: Wechselhaftes, aber leicht bewölktetes Wetter, zeitweise mit Niederschlägen.

Europa will leben!

DAS BUCH

Über die nationalen Erneuerungsbewegungen ist jetzt im Augenblick der Gärung unter den Völkern Europas

besonders aktuell

Zu haben in der

Völkischen Buchhandlung

Nationalsozialistische Buchhandlung des „Hakenkreuzbanner“

Advertisement for Forma corsets by L. GEBRÜDER braun. Includes image of a woman in a corset and text: 'Wie laden Sie ein zur interessanten „Forma“ Korsett-Vorführung im 1. Stock unseres Hauses'.

Advertisement for Rinderspacher: 'Schon probiert? Feine Teespitzen 1 Mk. kräftig, fein, ausgiebig, 1/4 Pfd. Rinderspacher N 2,7 Kunststr. - O 7,4 Halbdarreststr.'

Advertisement for Arbeiter-Hosen: 'weiter Schnitt, aus Leder, Manchester und Tuchstoffen Adam Ammann Spezialhaus für Berufskleider Qu 3,1 Fernruf 23789'

Advertisement for Hautkrankheiten: 'Bei Hautkrankheiten hilft Mixture „Vonderbecke“ In allen Apotheken zu haben, bestimmt in der Mohren-Apoth., Mannheim, O 3, 2 Verlangen Sie Prospekt kostenlos bei: J. Wolf, Chem. Laborator., Essen Grusenstraße 1'

Advertisement for Hut-Sänger: 'T 3, 8 am Hallenbad Damen-Hüte in großer Auswahl Ferner empfehle ich mich im Reinigen, Färbieren und Färben von Damen- und Herren-Hüten'

Advertisement for Olympia: 'MODELL 8 Geruschgedämpft FÜR DAS BÜRO OLYMPIA-LADEN Mannheim P 4, 13 - Anruf 28723'

Advertisement for 6400 Volksgenossen: '6400 Volksgenossen enthält sich heute bei der Deutschen Rasse- und Tischgenossenschaft. - Ausloosung und Heranziehung jeden Dienstag von 19-21 Uhr im Eichbaum-Stammhaus, P. 5'

Sport-Echo

Mannheim, 7. November.

Hockey und Handball in einer Front.

Eigentlich haben diese beiden Sportarten wenig gemeinsam, vielleicht sogar nur das eine, daß sie Mannschaftssport sind...

Hockey so und so

Vor nicht allzu langer Zeit haben wir unsere Leser davon unterrichtet, daß man im Hockeysport nun auch zum Meisterschaftssport übergegangen ist...

Ohne der weiteren Entwicklung im Hockeysport vorzugreifen, oder dieser und jener Richtung das Wort zu reden, kann man heute schon mit Bestimmtheit sagen...

Das mußt eigenartig an

Dieser Tage ging eine Meldung durch die Presse, daß die Internationale Sprungbühnenkommission der FIS die Olympiaschanze am Gudberg in Garmisch-Partenkirchen „anebenmäßig“ habe...

Die Frauen der Leichtathletik

Die Erfolge deutscher Leichtathletinnen in den letzten Jahren und vornehmlich bei den Olympischen Spielen haben auf die weitere Entwicklung der Frauen-Leichtathletik ungeborenen befruchtend gewirkt...

Wird der große Wurf gelingen?

Badens große Fußballgemeinde wird am Sonntag mit größtem Interesse nach dem im Norden von Mannheim gelegenen Vorort blitzen, wo die Spielvereinigung Sandhofen dem umgeschlagenen Tabellenführer aus Horzheim zum Meisterschaftsspiel gegenübertritt...

Man weiß, daß die Sandhofener auf eigenem Gelände ein sehr beachtlicher Gegner sind, und viele rechnen mit Bestimmtheit damit, daß sie es fertig bringen, den stärksten Rivalen des Sportvereins Sandhofen und des VfR zu distanzieren...

Italien kommt mit stärkster Mannschaft

zum 133. Länderkampf des deutschen Fußballsportes

Das Länderspiel Italien - Schweiz, das am 25. Oktober in Mailand stattgefunden hat, war für die Beurteilung der Berliner Begegnung sehr ausschlaggebend...

Länderspiel - Rekorde unserer Nationalen

Die deutsche Elf, die am 15. November im bereits ausverkauften Olympia-Stadion gegen den Weltmeister Italien antreten wird, legt sich in allen Teilen um und unändert aus den gleichen Spielern zusammen...

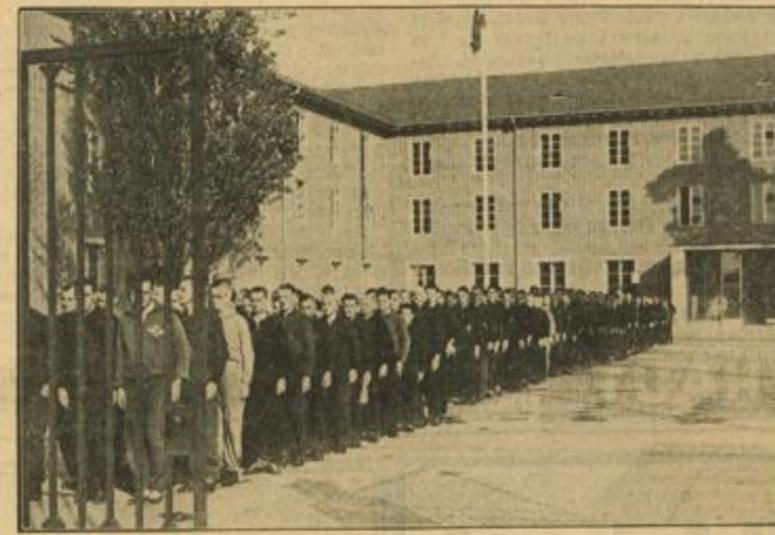
gende Länderspiel, „Rekord“ aufzuweisen: Jakob 22, Münzberger 24, Muffert 7, Janes 25, Goldbrunner 18, Röhlinger 7, Elbern 6, Gelsch 4, Zißling 21, Szepan 18, Urban 5 und der Ersatzmann Buchloh 17 Länderspiele...

Deutschlands Mannschaft von 1933

Bei der letzten Begegnung in Bologna am ersten Tag des Jahres 1933 fanden in der deutschen Elf folgende Spieler: Jakob, Buchloh (in der zweiten Hälfte der zweiten Halbzeit), nach der Berührung von Jakob) Haringer, Wendl, Gramlich, Weinberger, Knöpfle, Bergmaier, Krumm, Koch, Kalk, auch Koberfl. Von dieser Elf sind in der Mannschaft am 15. November nur noch Jakob und der Ersatzmann Buchloh.

Siso-Tagung in Frankfurt a. M.

Der Vollzugsausschuß des Fußball-Weltverbandes (Fifa) hat für den 22. November eine Tagung nach Frankfurt am Main anberaumt. Im Mittelpunkt der Besprechungen steht das Fußball-Weltturnier, das im Jahre 1938 von Frankreich veranstaltet werden soll...



In Berlin auf dem Reichssportfeld und in allen Gauen und Kreisen des DRL werden Woche für Woche Lehrkräfte für die Reichsbundvereine ausgebildet

Handball im Dienste der Winterhilfe

Zugkräftige Spiele an verschiedenen Orten Unterbadens

Dem Handballsport ist es mit dem Hockeysport vorbehalten, den diesjährigen Kampf gegen Winter und Not aufzunehmen. Daß man in diesem Jahre unbedingt dreht ist, die in den vergangenen Jahren erreichten Zahlen in den Schatten zu stellen...

Das Hauptinteresse richtet sich zweifellos auf das Treffen auf dem Brauerplatz, wo dem VfR die ehrenvolle Vermittlung zuteil wurde, seine komplette erste Mannschaft gegen eine Stadtmannschaft in den Kampf zu stellen...

VfR: Mantele; Busch, Maier; Oberweger, Ziegler, Hed; Schwab, Morgan, Remer, Brandmaier, Fischer & Co.

A-Mannschaft: Franz (46); Jakob (Reichsbahn), Bod (46); Weber, Bonader (beide Reichsbahn); Maier (VfR); Haub, Weerward, Hartmann (alle Reichsbahn); Hoyer (VfR), Hintenach (46).

In Seckenheim steht auf dem Turnverein 95-Platz eine harte Kombination der Bladberrn und Turnverein Friedrichsfeld einer Auswahl aus den Vereinen der Kreisliga Jahn Seckenheim, Turnerbund Germania, VfR Neckarau gegenüber, wobei wir den Erstgenannten eine

der Quadrate fällt. Dies erscheint um so sicherer, als sich die Leute des VfR Neckarau in letzter Zeit ganz hervorragend entwickelt haben und eine Spielstärke aufweisen, die ganz dazu ansetzt, ernsthafte Konturrenten den beiden Mannheimer Favoriten von den Heren zu halten. Voraussetzung ist natürlich, daß sich VfR und Seckenheim, diese alten Rivalen, auch weiterhin behaupten.

größere Übung zum Sieg einräumen. Jedoch an Spannung wird es auch in diesem Kampf nicht fehlen. Die Verufenen sind: Kombination Seckenheim-Friedrichsfeld: Gropp (98); Wuch (97), Rarb (98); Dell, Gottmann (beide Fr.), Krauer (98); Kreuzer (98) Cuinell (Fr.), Grelitch (98), Baumgärtner, Riß (beide Fr.).

Kombinierte Kreisliga: Wolfahrt (Z); Buttner (9), Schrammer (R), Hildebrand (Z), Seber (9), Keller (Z); Siefert (R), Gahmann (9), Kattermann (R), Gähler (Z), Diehm (9).

Der Meister Sportverein Waldhof sollte sich ursprünglich einer Kombination Turngemeinde Reich, VfR Schwellingen zum Gegner stellen. Da jedoch bereits am darauffolgenden Sonntag Waldhof in Reich ein schweres Verbandsspiel auszurufen hat, wurde dem Wunsch des Meisters stattgegeben, die vorgesehene Paarung abzugeben. Dafür spielt nun die Meisterschaft in Vaihingen gegen eine Kombination VfR Schwellingen, VfR Vaihingen, VfR Eppingen. Auch dieses Spiel wird keine Anknüpfung für die beiden nicht verleihen.

Eine Mannheimer B-Mannschaft findet ihre Entsendung nach Bierheim, wo sich der dortige Turnverein verhärtet durch drei Spieler der Amicitia den Gegner abgibt. Die Hauptstädter leben sich in erster Linie aus Spielern der VfR und der Turnerschaft Käfersal zusammen, jedoch werden dieselben in ihrem Gastgeber ein schweres Hindernis zu überwinden haben. Die Mannschaftsaufstellungen haben folgendes Aussehen:

B-Mannschaft: Böder (VfR); Baumhuch (VfR), Kammegüter (VfR); Bierfelder (R), Blich (VfR), Trumpfeller (VfR); Wagner (R), Friebele (R), Kroy (Reichsbahn), Buttirsch, Jemmann (beide VfR); Bierheim: Werle (VfR); Kempf (VfR).

Babylon (Am.); Weiner, Herber (beide VfR), Müller (Am.); Thomas, Bedenach, Schmitt, Alter (alle VfR), Sof (Am.).

Ein sehr interessantes Zusatztreffen wird es in Weinheim geben, wo die in den letzten Spielen mächtig aufgeflockten Jahnleuten gegen den in der Gauklasse spielenden Turnverein 62 die Rängen freuzen werden. Die Leichtersten werden unter allen Umständen versucht sein, ihrem größeren Gegner die erste Niederlage beizubringen, weshalb mit einem offenen und spannenden Kampf zu rechnen ist, jama die der Turner zur Zeit kaum als Heißharter zu betrachten sind.

Weitere Spiele finden statt: In El Leon auf dem VfR-Platz. Die beiden Spielarten einheimischen Vereine VfR und VfR haben eine Kombination der Gauklasse Turnverein Rot und VfR Buchloh zum Gegner. In Seckenheim empfängt eine dortige Starmannschaft eine kampfstärke Auswahl von Turnverein Neckarau und Turn- und Sportverein Seckenheim.

In Hembsdorf: Turnverein Hembsdorf und Fußballverein 09 Weinheim - VfR Laudenbach.

In Großsachsen: Turnverein Hochsachsen gegen Fußballverein Leutershausen und Turnverein Odersachsen; Turnverein Leutershausen gegen Turnverein Großsachsen.

In Handschuhheim: Heer A - Turnerbund Seidenberg, Fußballklub Dossenheim; Heer B - Turnverein Seidenheim u. Turngemeinde Dossenheim.

In Biegelhausen: Turngemeinde Biegelhausen - Turnverein Neckarsteinach, Turnverein Neckarsteinach.

In Weinheim: Turnerbund Weinheim - Neckarhausen, Bingen.

In Weinheim: Turnerbund Weinheim - Neckarhausen, Bingen.

Wieder Schärer und Goweckert

Internationales Ringerturnier in Stockholm

Das internationale Ringerturnier in Stockholmer Konzerthaus wurde am Freitag fortgesetzt. Die beiden deutschen Vertreter, Fritz Schärer (Schiffersdorf) und Ludo Schweitzer (Berlin), kamen zu neuen Erfolgen. Noch in der ersten Runde siegend, traf Schärer im Weltergewicht auf den Stockholmer G. Andersson, der keine Siegesaussichten hatte und wegen unfauler Arbeit disqualifiziert wurde...

Feder: Meini (Finnland) schlägt Stenfon (Schweden) 2:1 n. V.; Cloffson (Schweden) schlägt G. Andersson (Schweden) in 1:45; Seeburg (Schweden) schlägt Mars Letland in 6:35; Mittel: H. Nilsson (Schweden) schlägt Käät (Estland) 3:0 n. V.; G. Schwilke (Johannson (Schweden) schlägt Karlsson (Schweden) in 6:25; Gubler (Schweden) schlägt Koo (Estland) 3:0 n. V.; Schwilke: Kretling (Schweden) schlägt Vietags (Letland) in 1:44; Balafala (Estland) schlägt Orman (Schweden) 3:0 n. V.

Max Schmeling geht nach USA

Der deutsche Weltmeister des Amateur Boxens Max Schmeling hat keine amerikanischen Interessenten gefunden. Joe Jacobs, mit dem er unmittelbar nach dem Weltmeisterschaftsieg die Überfahrt nach New York ankerte, hat für Schmeling eine sechsmonatige Schanzenscheinreise durch die, jede oder fünfzehn Bundesstaaten der USA ausgearbeitet.

Unsere Mannschaften spielen

Dieses Sonntag hat Mannheim drei Eisen im Feuer. Es sind fast gleich wichtige und entscheidungsvolle Spiele, die unsere Vertreter zu bestreiten haben. Lediglich das Treffen an den Brauereien dürfte eindeutig zugunsten des VfR ausfallen, denn der Freiburger Fußballklub scheint ganz außer Form zu sein. Die Platzbesitzer erscheinen in folgender Aufstellung:

VfR: Schill, Schreier, Au, Kenninger, Kampenien, Helm, Spindler, Wagner, Langenhein, Ströbinger, Adam

Das sehr interessante Zusammentreffen in Sandhofen findet den Vizegong ganz auf dem Damm. Er tritt zu diesem Punktkampf gegen Forzheim mit Matsch, also in großer Beschneidung an. Diese lautet:

VfR: Sandhofen: Wittenmann, Witter, Streck, Müller, Schenck, Webe, Bense, Wankel, Krauß, Vogel

Der Meister führt zum VfR Wühlburg und ist sich der Schwere seiner Aufgabe vollbewußt. Bis zur Stunde liegt noch keine endgültige Mannschaftsaufstellung vor, doch kann jetzt schon gesagt werden, daß die Waldhöfer in bester Besetzung im Karlsruher Vorort antreten werden. Zißling wird den Sturm führen und Weidinger und Leupold auf dem rechten bzw. linken Flügel stürmen.

Advertisement for Bullrich-Salt tablets, including the text 'Tabletten Bullrich-Salt nach jeder Mahlzeit bei Sodbrennen und Magenbeschwerden'.



„Grüß-Akrobatik“ in Mannheimer Geschäften

Stell dir einmal folgendes vor, lieber Leser: — Du bist in Mannheim besannt, wie ein toter Hund... (text continues describing the 'greeting acrobatics' in shops)

wodurch sprechen kann, allerdings von einer sehr kollektiven.

Höflichkeit — aber auch Charakter

Es soll nun bei diesem Kapitel absolut nicht verkannt werden, daß der Mannheimer Geschäftsmann in seinem ehrlichen Verhalten, mit seinen Kunden den rechten Kontakt zu bestimmen, allerlei liebenswürdige Konzeptionen machen muß... (text continues discussing politeness and character)

In recht gehobener Stimmung dankst du jetzt der dicken Mäskern, die dir begehen, mit einem bedaglos-breiten „Guten Morgen“... (text continues)

Und nun frage ich dich, lieber Freund, — wie läßt du dich denn bei einer solchen „Grüß-Akrobatik“ eigentlich vor — und was glaubst du, wie du mit vorgekommen wärst... (text continues)

bei hartem Kundenverkehr in einem solchen „Deutschen Geschäft“ unsere Beobachtungen zu machen, so können wir aber erst noch unser blaues Wunder erleben... (text continues)

Ich denn diese Art „Höflichkeit“, die jeden aufrechten Volksgenossen als eine widerliche Kundentafeldecke anmutet, notwendig? Ganz bestimmt nicht... (text continues)

Allo! Frisch, fröhlich und frei wollen wir in unseren Geschäften den „Heil Hitler“ hören, damit wir auch wissen, daß es deutsche Geschäfte sind... (text continues)

Ein Mänskhat in Ehren, aber...

Abendstunden in einem Mannheimer Lokal. Und zwar dieses Mal mit einem ganz besonderen Charakter. Statt des gewohnten Stimmengewirrs beherrscht nur ein einziges Organ den Raum... (text continues)

Darum, wie gesagt, überall gespannte Aufmerksamkeit, selbst die Kellner geben auf leisen Sohlen... (text continues)

Der Stammtisch einiger besseren Herrn spielt seinen für diesen Abend unverbrüchlich fest-

gelegten Stab. Und wenn die Welt unterginge, der Stab bederrst diesen Abend. Was liegt denn dran, daß aus herrenlichem Munde dem deutschen Volk das unbedingte Wissenswerte verläutert wird... (text continues)

Was auch wieder richtig ist. Einer jedenfalls scheint für dieses zweifellos sehr schöne Vergnügen, vorausgesetzt, daß es unter anderen Umständen und zu einer anderen Stunde gepflegt wird... (text continues)

Der Mann hatte Mut. Denn wer denkt, daß man seinen Worten Bekanntschaft gebührt geschenkt hätte, irrt sich gewaltig... (text continues)

Und jornige Blicke blühen hinter den Brillengläsern und der in zwei eindrucksvollen Spedfallen über dem Kratzen wuchende Nacken rötet sich vor Empörung... (text continues)

Gemach, meine Herren, Euer donnerstägiger Stababend in Ehren. Keiner wird ihn euch verübeln. Aber zu einer solchen Stunde war er sehr am Platze... (text continues)

Advertisement for 'RASCHE HILFE FÜR JHRE KRANKE HAUT' featuring an image of a woman and text describing skin treatment.

Advertisement for 'Ehekameraden' (Married Partners) with contact information.

Advertisement for 'Heirat' (Marriage) with details about a woman seeking a partner.

Advertisement for 'Heiraten!' (Getting Married) with details about a man seeking a partner.

Advertisement for 'Heiraten' (Getting Married) with details about a woman seeking a partner.

Large advertisement for 'Sonnensfahrten nach Florida' and 'Winterfahrten nach New York' with detailed travel information.

Advertisement for 'Heirat' (Marriage) with details about a woman seeking a partner.

Advertisement for 'Eine Sparplatte?' (A Savings Plate?) with details about a financial product.

Advertisement for 'Kameradschaft' (Comradeship) with details about a social group.

Advertisement for '40. Gründungsfest' (40th Anniversary) with details about a celebration.

Advertisement for '2 Weingüter der Pfalz' (2 Wine Estates of the Palatinate) with details about wine.

Advertisement for 'Guteingeführte Brauerei' (Well-Managed Brewery) with details about beer.

Advertisement for 'Heirat' (Marriage) with details about a woman seeking a partner.

Advertisement for 'Besondere die Herbst- u. Wintermonate' (Special for Autumn and Winter Months) with details about a service.

Advertisement for 'Heirat' (Marriage) with details about a woman seeking a partner.

Advertisement for 'Heirat' (Marriage) with details about a woman seeking a partner.

Advertisement for 'Heirat' (Marriage) with details about a woman seeking a partner.

Advertisement for 'Heirat' (Marriage) with details about a woman seeking a partner.

Advertisement for 'Heirat' (Marriage) with details about a woman seeking a partner.

Advertisement for 'Heirat' (Marriage) with details about a woman seeking a partner.

Advertisement for 'Heirat' (Marriage) with details about a woman seeking a partner.

Advertisement for 'Schon für 3 RM. Möbel aller Art' (Already for 3 RM. Furniture of all kinds) with details about furniture.

Advertisement for 'Bekanntmachung' (Notice) with details about a public announcement.

Machtkampf in USA: Arbeiter gegen Unternehmer

Im Mittelpunkt steht nicht die Arbeit, sondern der Dollar / Anschauungsunterricht für den deutschen Arbeiter

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika... Der Kampf geht um Lohnforderungen und um das Recht der Arbeitsvermittlung...

Unter US-Korrespondent nimmt diesen Fall zum Anlaß, um unseren Lesern die Hintergründe der amerikanischen Gewerkschafts- und Arbeiterfrage vorzuführen...

Ein hartnäckiger Kampf

Während sich Amerika anlässlich der Wahl seines neuen Präsidenten in hochtönen den Reden, programmatischen Erklärungen und ideologischen Diskursen mit seiner heutigen Lage auseinandersetzt...

Unbutschlich ist dieser Kampf besonders für den aus den geordneten deutschen Verhältnissen kommenden Beobachter, der mit europäischen Maßstäben zu messen versucht...

Bleibend ist diese Epoche mit der Gründerzeit der 70er und 80er Jahre in Deutschland zu vergleichen. Begriffe wie Tariff und Verhandlungen, Ueberstundenlöhne, Recht zur Bildung von Gewerkschaften...

„Ueberstaatliche“ Gesichtspunkte

Während nun nach außen hin nur der Streit innerhalb dieser 3 1/2 Millionen heute organisierter Arbeiter zu sehen ist, liegen unter dieser Oberfläche in Grunde genommen viel verwidelte Strömungen und Gegenströmungen...

Sie hielt sich stets im gemäßigten, mehr bürgerlichen Fahrwasser etwa nach dem Muster der Zweiten Internationale und der deutschen Sozialdemokratie. Sie verlor auch, sich gegen die Dritte Internationale, gegen die Kommunisten...

Arbeitslosenunterstützung seit Roosevelt

Unter der Rooseveltregierung wurde die staatliche Arbeitslosenunterstützung eingeführt, eine gewisse Besserung der Wirtschaftslage erzielt und durch die Ankündigung großer sozialer Maßnahmen...

Hierdurch hat auch die kommunistische Bewegung seit 1934 in der Arbeiterklasse an Boden verloren. Die kommunistische Bewegung war in den Staaten längere Zeit weniger programmatisch oder gar „weltanschaulich“ aufgedunsen...

treten. Tagelang arbeiten die Kommunisten um so bestiger an der Anzettelung von Einzelstreiks, deren es nach wie vor eine große Menge gibt.

Neben den politischen Gesichtspunkten und den Unterschieden in der Laistik innerhalb der Arbeiterbewegung kommen die grundsätzlichen in der Frage der feilschen Haltung dazu. Die amerikanische Industrie ist nicht, wie die europäische Industrie, aus dem Handwerk hervorgegangen...

Sie „machen“ Dollars

Seit Jahren ist in Deutschland der Arbeitsstriede wiederhergestellt. Die Arbeit steht als etwiler Imperativ im Mittelpunkt des nationalen Lebens.

Die Stahlindustrie unerbittlicher Gegner

Hier bei der Stahlindustrie trifft sie jedoch auf den ganzen Widerstand, den eine 5-Milliarden-Dollar-Industrie aufbringen kann; eine Industrie, die mehr als irgendeine andere eine geschlossene Wirtschaft einnimmt.

Bis jetzt sind weniger als 1 1/2 v. H. aller Arbeitnehmer der Stahlindustrie organisiert, die meisten davon in der „Amalgamated Association of Iron Steel and Tinworkers“.

Von den Propagandaleuten sind, wie Anfang Juli in Pittsburg angekündigt wurde, 175 bezahlte und 300 ehrenamtlich tätig. Die Stahlindustrie antwortete auf die Herausforderung, indem sie zunächst große Aufträge herausgab, um recht viele Arbeitsstunden zu füllen.

nen Lebens. Wir pflegen und schätzen ganz besonders die sachliche Handarbeit, ohne das wir den ungeleiteten Arbeiter deswegen geringere schätzen. In Amerika fehlt so etwas wie ein Arbeitsethos aber vollkommen.

Unter diesen Umständen entstehen geradezu Klassenkämpfe innerhalb der „Arbeiterklasse“, denn das und nicht anderes sind die Kämpfe zwischen den einzelnen Gewerkschaften.

Soziale Einrichtungen unzureichend

Allerdings gehören zu dieser Gegenüberstellung von Arbeiter- und Unternehmerstatistik noch eine Menge anderer Faktoren hinzu, um ein vollständiges Bild zu erhalten.

Zu ist auch die Arbeiterfrage in USA nur ein Ausschnitt aus dem verwirrenden Anwalt wirtschaftlicher, sozialer und politischer Probleme. Ausgehend von schlecht verhandelten, falsch aufgestellten, dafür aber um so rücksichtsloser für Aufrechterhaltung und Wahrung ausgenützten Grundideen, von Theorien, welche schon in Europa verfaßt haben, steht die amerikanische Arbeiterklasse inmitten ihrer in schnellem Wechsel rotierenden Sozialprobleme.

Im Grunde genommen aber dreht es sich hier um das eine Ziel: Zufriedenheit und Glückseligkeit des einzelnen und für den gegenwärtigen Augenblick, einerlei wie es der Gesamtheit ergeht, was aus der Nation wird und wohin die kommenden Geschlechter geführt werden.

Moskauer Propagandaplan für Paris

Die Ausgestaltung des Sowjetpavillons für die Weltausstellung 1937

Wir entnehmen der Sowjetpresse recht interessante Details über die Ausgestaltung des Sowjet-Pavillons auf der Pariser Weltausstellung 1937. Hiernach wird bei der Ausgestaltung der fünf Hauptabteilungen des Sowjet-Pavillons von dem Gesichtspunkt ausgegangen, daß die Pariser Ausstellung mit dem 20. Jahrestag der Oktoberrevolution zusammenfällt.

Der Umfang der Volksbildung, die Arbeit der Bibliotheken und Museen, die Erziehungsinstitutionen auf dem Gebiete der Literatur und Presse finden ihre Spiegelung in den Ausstellungsgegenständen der zweiten Abteilung.

Das Kollektivwirtschafts- und Kindertheater darstellt. Angeflossen wird eine Abteilung der bildenden Künste. In der vierten Abteilung werden die Modelle des Sowjetisenbahn- und Wassertransportwesens sowie des Luftfahrtwesens ausgestellt werden, und in der fünften Abteilung werden die Sowjetarchitektur und der russische Städtebau sowie die Kraft und die technische Stärke der Roten Armee zur Darstellung kommen.

Es ist auch geplant, die besten Sowjetfilme in einem Sowjetkino auf der Ausstellung zu zeigen und die besten Sowjettheater gastieren zu lassen.

Der Zentralrat der Gewerkschaften ist gegenwärtig mit der Zusammenstellung von Unterlagen über das Wachstum des Wohlstandes und des kulturellen Niveau der Werktätigen der UdSSR beschäftigt. Das Volkskommissariat für Schwerindustrie bereitet z. B. ein interessantes bewegliches Modell des Stalinbaches vor, das den Besuchern der Ausstellung nicht nur die technischen Errungenschaften der russischen Kohlenindustrie, sondern auch die ständige Sorge für den Gesundheitschutz der Bergarbeiter zeigen soll.

befindet, sowie eine Reihe neuer Flugzeugkonstruktionen ausstellen.

Wenn man diese Ankündigungen liest, dann könnte man fast meinen vor Führung, daß dieses Kulturland heute so von aller Welt verkannt wird. Man sollte es nicht für möglich halten, daß man soviel kulturelle Leistungen in Form von Attrappen zu erzeugen vermag.

Wir möchten nur wissen, welchem internationalen Publikum die Sowjets noch Land in die Augen streuen wollen?

Sandblatt-Verkaufsfähigkeit in Karlsruhe

Lebhafte Käufe der Zigarettenfabrikation, sowie der schwarzen Zigarette. — Sandblätter von großer Güte

Bei der am Freitag, 6. November, in Karlsruhe stattgefundenen Verkaufsfähigkeit des Landesverbandes Badischer Tabakpflanzervereine, sowie des Landesverbandes Württembergischer Tabakpflanzler, die beide unter der Leitung von Oberlandwirtschaftsrat Dr. Weisner und Landwirtschaftsrat Ossiander standen, wurden die überaus große Beteiligung, vor allem der Zigaretten- und Stumpfenfabrikation, recht glänzende Preise erzielt.

Advertisement for ANILIN dye. Includes chemical formula C12H14N2, price 5.80, and publisher Völkische Buchhandlung P 4, 12 Mannheim P 4, 12.

Nach abgelehnt. Die Sandblätter aus dem Brauhaus, sowie aus dem Redner konnten in Preisen von 72 bis 99,85 abgelehnt werden.

Die Land...

Das daruntermentierte Obergut der Reichsstadt Heilbrunn, Ernte 1935, wurde zu 68,5 ebenfalls verkauft. Der Landesverband Württembergischer Tabakpflanzervereine erzielte mit seiner Zigarettenfabrikation 102,65. Wäre Reichsstadt Heilbrunn die nachfolgenden Preise: Heilbrunn 90,85, Unter-Ottelstein 82,6, Jülingen 84,5, Mühlhausen an der Elz 82,65, Ruffingen 88,15.

„Fritz-Schuh“ bringt stets das Neueste an Modellen

Das ist des Deutschen Vaterland / Allerlei Wissenswertes / Von Friedrich Katz

Für die Welt ist Deutschland ein Rätsel, für das sie keine Lösung findet, und auch für viele Deutsche — Hand aufs Herz! — ein in wesentlichen Teilen unbekanntes Land. Niemals kann jemand Deutschland nur aus seiner Politit verstehen, sein Problem ist vielmehr ein geographisches, das allein das Volk und seinen Staat erklärt.

heroischen, die der Ostsee einen idyllischen Charakter.

Die größten Unterschiede des Klimas liegen in Deutschland zwischen Westen und Osten. Den Süden nähert dagegen die Erhebung und die Alpenwelt dem Norden an.

Deutschland zum klassischen Lande der Uebersehung gemacht hat. Ist doch auch der Gedanke der Weltliteratur und die Würdigung der Völkerstimmen von dort ausgegangen.

Der deutsche Sinn für Familie und Haus ist einer der wichtigsten Grundzüge des Nationalcharakters.

Wir müssen wissen: Unser Land ist nicht das größte, nicht das fruchtbarste, nicht das sonnig heiterste Europas. Aber es ist groß genug für ein Volk, das entschlossen ist, nichts davon zu verlieren.

Für Deutschland liegt in seiner mittleren, nachbarreichen Lage ebensowohl Schwäche und Kraft.

Deutschland liegt zwischen den nördlichen Breitengraden 55 und 48. Es ist ein Land des kalten, gemäßigten Klimas.

Deutschland ist ein Waldland. Von Frankreich ist nur ein Eckteil, von den Niederlanden weniger als ein Sechstel der Bodenfläche bewaldet.

Rund die Hälfte des Bodens ist Acker und Gartenland, ein Sechstel Wiese und Weide. Deutschland hat Laubwälder. Das einzige Gebirge, das sich seinen alten Laubwald ganz erhalten hat, ist der Spessart.

Der bedeutendste Zug in der deutschen Kulturlandschaft ist das Getreidefeld. Ein germanischer Sprachgebrauch nennt „Korn“ das Hauptgetreide, das Brastorn.

Die Weintraube ist die Charakterpflanze des südwestlichen Deutschlands. Wo Wein gedeiht, da reist auch edles Obst.

Deutschland ist, wenn wir von der Donau absehen, durch die Gleichrichtung seiner Ströme gekennzeichnet. Sie knüpfen den Süden an den Norden.

Der Rhein ist der verkehrsreichste Strom Europas. Die rechte Seite des Rheingebietes ist die entwickelteste. Dort stehen Reckar, Main, Lahn, Sieg, Aahr und Lippe.

In Deutschland gibt es Orte, die in gerader Linie von dem nächsten Seeplatz 700 Kilometer entfernt sind; in Italien misst die größte Entfernung eines Ortes vom Meer 240 Kilometer.

Die Landschaften der Nordsee haben einen

Deutschland hat keine Bedeutung weniger in der Breite seines Raumes als in der Zahl, Lässigkeit und Bildung seiner Bevölkerung zu suchen.

An geistiger Ausnahmefähigkeit übertrifft kein Volk das unsrige. Es ist nicht bloß die nationale Eigenschaft der Empfänglichkeit, die

Und endlich, was wir wissen müssen: Die Vereinigten Staaten sind 16mal so groß wie Deutschland. In ihnen wohnen 16 Einwohner auf den Quadratkilometer, in Deutschland 131.



Vor dem Osttor in Rothenburg ob der Tauber. Aus dem HB-Fotopreiswettbewerb. Aufn.: Heinz Haber

Der Führer als Lebensretter

Ein wenig bekanntes Ereignis vom 9. November 1923

Am dem Markt zur Feldherrnhalle am 9. November rettete der Führer einem 10jährigen Knaben das Leben.

Als Sohn eines Elektromonteurs am 17. Oktober 1913 in München geboren, war Gottfried Haber in seiner Jugend voller großer Pläne. Er wollte viel lernen und es einmal weit bringen.

Gottfried besuchte die Volksschule in der Frauenstraße in München. Die Schule war eben aus und da er gedreht hatte, daß im Bürgerbräukeller Diktiererei seien, wandte er seine Schritte dem Martortplatz zu und kam zur Ludwigbrücke, als ein Zug aufrechter Männer den Rosenheimer Berg heruntermarschierte. Kurz

berlehten, daß ihn mühsam auf — halbrecht vor der Kompanie stand ein Wagen — brachte den Knaben zu einem Auto.

Es gelang dem beherzten Lenker des Wagens, den tobenden Panzerwagen zu entkommen. Schiffe trafen zwar Seebären und Wände des Wagens, aber was kümmerte das den Führer? Er schaute in das schmerzverzerrte Gesicht des Knaben, beugte sich über ihn mit seinem Körper. Der Transport war schwierig.

Gottfried Haber, der wegen der Schutzverletzung seit ein Jahr, vom 9. November 1923 bis zum Oktober 1924, im Krankenhaus bleiben mußte, wurde dem Führer nicht vergessen! 1927 schickte er ihm in einem Paradebrief auf das Land und 1930 widmete er ihm mit eigenhändigen Schriftzügen sein Werk „Mein Kampf“ und schrieb hinein:

„Gottfried Haber in Erinnerung an den zusammengeschoffenen kleinen Knaben an der Feldherrnhalle am 9. November 1923 Adolf Hitler.“

Gottfried Haber aber lebte nur noch für Adolf Hitler. Mit vierzehn Jahren trat er der Hitlerjugend bei, 1930 trat er zur SA über. Er hat von der Schutzverletzung an der rechten Hand seine Finger und konnte dadurch kein Handwerk erlernen. Aber er ließ sich nicht unterkriegen. Heute ist der einjährige Knabe, der mit zehn Jahren an der Feldherrnhalle angehalten wurde, in der Gewalt der Deutschen Arbeitsfront in München tätig.

Kleines Lexikon für den Leser

- Fragen: 1. Wer war Spartakus? 2. Wer waren die Suffragetten? 3. Woran erkennt man Stenografie?

Antworten: 1. Bedenkt Liebknecht noch Rosa Luxemburg, sondern ein ehemaliger römischer Gladiator, der mit 70 Genossen entflohen, sich erfolgreich und geschickt am Vesuv gegen die Soldaten Roms verteidigte, dann etwa 60.000 Sklaven um sich sammelte, als deren Führer er den 3. Sklavenkrieg leitete. In Lusitanien, in Oberitalien, kämpfte er gegen Crassus, wurde vernichtend geschlagen und verlor in der Schlacht das Leben. So geschehen im Jahre 71 vor Christo.

2. Eigentlich könnte man die Gegenwartform gebrauchen, denn Frauenrechtlerinnen (suffrago — sprich stasreßch — heißt Stimmrecht) gibt es in vielen Ländern, in denen Frauen noch nicht wählen dürfen. Den eigentlichen Beleg hat das Wort aber erst von den Suffragetten bekommen, die um die Jahrhundertwende bis zum Weltkrieg vor allem in England und den Vereinigten Staaten Versammlungen und Demostrationszüge veranstalteten, bei denen es nicht selten zu wilden Tumulten kam. Die Obersuffragette gewissermaßen war die berühmte Miss Banks.

3. Die böse Kinderkrankheit, die infolge einer Einwirkung von Tuberkelbazillen entsteht und

Warta Seife 15 u. 25 Pfg. Gesunde Haut. Includes a small logo for Warta.

die Schleimhaut, Pmphknoten und die Haut befallt, ist erkranklich u. an chronischem Schnupfen, Hornhautentzündung, harten Absonderungen der Tränenrüben, Verdickung von Oberlippe und Nase und Gesichtsausschlag. Heilmittel sind neben künstlicher Höhenzone, See- und Hochgebirgsaufenthalt und Solbäder. Die Gefahr einer Allgemeininfektion infolge eines Durchbruches vereilterer Drüsen ist stets gegeben. Im allgemeinen verflucht die Stenografie mit dem Ausgang des Kindesalters.

Der Mann von Drüben

Roman von Karl Hans Strobl - Copyright by Knorr & Hirth, München

41 Fortsetzung. Juttas Reise verfolgte ich an Hand ihrer Briefe und Karten, in denen sie mir ihr Leben unterstellt und unbefürchtet entfaltete. Sie schrieb, wie sie sprach, und ich schaute beglückt in das muntere Durcheinander bunter und besinnlicher Ereignisse in einer mit klaren Augen und offener Sinnenreueigkeit erfüllten Welt.

in der Dunkelheit schwerer Bewußtlosigkeit hinging. In der wieder ausdämmernenden Umwelt sah ich zuerst den Kameraden Streckfisen und den kleinen, mageren, unglaublich zähen Gruppenführer Niebold.

Den Ferienommer verbrachte ich in einem Lager in der Dresdner Heide, wo der Geist freier Kameradschaft in Wille und Tag noch tiefer und härter wurde. Als es gegen den Herbst ging, bog sich Juttas Fahrt zu ihrem Ausgang zurück. Ein Brief aus Budapest meldete mir baldige Heimkehr. Aber die Nachricht aus Prag, die ich daraufhin erwartete blühte aus Mein Auf zur Insel Kompa hin erhielt keine Antwort.

„Was denn?“ „Die Saalschlacht damals!“ „Kandgeschmitten haben wir sie“, bemerkte Streckfisen selbstzufrieden.

Fragen und Antworten

Umschau über dies und das

W. R. Wird nicht bald auch für solche Personen...

W. R. Wie ist die genaue Anschrift von Dr. Ritter...

W. R. Wo ist die Hauptverwaltung der D. B. Norden...

W. R. Müllheim. Welches waren die längsten deutschen...

W. R. Wie ist die genaue Anschrift vom Teutoburger...

W. R. Auch im Ausnahmefall konnte Baden zwei...

W. R. Können Zeitungsartikel, die sich manche Leser...

W. R. Die Tochter eines Witwens erbte im Frühjahr...

W. R. Wie haben ein verfallenes Kind und seinen...

W. R. Wie kann ein junger Mann, der in nächster...

W. R. Welche ledige Nichte hat ein uneheliches Kind...

W. R. Die Mutter eines unehelichen Kindes will...

W. R. Meine Tochter wurde im Jahre 1913 unehelich...

W. R. Wann verläßt die durch amtserrichtliches...

W. R. Ein Mann in unserem Hause hat zur Behebung...

Auskunft über Gefolgschaftsmitglieder

Die Rechtsprechung des Reichsarbeitsgerichts und des Reichsgerichts

Vielumstritten ist die Frage, ob ein Betriebsführer...

Das Reichsarbeitsgericht tritt dieser Auffassung...

Auf der anderen Seite sei zwar die Abgabe einer...

Wohin es führen kann, wenn trotzdem in sittenwidriger...

sehr starke persönliche Verantwortung ausgedrückt...

Zum Vorjahr genügt übrigens nach diesem Urteil...

Die Quintessenz: Auskünfte sind, aber sie braucht...

Wegen einer Haftung für ein solches Tun seines...

Soweit der Tenor des Urteils, das dazu beitragen...

W. R. Bismarck ein Polizeibeamter, der nach der...

W. R. Der Führer meines LKW-Gesellschafers hatte...

W. R. Wollten Sie von einer Wägerei veräußerten...

W. R. Ich tauchte von einem Gefäßgefäßler ein...

10. Tischlein, deck dich!

Tischlein, deck dich! Ja, wie im Zaubereiche ist es...

Tischlein, deck dich! auch die Preise des Tegahauses...

Tegahaus BERHARDT & ENSELHARDT

Ruf 21016 MANNHEIM N 4, 11/12, Kunststraße

früher Teppichhaus Hochstetter

Das war zusammengekommen in einem Wasserlauf...

MANNHEIM, FRIEDRICH, GERT, STETTIN, NORD



# Blumenzwiebeln

für den Garten, jetzt pflanzen!

- Tulpen, hohe in 4 Farben . . . . . 10 Stück RM -.60
- Tulpen, niedrige in 4 Farben . . . 10 Stück RM -.90
- Krokus 1. Gr. in 4 Farben . . . . . 10 Stück RM -.50
- Narzissen, einfache . . . . . 10 Stück RM -.70

## Badisches Samenhaus g.m.b.H.

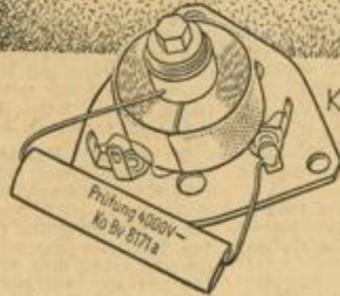
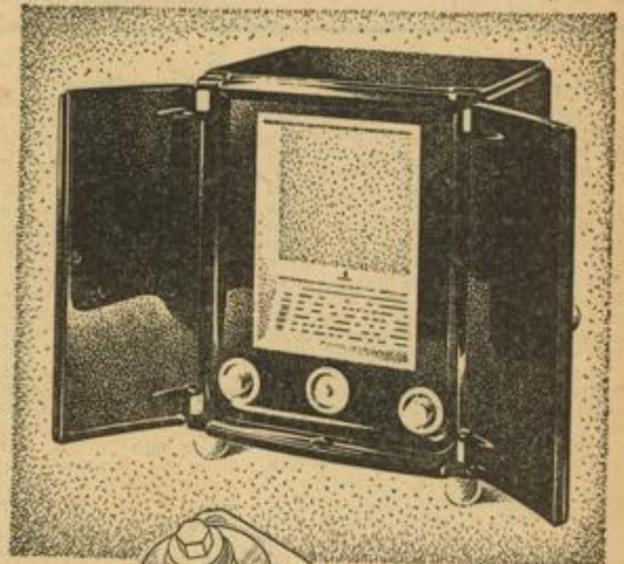
S 1, 3 Breite Straße (neben Nordsee-Fischhalle)



Dobler - Qualitäts -  
Betten u. Preise sind  
Leistungsgewinne  
**Betten  
Dobler**  
Laden S 2, 7  
Reinigung T 6, 17  
Ferial 23918

**SIEMENS**  
**SCHATULLE**  
5/4 SUPERHET  
RM 269,-

Für besonders hohe Ansprüche an Klangreinheit



Klangreiniger  
(9-KHz-Sperre)

Als Verlobte grüßen

## ANNEL BAUER ERNST HAAS

8. November 1936

Mannheim  
T 1, 14

Marburg (Lahn)  
Lohringer Straße 30

Von der Reise zurück

## Dr. Hans Schweikert

Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

o 6, 7 (Viktorienhaus)  
Fernruf 202 38

Statt Karten!

## Heinrich Max Daege Hermine Koenelius

geben ihre heute stattfindende Vermählung bekannt

Mannheim, den 7. November 1936  
Schwarzwaldstraße 31



MALEREIBETRIEB  
**FRITZ**  
MALERMEISTER  
RUF - 42404



Vier Generationen  
kennen  
**BALDUR**  
den immer  
modernen  
sparsamen  
Dauerbrenner  
Besichtigen Sie  
ihn bitte bei  
**Kermas & Manke**  
Qu 5, 3-4 - Beim Habereck!

## KARL SALM GRETL SALM

geb. Eisen  
VERMAHLTE

Mannheim-Neckarau

Ansbach

8. November 1936

## Fritz Henkel

Techn. Betriebsleiter  
**Gertrud Henkel**  
geb. Fischer  
VERMAHLTE

Stettin Mannheim  
2. November 1936  
Naumburg / Saale

5807 V

## Kohlen

Briketts - Holz

## A. Curth

Spezialgeschäft für  
Metzgereibedarf

Seckenheimerstr. 82  
Fernruf 436 07

Dosen-

verschlus-

maschinen

Konserven-

dosen

in allen Größen  
empfehlen

**Heinrich Becker**

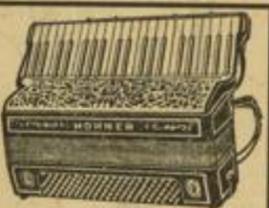
Spezialgeschäft für  
Metzgereibedarf

Seckenheimerstr. 82  
Fernruf 436 07



## Sonnengebräut — ohne Sonne!

Man bräut jetzt bequem mit Vitale-  
Creme. Diese einzigartige, weiche Haut-  
Creme verleiht Ihrem Gesicht ein fri-  
sches, sonnengebräutes und lebendes  
Aussehen, und zwar ohne Sonne,  
ohne Pulver, ohne Schminke und ohne  
Farbe. Die sofortige Wirkung tritt  
innerhalb einer halben Stunde ein.  
Die Anwendung ist so einfach wie bei  
jeder anderen Creme. Garantiert un-  
schädlich, auch für die empfindlichste  
Haut. Interessante Trucrempeil mit  
wichtigen Aufklärungen über die neue  
Erfindung für Sie kostenlos durch die  
Kauf- u. Verkaufsstellen, Berlin - Winter-  
felde, Postfach 196. (29284 V A. 324)



## Schon für wenig Geld

können Sie sich bei uns eine  
**HARMONIKA**  
erwerben. Unser Zählun-  
gen macht es auch den we-  
nig Bemittelten möglich, sich ein  
Instrument zu kaufen. In  
unserem reichhaltigen Lager  
findet jedermann die für ihn  
zusagende Harmonika.  
Speziell in chromatischen Instrumenten  
denkmalen wir uns hinreichend zu sein.  
**Alttestes Fachgeschäft**  
**W. Feldmann** Fernruf 22075  
Musikinstrumentenbau - Eig. Reparatur-  
werkstätte - Dipl.-Lehrer für Harmonika  
im Hause - Gelegenheitskäufe  
in gebrauchten Harmonikas

## Wohnbauten aus Holz

Dauerwohnhäuser  
Wochenendbauten  
Sporthäuser  
Etagenunterkünfte  
Dachfenster jeder Art  
Gallen

Prospekt gratis  
Katalog 30 RM. 1.-  
**Raf & Klumpff AB.**  
Gernsbach i. D.



## WALKÜRE- OFEN

Original-  
SENKING  
Gas- und  
Kohlenherde  
Wasch-  
Maschinen  
O. Bender  
B 1, 3

## Daunen- decken

meine Spezialität,  
kauft man billig  
**direkt**  
beim Hersteller  
**Osk. Stumpf**  
Aglasterhausen  
Jede Anfrage lohnt!

## Geschäfts- Bücher

(jüngere Buchführung)  
**B. S.**  
Buchhard  
Schwenjhe  
Jah. Frh. Mann  
in 2, 7. Ruf 22476

## Galerie Buck

Augusta-Anlage 3  
Gemäde  
erster  
Meister

## JDEAL- u. ERIKA- SCHREIB- Maschinen

BÜRO Möbel  
Bedarf  
von  
**J. ARZT**  
MANNHEIM  
N 3, 7



## Schreib- maschinen

neu - gebraucht  
**Philipp Metz**  
Qu 2, 15 - Tel. 28183



## Füllhalter Klinik

Q 7, 23

## Darm- u. Stoff- wechsel-Leiden

Königsbreun  
N. N. Pflanz  
verwendet, Ver-  
sorgung 1. Gradpro-  
be und 1. Gradpro-  
ben Prospekt über  
Darm- u. Stoff-  
wechsel-Leiden.  
Wenn nicht in ihrer  
Apothek erhältlich,  
direkt vom Versand-  
hof, Berlin.  
Königs-Preur.  
Apothek  
Göttingen (Pflanz)  
Preis 1 Schachtel,  
100 Pflanz, M. 2,-

## PELZE

Reinverzierungen,  
Reparaturen, Um-  
arbeiten, In-  
dian, Bedienung,  
Wilige Bedienung  
**H. Heberl**  
Speisenstraße 11  
(4895 B)

## Bronchiol-Tabletten

gegen  
**HUSTEN,  
HEISERHEIT,  
KATARRH**

1/2 Dose RM. —,90, 1/4 Dose RM. —,45  
Erhältlich in Apotheken u. Drogerien

**Hauptverleger:**  
**Dr. Wilhelm Kattermann**  
Stellvertreter: Karl W. Rogener, — Chef vom Dienst;  
Karl W. Rogener, — Chef vom Dienst; Dr. W. Kattermann; für politische Redaktionen: Dr. Wilhelm  
Kattermann; für Wirtschaftspolitik und Handel: Wilhelm  
Kattermann; für Kommunal- und Verkehrs-; Friedrich Karl  
Kattermann; für Kulturpolitik, Kunst- und Theater-; L. W.  
Kattermann; für Unpolitische: Fritz Kattermann; für  
Volkswirtschaft: Karl W. Rogener; für Sport: Julius W. Kattermann  
Kattermann in Mannheim.  
Berliner Schriftleitung: Hans Carl Kattermann, Berlin  
SW 68, Charlottenstr. 15a, Redaktionsamt für Original-  
berichte verboten.  
Schriftleitung: Dr. Johann v. Veer, Berlin-Zehlendorf.  
Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16 bis 17 Uhr  
(außer Mittwoch, Samstag und Sonntag)  
Verlagsdirektor: Kurt Schönwyl, Mannheim  
Druck und Verlag: Kattenberg-Verlag u. Druckerei  
Kattermann, Berlin, Charlottenstr. 10, 10 bis  
12, 10 Uhr (außer Samstag und Sonntag); Fernspre-  
ch. Nr. für Verlag und Schriftleitung: Sammel-Nr. 354 21.  
Für den Anzeigenenteil verantw.: Karl Heberling, Wilm.  
Lagerstr. 11, Postfach Nr. 7 für Gesamtauflage (einkl.  
Wendekreis und Schwenjinger Ausgabe) gütlich.  
Gesamt-D.M. Monat Oktober 1936 . . . . 47 817  
 davon:  
Mannheimer Ausgabe . . . . . 37 928  
Schwenjinger Ausgabe . . . . . 6 396  
Zweibrücker Ausgabe . . . . . 3 563

## Bei Ihrem Rheuma...

gülen Sie sich Tag für  
Tag und können doch Ihre  
Schmerzen längst los sein.  
Reiben Sie heute abend ein  
paar Tropfen „Balsam 8“  
auf die schmerzende Stelle.  
Die schmerzbringenden In-  
greifen dringen sofort durch  
die Poren in die tiefen Ge-  
webeschichten. Sie wirken  
webschichten. Sie wirken  
gleich die Wirkung: Ein war-  
mer, heilender Blutstrom fließt  
durch die Gewebszellen und  
die feinen Kapillargefäße, und  
heute nacht werden Sie be-  
reit Linderung. „Balsam 8“  
ist auch vorzüg-  
lich bei Gicht, Hexenschuß, Gliederreißern,  
Nervenschmerzen u. a. Achten Sie aber auf  
die abgebildete Originalflasche in Achteln  
Preis RM. 1,12. „Balsam 8“ mit der Teles-  
wirkung ist nur in den Apotheken zu haben.

## Balsam-Acht

Unter der Lloydflagge

# VON Bremen nach Amerika

Deutschlands größte u. schnellste Ozeandampfer  
**BREMEN - EUROPA - COLUMBUS.**

Billige Lloydreisen nach Amerika  
während des ganzen Jahres!  
Im Winter und Frühjahr:  
Floridareisen über New York

Anschaff- und Prospekt durch unsere Vertretungen:  
Mannheim: Lloyd-Reisebüro, O 7, 9  
(Friedelbergerstraße) - Fernsprecher 232 31

## NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

gen  
in Erfolge der  
t w o r t: Die  
er für die Spa-  
re w o r t: am  
für Ihre Be-  
ndivertissement  
teilnehmer, der  
samt unterliegt  
divertissement-  
Wenn er das  
unbedingt weil  
hoda, — Aus  
hi klar hervor,  
Wir empfehlen  
bedeutung der  
nteressiert  
mes ersten An-  
räsident verdienen  
deren Infusion  
se natürlich,  
ungstern über  
zu sich an die  
eis ein Mund-  
u. u. u. u. u. u.  
rät im Aufsat-  
Berichtungs-  
Berichtungs-  
interessen jetzt,  
von denen zwei  
ie ebenfalls als  
9 2 1: Rund-  
das Schließ-  
nteressierten so  
ge im „Daten-  
lor, daß man  
zur Detekt-  
Ta der Zuden-  
reklücken, wie-  
N i w o r t: Der  
stellung von  
ende Mengen  
1930/31 6,31;  
1934/35 6,30.  
h ohne Gewähr



# Schach-Ecke



Offizielles Organ des Badischen Schachverbandes im G. S. B. Bezirk Mannheim

Nr. 43

Mannheim, 8. November 1936

3. Jahrgang

### Unsere letzten Aufgaben

Das olympische Aufgabenturnier mit seiner Fülle von verschiedenartigen und verschiedenwertigen Material hat wohl allen Problemfreunden Anregungen und Unterhaltung geboten. Wie sollte es auch anders sein? Häufige Kompositionen aus fast allen Kulturstaaten zählen zu den Teilnehmern. Da gilt es denn, einige der markantesten Aufgaben der Öffentlichkeit zugänglich machen, das, was sie uns sagen, verständlich werden lassen. Das kann im Laufe der Zeit annähernd geschehen. Wir beschränken uns bei der ungeheuren Auswahl auf Beispiele, die allen, und nicht nur einzelnen Problemfreunden etwas zu sagen haben. Und unsere Darlegungen sollen grundsätzlich allgemein und nicht vom Standpunkt irgendeiner Lehreinrichtung — und es gibt solche mehrere! — die Werte einer Aufgabe herausstellen.

Dem ersten Preis in der Dreizügerabteilung liehen wir in Nr. 40 eine Widmung von Seb. Mühlbauer folgen, die gleichzeitig ein kleiner Teilbestand des olympischen Feuerwerks in München war, eine feuerwerkstechnisch glänzende Leistung, und — die Aufgabe selbst eigene sich dafür trefflich.

Das erfährt man erst, wenn man sich den Lösungsweg auf vor Augen führt!

Die Stellung: Weiß: Kd3, Dh1, Lh3, d4, St3, Bf2. Schwarz: Kd5, Lc2, Bb6, f5, e7.

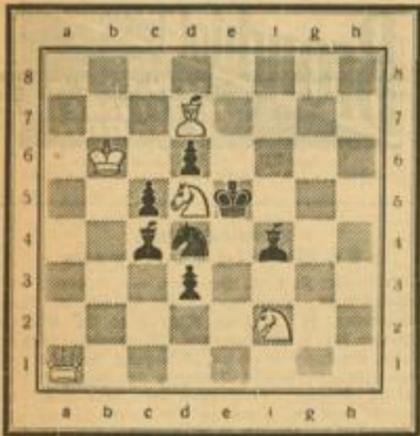
Wir schreiben seinerzeit — in Nr. 40 — von einer verdeckten Diagonalaufgabe der weißen Dame.

1. Dh1-h8 (droht 2. Da8+ a. Dg5+ 4. De5#), Kd5-e4 2. Dh8-a8+, d6-d5 3. Da8-a1, Ke4x13 (sonst Sd2#) 4. Da1-b1#. — Richtige Lösung gab J. R. a. b. r., Bierenheim.

Eine gefällige Darstellung des Vieredermarshes der Dame. An und für sich nicht neu, aber für den besagten Zweck wie geschaffen!

Vielleicht die schönste Darstellung dieses Gedankens gelang Dobrusky, dem Vater der sog. böhmischen Problemschule im Jahre 1908.

Dobrusky 1908



Hier marschiert die Dame in umgekehrter Richtung 1. Da8 (droht 2. De8+ usw.) Se6! (oder A) 2. Dh8+ Sg7! (sonst — Kd5: — Lc6 #) 3. Dh1, Ld5: 4. Da1 #.

Oder A: 1. ... Lg5 (um sich auf De8+ dazwischenzulegen, aber blockiert nun dem eigenen König ein Rückzugfeld) 2. Sg2-g4+, Ke5-e4 3. Sd5-d6+, Kf4 4. Sd5 #.

Obwohl diese Aufgabe ziemlich bekannt ist, möchten wir die Gelegenheit benutzen, sie ins Gedächtnis zurückzurufen.

Der 1.—3. Preis in der Dreizügerabteilung wurde geteilt von Dr. Wimmer-Deutschland, Erlin-Oesterreich und Dr. Jepsel-England. Jedes für sich, wenn auch völlig verschiedenartig, ein Standardwerk!

Heute die Lösung des Jepsel'schen Stückes: Weiß: Kf5, Dg4, Ld5, Sd2, c4, Bc3, h4, f7. Schwarz: Ka4, Ld5, Bb3, a5 # in 3.

Drohende Flucht des feindlichen Königs über b5 gibt in dieser konstruktiv und dem Gedanken nach wunderbar klaren Aufgabe belästigt noch nicht den Schlüssel preis, wohl aber das Probeispiel. Man sieht in der Öffnung der Schräge h3-e8 für die Dame das Entscheidende!

Nach 1. Kc6 geht Kb5 nicht wegen Dg7+ nebst Dh7 #. Und nach belästigten Käuferzügen, 1. D. Lc5, folgt 2. Sd6! Ld6: 3. Dh7 #. 1. ... Kf3 würde nur mit De2 widerlegt, weil Sd6 über Sb2 matt legt.

Also, ist Kc6 der Schlüssel? Die überraschende Parade 1. ... Lf4! 2. Sd6?

Schwarz ist matt! — zeigt uns, daß wir bereitwillig sind, zur gleichen Zeit aber auch den richtigen Einleitungszug 1. Kc5-e4! und Schw. kann jetzt nicht mehr entkommen.

Eine feine Leistung der logischen Schule!

### Schachteln

Ein gehaltvolles Schachbildempfinden wie Kampfsiege wackeres Spiel ist auch groß in der Erschaffung von Typen — Originale dürfte meist zuviel gefügt sein.

Der Rassechauspieler! Fast überall der gleiche. Erscheint zu gewohnter Zeit, sucht sich "seinen" Gegner, bringt gerade heute einen neuen Zug, der es diesmal schaffen muß. Aber man kann auch verlieren! „Ja, mit den Springerin schlägt er mich immer!“ Mit diesen Worten wird mit kolossalster Fingerringfertigkeit die Armee in die Ausgangsstellung zurückverpflanz mit dem stillen Vorfas, ihm diese Springer, wo es auch sei, wegzuschlagen.

Der Vornende! Verlangt den stärksten Gegner, des Vornens wegen, nimmt jederzeit Züge zurück, weil es so eine interessante Partie ist, fragt in Gewinnstellung nach dem besten Zug, denn "jetzt möchte man schachspielen können".

Der Kiebig! Unbedingt die bemerkenswerteste Errungenschaft der Neuzeit. Er hat immer recht, seine unaufgeforderten und mit wachsendem Mißvergnügen angehörten Ratsschläge mögen noch so klar zum Verderben führen. Dann war eben der Spieler dran schuld. Ohne weiteres schiebt er mit den Figuren im Brett herum, macht die unglaublichen Züge, um nachzuweisen, daß er mit seinem Plan gewonnen hätte. Ausdrücke wie "Verlasster Sängling" oder "Kun hat er'n alien Hut" dienen zur Würze. Erst auf die spät erfolgte Aufforderung, nun selbst anzutreten, selbst mal zu zeigen, was er könne, verschwindet er. Meistens das erprobteste Serum gegen Kiebig!

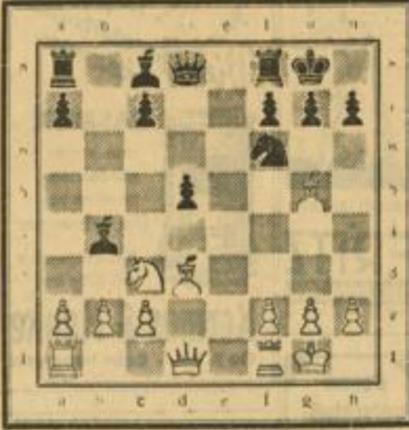
Der Welker! Sitt oft allein, bewaffnet mit einer Schachzeitung, studiert neue, geheimnisvolle Möglichkeiten. Belästigt ihn ein Chor von Bewunderern mit Fragen, so wehrt er ab mit der immer von neuem erfolgenden Feststellung, daß Schach ein schweres Spiel sei. Die gleiche Antwort erhält man, wenn man konkrete Ratsschläge bringt, nur mit der Hinzufügung, daß vielleicht auch so gespielt werden könne! Und wenn er freundlich auf etwaige Fragen eingetht? Dann ist er "kein Top"!

### Für Lernende

#### Schottisch

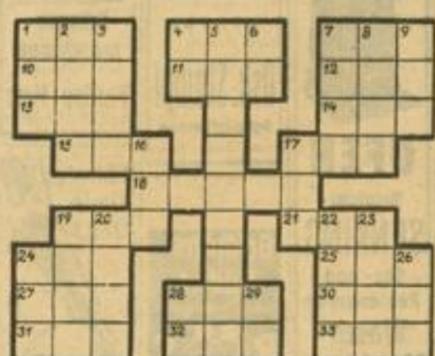
Diese uralte und — wie wir bereits festgestellt haben — korrekte Eröffnung sieht man leider nicht mehr so häufig. Kamentlich für schwächere und mittlere Spieler bildet sie jedoch eine ausgezeichnete Grundlage für allgemeine Eröffnungsbehandlung, weil ihre Varianten eine Häufung von kleinen und großen Erfenntnissen darstellen. Diejenigen Schachfreunde, welche unteren bisherigen Ausführungen folgten, werden es bestatigen können!

Die ist es z. B. nach den in Nr. 41 ausgeführten Zügen 1. e2-e4, e7-e5 2. Sc1-f3.



## Rätsel und Humor

#### Kreuzwort-Rätsel



**Wagerecht:** 1. Landbezirk, 4. Raubvogel, 7. Vorgebirge des Harz, 10. Teil des Kopfes, 11. Herrschertitel, 12. Nebenfluß der Donau, 13. Städtenamen, 14. Bad in Velden-Rassau, 15. weiblicher Personennamen, 17. Stadt in Württemberg, 18. fruchtentleerte Getreidehalme, 19. Buchstabe, 21. Beamtentitel, 24. Charaktereigenschaft, 25. Scherznamen des Nordamerikaners, 27. erdtunlicher Begriff, 28. feierliches Gedicht, 30. Genußmittel, 31. Heiner Meerbusen, 32. Tierwohnung, 33. Eingstimmige / **Senkrech:** 1. Portugiesische Kolonie, 2. Vorfahr, 3. Grundstoff, 4. männlicher Personennamen (Rosenform), 5. Stadt in Schweden, 6. ausgestorbene Kinderart, 7. Haustier, 8. junges Haustier, 9. Obstbrot, 16. Teil des Baumes, 17. Zeitmesser, 19. europäischer Gebirgszweig, 20. weiblicher Personennamen (Rosenform), 22. weiblicher Personennamen, 23. chinesische Münze, 24. anderes Wort für Födel, 26. weinartiges Getränk, 28. tibirlischer Strom, 29. Stadt in Frankreich.

beres Wort für Getöse, 19. kleines südamerikanisches Peltier, 20. Naturforscher und Physiker, 21. Schwebered, 22. weiblicher Personennamen.

#### Lösungen

Auflösung des Bilder-Rätsels: Liebe wagt, was Liebe irgendet kann.



#### Das neue Mädchen

"Und warum haben Sie Ihre letzte Stelle verlassen?"

"Weil die anädige Frau in meiner Abwesenheit immer meine Kleider getragen hat!"

(Buen Humor.)

#### Der Wütige

"Ich hab vordin Adren Veiter am Fluß bezogen und flüden. Der is doch immer Sportmann! Ob, der ischt nur aus Mut. Die Fische sind die einzigen Tiere, die er nicht mit seinem Auto überfahren kann."

(Antwort.)

#### Die Radiosuppe

"Wie schmeckt dir die Suppe, Theobald? Ich habe das Rezept gestern im Radio gehört."

"Ah, dann verheiß ich — es waren ja gestern so viele Störungen beim Empfang!"

(Nire)

#### Es ging nicht anders

Lehrer: "Wie kommt du dazu, Hans einen Pfeil auf den Wagen zu schießen?"

Schüler: "Wir spielten Wilhelm Tell, und Hans hat den Apfel vorher gegessen!"



"Sie sind ja so blaß, Fräulein Vera!"

"Ja ja, Sie sagen ja nichts, worüber man erröten könnte!"

#### Zu seiner Zeit

Großpapa war mitgegangen zum Vereinsball. Da kam sein Entschieden und fragte: "Na, Opa, amüsiert du dich denn auch?"

"Nein!" antwortete der Nire.

"Ja, glaube ich! Solche Tänze daß du wohl noch nie im Leben gesehen!"

"Doch, einmal!" sagte Großpapa. "Aber da kam die Polizei und nahm uns alle mit!"

(Evening Times-Globe)

Schottisch\*),  
L. 8-14 6  
x 43, 6x43  
auf 23, der  
erheblich

wir ziehen,  
rischen Dro-  
Junge. Was  
der Partie?  
äufer. Die  
n wir sie  
angreifen  
er das Ge-  
Figuren  
nubi) einen  
(1) hinlegen,  
bauer durch  
var). Will  
e Weg -  
h 2x(23) fe  
ch L. 16:16:

bt es ziem-  
dann mög-  
Schwächen

en Le71) der  
läufer ver-  
die Ver-  
über bildet  
ne Doppel-

fterchaft

im Kampf  
auf zu be-  
e Vereins-  
ember, um  
im Kaffee  
n. Inter-

der

Werbetätig-  
feiler") ver-  
eine zahl-  
einklein-  
Er gewann  
r eine (Wal-  
nd Walter).  
erfridigung

Stelle ver-  
Abwesen-  
at?")  
Humor.)

Fluß liegen  
portsmann!  
Fische sind  
einem Auto  
ndwert.)

reife seinen  
stest du daß  
Opinion.)

obald? Ich  
gehört."  
ja gestern  
(Kire)

Dans einen  
Teil, und  
!"

ria!"  
rüber man

Bereins-  
agte: "Na,

du wohl  
Aber da  
mit!"  
des-Globe)



# Schiffsjunge Jan Sewers

Von Barthold  
Blunck

Auf der Brücke, umhüllt von der sprühenden Gischt unaufhörlich anbrausender Wellen, standen der Kapitän und der Erste Offizier in wassertriefendem Delzeug. Der Rudergast hatte das Steuer verlassen und war nach unten abgegangen. Das Rad drehte sich hilflos hin und her. Wozu hätte er es auch halten sollen: das Schiff lag in fürchterlichem Sturm auf einem Felsen als Besatzung der Brücke, die ohne Unterlaß gegen die Eisenswände anstürmten und Deck und Brücke mit riesigen Wassermassen überschwemmten. Im Raum versuchten Raschistellen die zerstörte Funkanlage in Ordnung zu bringen, obgleich es zwecklos war; denn vom Lande aus hatte man schon am Nachmittag den Dampfer in Seenot gesehen. Zahllose Leuchtraketen waren abgeschossen worden; von der englischen Küste kamen Signale, aber auf dem Schiff wußte man, daß bei dem Wetter kein Rettungsboot herankommen konnte. Die Heizer hatten mit der Kraft der Verzweiflung gearbeitet, um die Feuer unter den Kesseln herauszureißen; so war wenigstens eine Explosion vermieden worden, als das Feuer in den Raum drang.

Der Junge kommt! rief Bergmann, der Offizier. Kapitän Claussen schüttelte unwillig den Kopf. Gewiß, er hatte Hunger bekommen; seit acht Stunden stand er ununterbrochen auf der Brücke und hatte noch nicht gegessen. Aber wie wollte bloß der tapfere kleine Kerl von der Kombrüse durch die über das Deck legenden Wellen kommen? Da troch Jan Sewers schon die Treppe herauf, in der linken Hand den Essentopf haltend. Er duckte sich und umflämmerte mit dem rechten Arm das Geländer, weil in diesem Augenblick ein ungeheurer Wasserberg das Schiff überflutete, das unter der Wucht des Anpralls bebte. Ehe die nächste Woge heran war, stand er bei dem Kapitän und riß die Verschnürung los, die er über den Deckel gebunden hatte. Bergmann hielt den Jungen fest, der vom Druck des Windes beinahe weggerissen wurde, reichte dem Kapitän das Brot und nahm sich selber.

Jan Sewers hatte vor einem halben Jahr, gleich als er mit der verhaßten Lateinschule fertig war, in Hamburg als Schiffsjunge angeheuert; dies war seine zweite Reise auf der „Amalie“. In Kalslob war Getreide für Spanien eingenommen worden. Vorm Kanal hatte der Sturm die Ladung verschoben, so daß das Schiff schwere Schlagseite bekam; zudem arriet die Rudermaschine in Unordnung. Funkrufer waren sofort ausgesandt worden, aber es hatte noch niemand zur Rettung herbeikommen können. Alle Versuche, das Schiff von der gefährlichen Küste frei zu bekommen, waren vergeblich gewesen. Jetzt sah es auf dem Riff und jeden Augenblick war bei der verhängnisvollen Lage zu befürchten, daß es zerbrechen würde. Die Leute standen mit umgebundenen Korkwesten im Raum vor dem Luf. Boote konnten bei der groben See nicht ausgeschwungen werden; immer noch hoffte die Besatzung auf Hilfe vom Lande. Die Nacht brach herein, aber der Wind staute nicht ab; ja, die Gewalt des Sturmes schien sich eher zu verstärken.

In dem Brüllen und Donnern der Wogen hatten die Männer auf der Brücke ihr lärmliches Mahl, das mit salzigen Sprühen gewürzt wurde, beendet. Der Junge sollte dabei bleiben, befahl der Kapitän. Gehorsam hielt der sich an der zerrissenen Verkleidung der Brücke fest. Ihn stot jammertlich; er hatte unten zuerst die Zerkel des Rucks angezogen, war aber damit ausgeglitten, weil sie viel zu groß für ihn waren. Da hatte er sie zurückgegeben; es lief sich besser barfuß.

Kapitän Claussen war ein echter Seemann; er kannte das Meer. Daher wußte er auch, daß dies seine letzte Reise sein werde. Das Schiff war verloren; seine Gedanken beschäftigten sich jetzt nur mit der Rettung seiner Mannschaft.

Durch den weißen Wassernebel der Gischt mußte der Junge immer wieder den Kapitän anfehen. Wie ein Halbgott erschien er ihm; ruhig und fest stand er da; sein schmales,

brauner Kopf sah den anstürmenden Wellen entgegen; ab und zu wandte er den Blick dem nahen Ufer zu. Schon einmal, bei taubem Wetter in der Biskaya, hatte Jan ihn mit so stolzem Gesicht auf der Brücke gesehen, als er dem Bootsmann und dem Rudergast seine kurzen Befehle gab. Und jetzt lag das Schiff auf dem Felsen, wie ein gefällter Riese in den letzten Zustufen. Was ist Menschenwert gegen die Macht der Elemente!

Werkwürdig, Jan Sewers hatte keine Angst.

tet aus, wollten sie sagen, wir kommen zu euch, sobald der Sturm etwas schwächer wird! Aus einem warnenden Auf des Ersten Offiziers blickte der Junge sich um. Eine furchtbare Welle kam heran. Wenn wir die überleben, dachte Jan... Bergmann hatte den Jungen an sich gerissen, als das Wasser hereinbrach. Atemlos erblickten sich beide. Das Schiff sah noch fest. Kapitän Claussen rief dem Offizier durch den heulenden Sturm zu: „Geben Sie mit dem Jungen in den Mast! Wir liegen

die beiden kamen doch glücklich über das Deck nach vorn zum Mast. Als sie den Korb erklimmen hatten — hier erreichten die Wellen sie nicht — sicherte Bergmann den Ausguss mit Tauern. So waren sie, jedenfalls solange das Brack festlag, außer Gefahr, über Bord gespült zu werden, und konnten das Abflauen des Sturmes abwarten, bis Rettung kommen würde. Der Korb war eng, aber sie konnten sich, dicht aneinander gedrängt, wärmen.

Am Himmel jagten Wolkensetzen vorüber. Ein scharfer Regen hatte eingesetzt; der schlug gegen die Gesichter der Männer, als wolle er sie zerlegen. Plötzlich hörten sie durch das Brüllen des Sturmes hindurch eine helle, scharfe Stimme. Sie blickten sich um und erkannten den einsamen Mann auf der Brücke, der zum Deck hinunterwinkte. Bergmann schüttelte den Kopf. Die Leute wollen ein Boot ausschwingen, sagte er, es wird nicht gehen, sie kommen nicht klar vom Schiff. Sie haben ja keinen Schutz in Lee. Wenn sie nicht auf den Klappen hören, sind sie verloren. Bald darauf sahen sie doch das Boot voller Menschen auf den Wellen. Es war wie ein Wunder, daß es zu Wasser gebracht und bemantelt werden konnte; in der Dunkelheit verloren sie es aber schnell aus den Augen. Niemand hatte je wieder etwas von der Besatzung des Bootes gehört; keine Leiche, kein Brackstück ist gefunden worden.

Da war es, als wenn sich der Sturm zu einem letzten Angriff sammeln wollte. Bergmann sah aus Nordost eine ungeheure Welle daherkommen. Er warf noch einen Blick auf die Brücke; der Kapitän stand unbeweglich und aufrecht da...

Noch einmal hielt das Schiff stand! Als das Wassergebirge sich darüber hingewälzt hatte, sah der Offizier, daß die Brücke leer war. Da neigte er den Kopf und faltete die Hände. Gut, daß der Junge es nicht gesehen hatte.

Es schien, als ob die Gewalt des Sturmes jetzt gebrochen war, nachdem er in letztem, schrecklichen Ansturm sein Opfer geholt hatte.

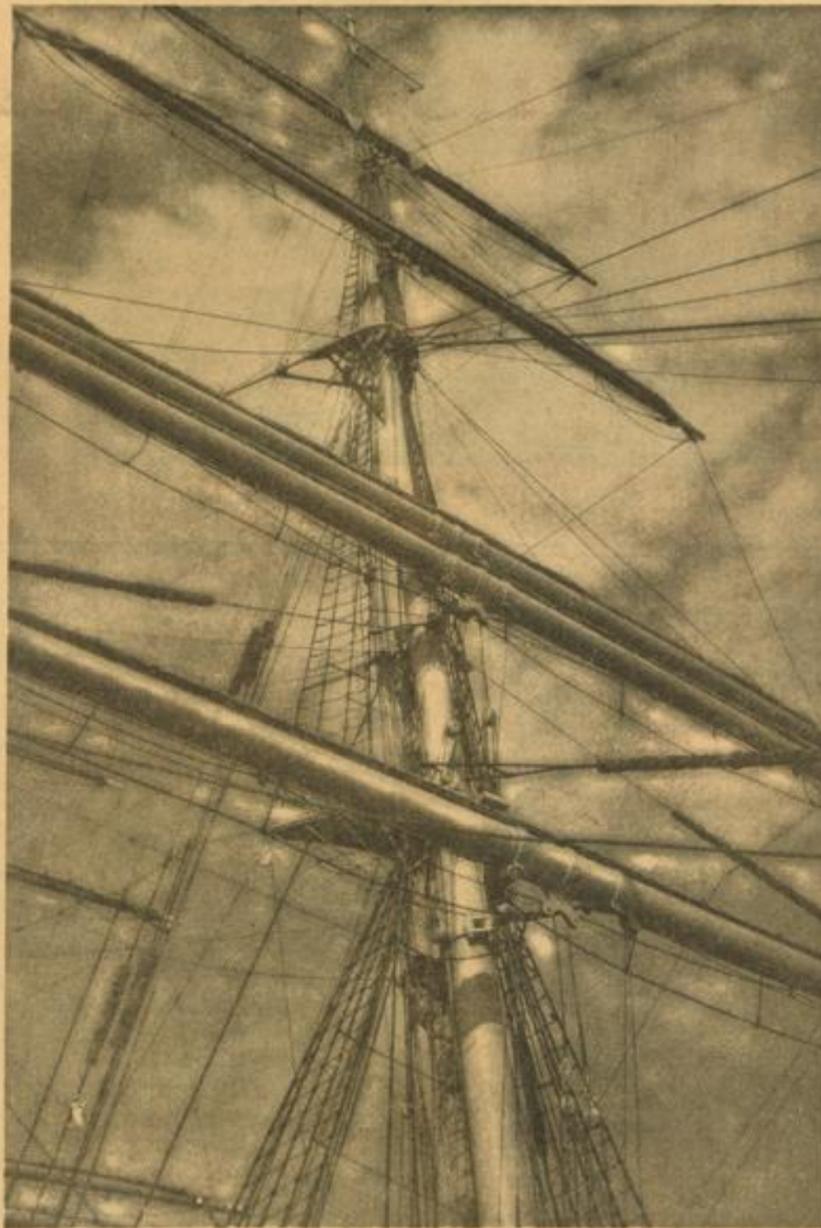
Bergmann hatte den Jungen, der vor Kälte zitterte, seinen Deckrock und Südwesker gegeben. Jan Sewers sah den alten Mann an. Der brodelnde Schaum unter ihnen warf ein labiles Licht auf das dunkle Gesicht mit den wirren, grauen Haaren; und mit einem Male begann Bergmann von seinen früheren Fahrten zu erzählen. Seltsam, daß er hier im Toben des Sturmes, gewärtig, jeden Augenblick mit dem Brack zu versinken, sprechen mußte. Vielleicht beruhigte es ihn, oder er hoffte die Aufmerksamkeit des Jungen von der Brücke abzulenken. Unzählige Sturmesnächte hatte der Alte mitgemacht und manchen Schiffbruch, aber immer war er heil davon gekommen. Es war, als ob die See ihn nicht mochte.

Im Osten begann es zu dämmern. Endlich sahen sie, schon in der Nähe, ein größeres Rettungsboot auf den Wellenkämmen. Die heldenmütigen Männer hatten sich durch die Brandung gewagt, sobald der Sturm etwas schwächer geworden war. Es dauerte aber noch eine Stunde, bis sie die Leine abschleichen konnten. Zuerst wurde der Junge übernommen, dann folgte der Offizier.

Der Kleine dockte am Boden des Bootes; er war völlig erschöpft. Als Bergmann kam, stützte sich Jan Sewers auf und fragte: „Wo ist der Kapitän?“ Der Alte schüttelte den Kopf, seine Lippen bebten und leise sagte er: „Mein Junge, der Beste vom Schiff lebt nicht mehr. Die See hat ihn geholt.“ Da brach Jan Sewers zusammen; er war noch bewußtlos, als das Boot an Land kam.

Die einzigen Überlebenden beim Untergang des Dampfers „Amalie“ waren der Erste Offizier und der Schiffsjunge.

... Es herrschte Windstärke 10... Das Unglück wurde hervorgerufen durch Bruch des Ruders... Die Schiffsführung trifft kein Versehen... lautete der Spruch des Seemates.



Aus dem HB-Fotopreisausschreiben

Aufn.: Jonny Löning

Mast des Schulschiffes „Gorch Fock“

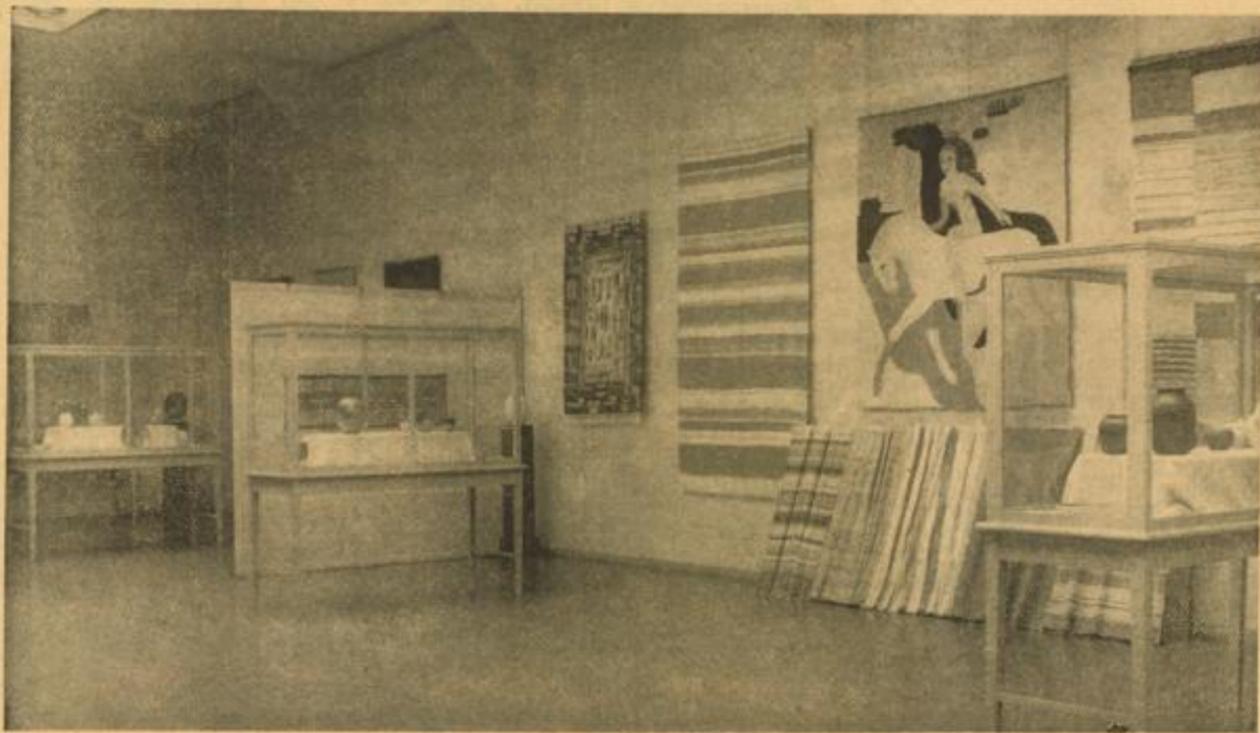
Er glaubte fest, das Schlimmste werde vorübergehen, so lange der Mann dort, der ihrer aller Schicksal in der Hand hatte, auf der Brücke stand. Und da war ja auch die Küste! Man konnte die Lichter am Ufer deutlich sehen. Es wurden immer noch Signale gegeben. Hal-

vorn fest auf!“ Als der andere sprechen wollte, sagte er schnell hinzu: „Ich bleibe hier.“ Er drückte dem Offizier die Hand, sah den Jungen mit warmem Blick an und wandte sich nach der Steuerbordseite des Schiffes. Es war wie ein Weg durch die Hölle, aber



# „Deutsche Werkkunst der Gegenwart“

Zur Ausstellung in der Städt. Kunsthalle / Von Walter Passarge



Blick in die Abteilung: Webererei und Töpfererei

An den Wänden von links nach rechts Webererei: Städtelschule Frankfurt a. M., Bertha Möller (Kupfermühle in Holstein), Handweber Klopsholtz, Gastav Dahler (Mülheim/Ruhr): „Amazonen“ (Besitzer: Folkwang-Museum Essen), Lisbeth Bissier (Freiburg). In den Glasschränken Töpfererei von Bontjes van Beek (Berlin), Douglas Hill (Berlin) und Kuno Jaschinski (Goslar)

Deutsche Werkkunst bedeutet zweierlei: einmal die künstlerisch geformten Arbeiten des deutschen Handwerks und zweitens die Versuche zu einer künstlerischen Veredelung der deutschen Industrieware. Nach dem beispiellosen Verfall der alten Handwerkskunst im vorigen Jahrhundert, der unmittelbar mit der stürmisch hereinbrechenden Industrialisierung und Technisie-

zung zusammenhängt, setzte bald nach der Mitte des Jahrhunderts eine Besinnung auf die unvergänglichen Werte einer bescheidenen Handarbeit ein. Diese Besinnung führte zunächst in England und dann auf dem Festlande zu der großen Bewegung für die Erneuerung des Kunstgewerbes, die vor allem in den nordischen Ländern, vielfach im Anschluß an die heimische Volkskunst erfolgreich betrieben wurde. In Deutschland wurde diese Bewegung vor dem Kriege vom Deutschen Werkbund sowie einer Reihe von Werkstätten und Kunstgewerbeschulen aufgenommen. Nach dem Kriege wurde trotz schwerer Widerstände die Arbeit fortgesetzt. Heute dürfen wir sagen, daß das deutsche Kunsthandwerk mit an erster Stelle steht und sich in allen Kulturländern hohe Achtung erworben hat. Bei der tatkräftigen Förderung, welche die Regierung des neuen Deutschland dem heimischen Kunsthandwerk zuteil werden läßt, ist zu erwarten, daß diese schöne Blüte sich noch weiter kräftig entwickeln wird.

Gläsern nunmehr in einwandfreier Gestaltung aus ihren Güssen hervorgehen, so kann ein solcher Fortschritt gar nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Es muß dabei betont werden, daß es sich hierbei nicht allein um Dinge des ästhetischen Geschmacks handelt, sondern zugleich um eine Grundfrage der Gesinnung und Weltanschauung. Die Ueberladung unserer Gebrauchsgeräte



Wandbehang „Amazonen“

Im Besitz des Folkwang-Museums Essen

Der Behang ist von dem Maler Gastav Dahler (Mülheim/Ruhr) und seiner Frau auf dem Hochweitzahl in Gobelin-Technik gewebt. Bei aller der Technik entsprechenden flächigen Vereinfachung ist der Eindruck lebendiger Aamut und lebendiger Bewegung voll gewahrt



Geschliffene Vasen: Staatl. Fachschule Zwiessel (bayer. Ostmark)

Vorbildlich schlichte, leicht geschwungene Formen. Die einfache, geschliffene Musterung ist unmittelbar aus der Grundform entwickelt. Sehr reizvoll ist der rhythmische Wechsel von breiteren und schmälere Lichtstreifen



Vasen und Schale: Staatl. Majolika-Manufaktur, Karlsruhe (Baden)

Ein klarer, schön geschwungener Umriss verbindet sich bei diesen Arbeiten mit den tiefen, gedämpften Farben der Glasur und dem feinen Adernetz der künstlich herbeigeführten Sprünge zu einer köstlichen Gesamtwirkung

mit Schmuck und Bierat, wie wir sie selber auch heute noch vielfach beobachten können, dient meistens nur dazu, schlechte Formen zu verdecken und minderwertiges Material zu tarnen. So ist die Schaffung guter, schlichter Formen und die Veredelung des Werkstoffes zugleich Ausdruck einer neuen menschlichen Haltung, einer ehrlichen und anständigen Gesinnung, der das Sein höher steht als der Schein. Und wenn heute die künstlerisch gehaltende Arbeit der Hand wieder von neuem zu Ehren kommt, so ist das keine sentimentale Romantik im Zeitalter der „alles beherrschenden Maschine“, sondern ein deutlicher Beweis dafür, daß die uralte, unvergängliche und nur im Zeitalter des überspitzten Liberalismus vorübergehend entartete „Muttersprache der deutschen Hand“ heute nicht nur wieder rein und klar gesprochen, sondern auch verstanden wird.



Abb.: Kunsthalle (5)

Wandbehang mit schlesw.-holst. Wappen Bertha Möller, Kupfermühle, Post Trembützel (Holstein)





# Kindheit im Grenzland

Von Wilhelm Ployer

An der Mutter Brust habe ich beten gelernt, da kann ich zuerst über unser Deutsch nach. Ich hörte sie beten: „... und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus ...“ Was verstand ich schon davon, ich kleiner, federnloser Vogel! Also verstand ich: „... Flucht deines Leibes Jesus ...“ Denn drüben auf der Krippe, die zur Weihnachtszeit über Nacht vom Rüböl-lämplein heimlich beleuchtet wurde, war gleichzeitig mit der heiligen Geburt, der Anbetung der Hirten und der drei Könige das Bild der Flucht nach Ägypten angebracht: Josef und Maria mit dem Kinde auf einem trabenden Esel unter Palmen hin. Das reichte ich mir in das unverstandene „Gegrüßet seist du Maria“ hinein und stellte mir also beim Beten recht lebhaft die Flucht nach Ägypten vor. Und wie ich bis daher aus einer frommen, lämplein-belligen Stimmung gedankenlos gebetet hatte, so bemühte ich mich jetzt, mir bei jedem Satz etwas recht Bildhaftes aus dem heiligen Leben vorzustellen; das war meine seltsame Andacht, genährt von der kräftigen, indrünklichen Betonung, mit der die Mutter Gebete flüsterte. Und weil in den Gebeten, die ihr so wichtig waren, so oft das liebe „Du“ vorkam, das ich ja auch zur Mutter sagte, fann ich, unzufrieden mit meinen oft regenbogenbunten und anstrengenden Vorstellungen, weiter über den Sinn der Gebete nach. Und endlich fand ich: Beten heißt mit Gott reden. So lernte ich beten bei der Mutter und auch meine Sinne mühen um das liebe Wort, das alsdann zu blühen anfing und mir liebe Muttersprache ward.

Aber die Schwierigkeiten nahmen doch kaum ein Ende, und sie kamen wie immer und überall von den Unterschieden.

Wenn sie bei uns dabei einen einzigen Teller meinten, so sagten sie: „An 'n ui' zech'n Teller“. In Böhmen sagten sie: „An 'n oi' zech'n Teller“ und in Hernau gar: „An 'n az'ig'n Teller.“ Bei einer solchen Sprachverwirrung, wenn man von den Hernauer Kindern nichts anderes hörte als „waa Krejzer“ — „waa Röh“ (oder ein Dörl weiter: „waa Röh“) — „waa Wäpla“ (statt „waa Wöchla“) — bei einer solchen babylonischen Verwirrung konnte es kein Wunder sein, wenn man die alten nord-gauischen Zwielformen ein wenig durcheinander mengte und dem Vater, dem man Tabal oder Schnur mitbrachte „waa Krejzer“ statt deren „weij“ zurückgab. Da konnte mein Vater lachend werden, überaus gegen die größeren Kinder, die schon in die Schule gingen. „Schämt ihr euch nicht? Nicht einmal geschickt reden könnt ihr und kommt aus der Schul!“ Sagte eines aber gar auf hernauerisch „waa“, um allen Schwierigkeiten des Duals auszuweichen, dann war er am tiefsten getroffen; das empfand er als Verrat an seiner Art. „Sä! wo kommt

denn der 'waa'! Bist du bei uns dabei oder wo anders?!

Das war aber auch Grund zur Empörung: Da zog man mit soviel Mühe seine Kinder auf, und die singen auf einmal anders an zu reden als die Mutter! Ahn am Sonntag Mutters Kuchen aus „wojanan Röh“ und famen aus dem Dorf und saaten „waaas Röh“, die Windbeutel, die vergessenen!

Tuben über dem Tal auf den Ebenen konnte man weit, weit schauen. Die Berge standen blau. Da war einer, der Madara, von dem erzählte der Vater, es sei eine Burg auf ihm gewesen, um die habe Kaiser Karl der Große gekämpft, vor tausend und hundert Jahren. Und der Vater deutete auf den Berg gegenüber, den Klumer Berg, und erzählte:

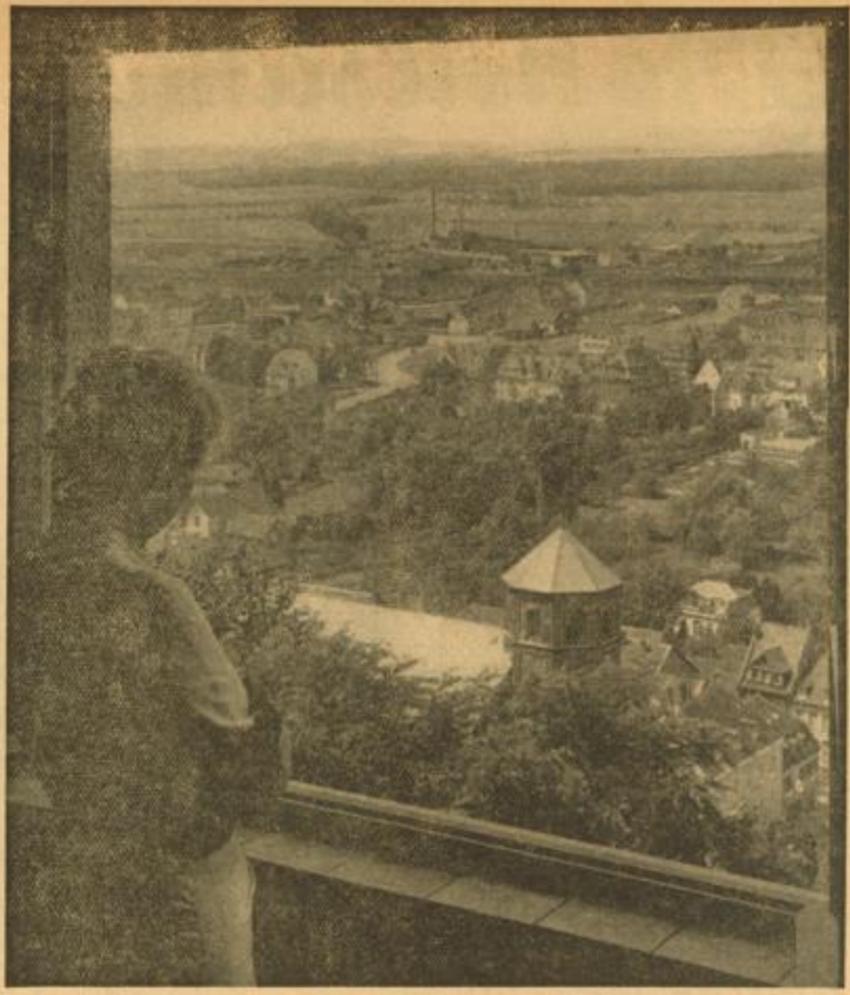
Zu dem Ritter, dem der Klumer Berg vor etlichen hundert Jahren gehört hat, ist ein reicher Graf kommen und hat ihm mit aller Gewalt den Berg ablaufen wollen. Der ist damals noch über und über grün gewesen von Nichten und Buchen. Der Ritter hat zuerst ohne viel Hin- und Herdenken gesagt, der Berg wäre ihm nicht um dreißig Dunsbagen voller Gold feil, schon deswegen nicht, weil er dort seinen ersten Hirschbock geschossen hat. Wie aber der reiche Graf nicht nachgelassen hat, da hat der Ritter gemeint: „Also tuß mir in Gottes Namen einen Kranz von Silberhaltern um den Berg herum; nachher wir ich mirs überlegen.“ Wie der Kranz von Silberhaltern fertig gewesen ist, hat der Ritter wieder gemeint: „Ich hab mirs überlegt. Tuß mir noch ein Kranz von Silberhaltern über den Berg, zwei silberne Strählein, eins der Länna und eins der Breiten nach. Ich will mirs nachher noch einmal überlegen.“ Der Graf war nicht abzubringen. Er hat auch noch das Kreuz über den Klumer Berg legen lassen. Aber wie das Kreuz fertig war, da hat der Ritter gesagt: „Ich hab mirs überlegt. Tsetet könnt ihr mir noch kreuzweis den — und nachher kriegt ihr meinen schönen Berg noch immer nicht!“

So der Vater. Er war ein Erzähler von der alten Schule und erzählte ohne Tendenz. Die Mutter aber sagte: „Aber die Hernauer, die Pappschwanz und abgesehene Lumpen, wenn denen ein Tisch nur ein paar Banknoten um Haus und Hof und Holz herumleat, nachher geben sie alles her, die Duffassen: Haus und Hof und Holz und Heimat!“

Ich fragte: „Mutter, was ist das, die Heimat?“

Sie wies mit der Hand rundum und sagte: „Unser Dorf, das Tal, der Wald und alles bis dorthin, wo der Himmel anfängt.“

Ich fragte überhaupt ziemlich viel, und die Mutter wurde manchmal kurz über meinem Ge-fragte, denn sie hatte noch ein paar andere Ar-



Aus dem HZ-Fotopreisausschreiben

Dies ist mein Land

Aufn.: Emmi Schwarzbach (Scharbrücken)

beiten; aber wenn sie mich so ansah, daß ich wieder was fragen wollte, dann ließ doch ein Rächeln über ihrantes Gesicht und sie sagte: „Tragst halt, mein Babel!“

Als ich in die Schule ging, da hörte mein Gefragte auf; denn in der Schule ging ein Mann herum, der teils ungefragt einem alles sagte, teils einen selber fragte. Weiß der Teufel wie es zuging, daß er mich nie was fragte, worauf ich nicht Antwort wußte; davon wurde ich so geschämt, daß ich es bald unter meiner Würde fand zu fragen.

Dem Lesen ergab ich mich recht als einem Lafer. Schon die Bilderbücher und unsere Krippe mit der vorablichen Stadt Vetschedem hatten mir Dinge gewiesen, die ich sonst nicht zu Gesicht kriegte: Windmühlen und Schiffe, prächtige Schlösser, Pflanz, Esel, Störche. Nun kam noch einiges dazu. Ich erfuhr von wunderbaren Ländern und träumte mir manchen Eingang zu Märchenreichen in dem Gefeld unserer Wälder. Ja, wunderbare Länder gibt es; am wunderbarsten aber bleibt das Flecklein Erde, auf der das Kind in alle die Welten geträumt.

Viel bedeuteten die Bücher und Erzählungen der Eltern und der großen Geschwister, die aus der Stadt heimkamen; aber es padie mich doch mächtig, wenn da so einer aus der Welt leibhaftig durch das Tal kam, ein slowakischer Drahtbinder oder ein Mühlbursch, der den Rücken nach durch die Länder ging. Einmal mußte ich einem solchen weiß und grau verhaubten Gefellen Brunnwasser geben; es war ein fürchterlich heißes Jahr, und der alte Mühlbursch hatte das Hemd unterm Rock ausgezogen. Er berichtete in einem fremdartigen Deutsch, daß er schon einmal vor vielen Jahren die Schnellta ausgetrocknet gefunden hatte, so ausgetrocknet, daß ihr Bett weiß war von Algenhauf, und wie es da assenthalben nach toten Fischen gestunken; und dann sagte er zur Mutter: „Wech der Deibel, aber so 'ne Affenbize hat Mitteleuropa nicht erlebt. So is mir bloß einmal det Wasser durch die Hautschulwäse jedrunge, det war bei Cosenza, dort is det immer so; aber det is doch wohl 'n büschen südlicher!“

Das ging mir nicht aus dem Sinn, als der Mann schon lange fort war. Cosenza ... Cosenza ... Was war damit?

Da richtig; „Nächtlich am Valento Hspeln bei Cosenza dämpfe Vieder ...“

So so. Also bei Cosenza ist so eine Hitze. Das hätte man eigentlich nicht gedacht. „Nächtlich“ und „dämpf“ — dergleichen erweckte mehr fesselermäßige Vorstellungen; und nun war bei Cosenza immer so eine schwere Hitze. Ein, hm. Da lag ich unterm Birnbaum und stellte mir den Mühlburschen Joll für Joll vor. Der war also bei Cosenza gewesen. Dort gab es also nicht nur geisternde Goten mit Speer und Schild und in einem geheimnisvollen Grabe einen schönen blondlockigen jungen König, merkwürdig mit der Küstuna auf dem Pferde; dort gab es auch so staubige Gefellen, und wer weiß wie es dort sonst noch aussah. Cosenza, das war also wirklich vorhanden. Von der Schule aus mußte man dergleichen wohl oder übel glauben, aber jetzt wußte man es. Und der staubige, schwipende Mühlbursch hatte da irgend etwas an den Büchern verändert ...

Ja, die Welt war groß und die Leute waren von verschiedener Art. Daß nicht alle gleich redeten, das fiel mir schon wegen der Verschiedenheiten unserer Mundarten nicht besonders auf. Eine kleine Stunde weiter am Bach und trocken in Hernau da fingen auch schon die Tischchen an, denen konnte man die Kunststücke mit der Zunge bei aller Anstrengung nicht nachmachen. Zum Beispiel: „Stc prsi strz!“ — auf deutsch „Sted den Finnger durch den Hals!“ Nun fan man das sowieso nicht machen, aber tschechisch konnte man es nicht einmal aus-

sprechen. Die tschechischen Juden konnten wieder nicht mit, wenn sie was Deutsches, überaus in der Egerländer Mundart richtig nachsagen sollten. Das kam, wenn die Biblische Geschichte und der Pfarrer Buchta recht hatte, vom Turmbau zu Babel. Und der Herr Pfarrer sagte auch: „Aber ist nicht bloß Sprachä vörchidbda, auch ganzä Mänich ist ganz andrä, so wie bei Tiera sind großä Untrschidbda.“

Auf unseren Dörfern heißt es immer, Vieh und Mensch soll man nicht zusammenrechnen, und es wurde für eine Sünde angesehen, wenn man es tat. Der Herr Pfarrer selber aber tat es! Ich spekulierte in meinem Köpfel darüber. Aha, dachte ich, die Untrschidbda! ...

## Die alten und die neuen Klaviere

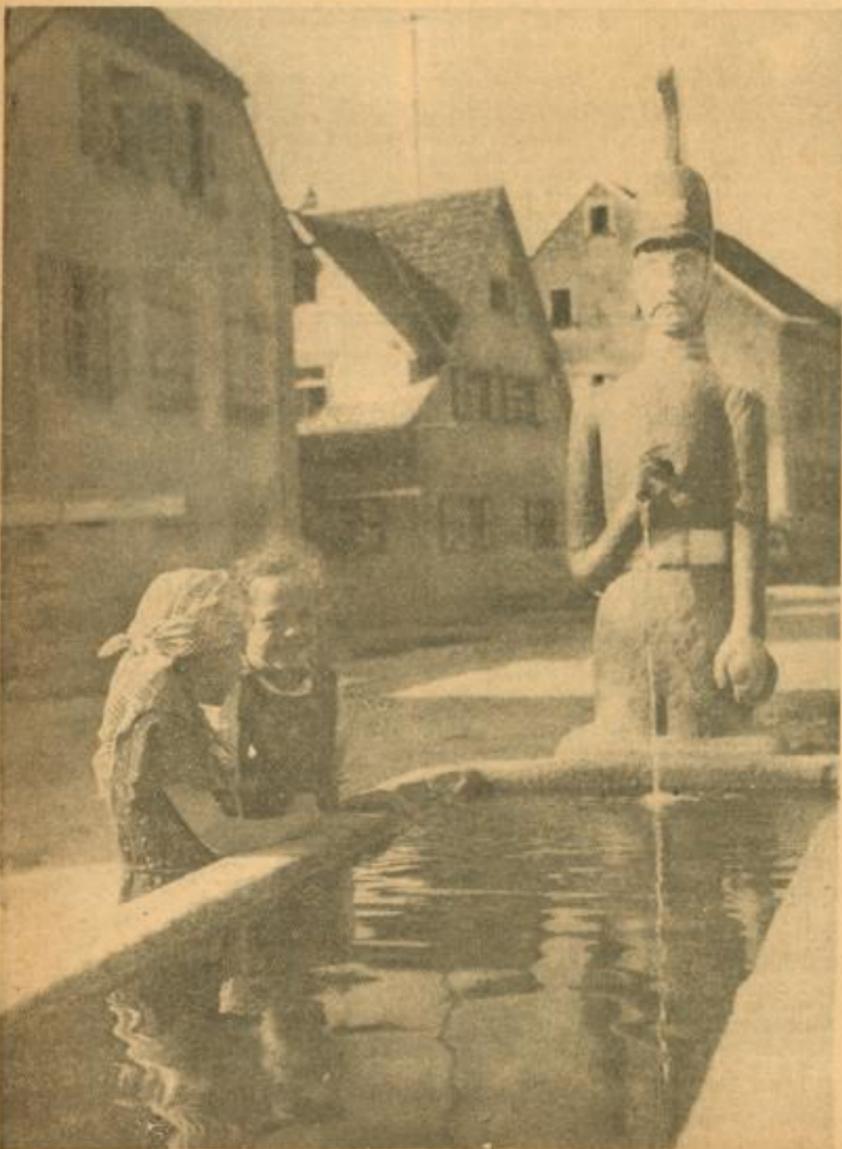
Herr Zett machte in Klavieren. Man muß wissen, was das heute für ein hartes Brot ist. Der kauft schon Klaviere? Die Zeiten der höheren Töchter, die allesamt Klavier spielen konnten, sind vorbei. Heutzutage tut es ein Radio und ein Grammophon. Es ist ein Jammer, das feststellen zu müssen, aber es gibt heute leider meistens nur eine Kategorie von Menschen, die Klaviere kaufen. Das sind die, die schon vor zwanzig Jahren eines haben wollten, aber „umständelhalber“ nicht dazu kamen. Als sie das Geld gerade beisammen hatten, kam die Inflation. Und jetzt sind sie vielleicht wieder so weit, daß sie eines haben möchten, das umständelhalber zu haben ist. Man muß wissen, daß die Kategorie von Menschen, die heute Klaviere kauft, auch jene Kategorie ist, die alles nur dann kaufen will, wenn es umständelhalber zu verkaufen ist. Es sind die Leute mit dem „Gelegenheitsfimmel“.

Der Gelegenheitsfimmel ist eine Krankheit. Und mit dieser Krankheit kann man wunderbare Geschäfte machen. Herr Zett beweist uns das vor den Schranken des Gerichts. Er machte, wie gesagt, in Klavieren, und es war ein hartes Brot. Die Leute wollten, wie gesagt, keine neuen Klaviere, sie wollten nur „umständelhalber“ welche haben. Nun, Herr Zett nicht faul, machte sich die Umstände. Er nahm drei oder vier leidlich gut erhaltene Klaviere, stellte sie bei Bekannten unter und setzte ein Inserat in die Zeitung. Die Leute kamen, er trat als Händler auf und wußte die Käufer davon zu überzeugen, daß er die Klaviere unbedingt „umständelhalber“ verkaufen müsse. So geschab es, daß die Gelegenheitsfimmeler, im Bewußtsein, es mit einem Prachtexemplar der Klavierbaukunst zu tun zu haben, das Klavier regelmäßig kauften und bezahlten. Der Preis betrug immer 600 Mark. Nach einigen Tagen wurde ihnen dann das Klavier geliefert. Aber es war nicht das erworbene alte — es war ein neues. Und es war oft sogar besser als das alte. Man sieht, Herr Zett war ein wunderbarer Betrüger ...

Die neuen Klaviere, die er an Stelle der alten lieferte, waren etwa 300 Mark wert. Herr Zett profitierte also seine 60 Prozent am Wiederverkauf und noch einmal 100 Prozent an der Differenz zwischen dem Kaufpreis für ein neues und dem für ein altes Klavier. Und obendrein hatte er die Genugtuung, daß die meisten seiner Gelegenheitskunden hocherfreut waren über den vermeintlichen Irrtum, der ihnen an Stelle eines alten ein ganz neues Klavier beschert hatte.

Sein Betrug kam erst heraus, als ein Mann wirklich das Gewicht auf das Alter und nicht auf die Gelegenheit gelegt hatte. Der erhaltene Anzeiger.

Man hat ihn aber noch nicht beurteilt. Der Fall ist rechtlich so kompliziert, als daß man ihn so ohne weiteres hätte erledigen können.



Aus dem HZ-Fotopreisausschreiben

Am Dorfbrunnen

Aufn.: Engelbrecht



# Das Bild des Friedens

Von Joachim von der Goltz

Es war einmal ein König, der blieb in seinem Volk bei Jung und Alt nicht anders als König Friede. Denn solange er regierte, hatte kein Feind die Landesgrenzen zu überschreiten gewagt, und die Leute fühlten sich so sicher, daß die Haustüren Tag und Nacht unverschlossen blieben, Handel und Gewerbe blühten, und es war kein Feind im ganzen Lande, auf dem nicht die fröhliche Musik der Bratpfannen gelehrt wurde.

Da aber dem König alle Unternehmungen wohl gelieten, und keine Schatzkammern die Menge Gold und Silbers kaum fassen und unaufrichtig vom Morgen bis zum Abend sein Herz mit Lob und Dank erquickt wurde, wies seinem Glück nur das eine abzugeben, daß er immer noch unvermählt war. — An dem Tage, als er sein vierzigstes Lebensjahr vollendete, und die Glocken von allen Kirchtürmen läuteten, fiel er in eine schwere und beständige Krankheit. Der König, ohne daß jemand zu sagen wußte aus welcher Ursache, starb dahin.

Eines Nachts, als die Bewohner des Palastes in großer Sorge um das Leben ihres Herrn auf Lebenslieden durch die Sture schliefen, wurde der Kanzler an das königliche Bett desolent. — „Kanzler, sprach der Kranke, indem er sich mühsam aufrichtete, ich habe vorhin einen Traum. Ein Bild war mir erschienen, in dessen Ansehen ich mich wunderbar erquickt fühlte; doch es entschwand. Erinnere dich nicht vergebens, das Bild zu erinnern, es blieb verschwunden. Nur das eine weiß ich, daß es das Bild des Friedens war. — Das Bild des Friedens, lieber Herr, ist das nicht euer eigenes, glückseliges Volk? — Was schüttelte der König den Kopf. „Seht, sprach er, und erlaßt einen Befehl an sämtliche Maler meines Königreiches, das Bild des Friedens zu malen. Vielleicht gelingt es einem. Denn wenn ich es nicht wiedersehe, muß ich sterben. — Ach, leuchtete der alte Staatsmann, wenn die Majestät phantastisch, was bleibt alsdann noch nicht und nagelhart.“

Es erging aber in derselben Nacht der Befehl an alle Maler im Reich, das Bild des Friedens, ein jeglicher nach seinem Sinne, anzufertigen und sich mit dem vorbrachten Werte an dem und dem Tag in der Hauptstadt bei dem Herrn Kunstmarschall einzufinden. Der Maler des Bildes aber, das den Traum des Königs erfüllte, sollte als Lohn eine Grafenschaft mit vielem hübschen Zubehör empfangen. — Als nun der kranke König, in eine Sänfte gebettet, durch die Räume getragen wurde, in welchen man die Bilder des Friedens aufhängen sollte, und alles müssig war vor Erwartung, wer der glückliche Maler nach seinem Herzen sein werde — sah man erst recht, wie blühend und reichgeglückt doch die Zustände in diesen Landen waren. — Da sah in lichter, schöngezierter Stube, nach vorbrachtem Tagewerk, die Hände im Schoß gefaltet, der fleißige Landmann, während sein Weib die dampfenden Schüsseln bereinigt, und das Händlein nach einem Knochen schnappt, der von der reichlichen Mahlzeit des vergangenen Tages zengt. Ein anderes Bild zeigte das Lächeln eines eben gelandeten Frachtschiffes, rüstig fliegen die Ballen von Arm zu Arm, led und wetterfest blühen die Matrosen drein, und ein heimeliches Lächeln schenkt zu den winkenden Mädchen auf dem Kai herüberzuschauen. Der nächste Maler hatte eine Gruppe lichtgekleideter Mädchen, die um einen Walendbaum tanzen, dargelegt, ein anderer eine würdige Magdsträpung unter dem Schutze einer Warmbrühe des Königs. So hatte ein jeder auf seine Weise das Bild des Friedens zu schildern gesucht, mehr oder waren es spielende Kinder an einem Wäldlein, flende Rebe auf einer Waldlichtung, Bauerndäuler im Abendsonnenschein, schöne symbolhafte Frauengestalten und allerlei erquickliche Szenen aus dem Alltagsleben eines betriebsamen glücklichen Volkes, das seine Not kennt. — Ach, leuchtete der König, nachdem man ihn durch mehrere Säle getragen und er lange im Anschauen verweilt hatte, ich spüre, daß ich sterben muß. — Da fiel sein Blick auf ein kleines Bild, das sich zwischen den schweren Goldrahmen seiner Nachbarn recht unheimlich ausnahm. — „Wut, sagte der Kunstmarschall, der davorstand, wie unähnlich! — Reicht es mir, sprach der König. Doch kaum hielt er das Bild in Händen, als er in die Kissen zurückfiel und sogleich in einen wohlthätigen Schlummer fiel. — Kurios, meckerte der Kanzler, der nach einer Weile in die Säle hineinzugucken wagte. — Was? Was? Nichts? Welperten die Hofstranzien und Ehrenräte einstimmig. — Majestät erlauben? rannete der Kanzler der Form wegen, ehe er das Bild mit den Fingern aus der Säule herausnahm, um es umherzuzeigen. — Ein Vogelweil! rief die Staatsrätin. — Wie süß, sagte ein junges Fräulein, das Malerei studierte, es sind Eier darin. — Ein Windhok kann das Reh herumwerfen, fiel der Reichsdachmeister ein, dann fährt es in den schlammenden Wasserfall, welcher dich unter dem tragenden Zweig das Geröll hinabstößt! — Eine Schlange, sprach mit tiefer Stimme der Minister für Landwirtschaft, der seit kurzem von seiner Gemahlin getrennt lebte, eine Schlange ringelt sich an der Wurzel des Baumes! — Ach, rief das Fräulein, wie reizend unbefangt trotz aller Gefahren der Vogelweil dem brütenden Weibchen die Lebensmittel in den Schnabel steckt! — Darunter, brummte der Kanzler, unter dem Ganzen steht: PAX! — PAX, wisperten die Hofstranzien, Würdenträger und Ehrenräte einstimmig. — Pa... pa... pa... machte der Vater des Fräuleins, ein berühmter Professor der Musik, und alles wollte sich ausschütten vor Lachen.

Ueberdem erwachte König Friede, und als er seine Glieder dehnte und sich rechte, ward er froh, denn er fühlte mit Wonne keine Kräfte

wiederkehren. Er schlug die Sänfte aus, trat heraus und mitten unter sein verstummendes Gefolge. Seine Frage war nach dem Maler des Bildes. Doch soviel und eifrig man nachforschte, er war nicht anzufinden, und alles, was man ermittelte, war dies, daß an demselben Morgen ein alter Mann, den niemand kannte, und der auf einem Maulkrieger angeritten kam, das Bild abgegeben hatte und sogleich verschwunden war. — Freudegeheim erfüllte die Stadt, und überall gab es Lustbarkeiten, wozu sich die Nachricht von der Genehung des guten Königs verbreitete. Er selbst aber lag einsam in seinem Palaste, und als es Nacht geworden war, zog er einen grauen Mantel um und verließ nach einem geheimen Ausgang die Königsburg. Und er zog von Ort zu Ort, und wo er hinkam, war er wohl aufgenommen, denn er war freundlich und offenen Wesens und schenkte sich auch nicht bei einer Arbeit mitanzufassen. Als aber die Tage färbter wurden und die Nächte raub, und er immer noch nicht den gesunden hatte, den er suchte, ward er traurig, und er beschloß, in dem nächstbesten Orte zu bleiben und dabeih den Winter zu erwarten. Denselben Abend gelangte er an das Tor einer kleinen Stadt, die am Fuß eines hohen Gebirges lag. Es war aber hier gegen Abend der erste Schnee des Jahres gefallen, und als er in die kleine Stadt hineinging, wo alles still, vernahm er keine eigenen Schritte nicht, und seine Fußspuren waren gleich der Fährte eines Bildes. Da hielt der König an und leuchtete, denn er dachte, wie einsam er geworden war. Da gewahrte er in einer Gasse einen Lichtschein, und als er nähertrat, sah er in dem erleuchteten Laden eine junge schöne Frau, die blühte. Vor dem Ofen lag ein Alter vor einer Leinwand und malte darauf. — Die Frau sang: „Schläfst du, König Friede? — Antwortet der Alte: Ach wache. — Singt die Frau:

„Kennst du das Vöglein,  
das baut auf einem Aes Bein,  
fürchtet nicht Habichtskraft,  
noch Schlange, Wind, Wasserfall?“

Der Alte:

„Ich kenn es wohl,  
es fliegt zwischen Nord- und Süderpol  
und ruft flücht, flücht —

Beide zusammen:

„Flücht, flücht!  
Die Welt ist heiß, verbrannt doch nit!

Da schlug der König den Mantel um sein Haupt und pochte an und bat um Herberge.

Aber der König, der es vor lauter Freude an ihrer Schönheit nicht aushielt, richtete sich auf und schlang seinen Arm um ihren Nacken und sprach: Du hast den Alten geliebt; das Bild des

die roten Husaren bliesen ein Stück, und fort ging es nach der Hauptstadt, wo alsbald die Hochzeit in Freude und Herrlichkeit gefeiert wurde.



Aus dem Hill-Fotopreisausschreiben

Foto: Fritz Horchler

Feldweg an der Pfingst

Friedens zu malen? — Ja, erwidert die Frau. — Sprach der König: „Wah! du meine liebe Frau Königin werden? — Vielleicht, sagte die Frau, und lachte. — Da sah der König ihren freischen roten Mund und sprach: „Liebste Frau Königin, du bist neuntausendmal geliebter als mein Kanzler und Staatsrat, ich will dir neuntausend Küsse schenken! — Rang an, sagte die junge Frau, einmal ist feinmal, und sie lachte. In dieser Nacht schneite es eine weiße Decke über das ganze Königreich. Und als es Früh-

## Der Mann mit den versiegelten Lippen

Es ist ein merkwürdiges Drama, das in Susanville im Staate Kalifornien um ein Ehrentwort abrollte. Ein Ehrentwort, das nicht gebrochen wurde, hätte beinahe einen unschuldigen Menschen auf den elektrischen Stuhl gebracht. Und ein Ehrentwort war es, das ein: Frau zur Witwe machte, obgleich sie keine war. Ein halbes Jahr war James Woodall, ein Arbeiter aus Susanville, in Untersuchungshaft und hatte wortlos einen Morbprozess über sich ergehen lassen, der ihm um ein Haar den Kopf gekostet hätte — nur weil er das Ehrentwort, das er seinem besten Freund gegeben hatte, nicht brechen wollte. Und er hat sein Wort tatsächlich acht Jahre hindurch gehalten, bis der Freund selbst ihn nun davon entband.

Im Jahre 1928 verschwand ein Monteur namens Jesse Gifford, der mit seiner Frau und zwei Kindern in Susanville lebte. Gifford ist Kriegsteilnehmer bei der amerikanischen Armee im Weltkrieg gewesen und hat Seite an Seite mit seinem besten Freund James Woodall gekämpft. Warum er plötzlich nicht mehr bei seiner Familie bleiben wollte, ist nicht bekannt. Auf alle Fälle sagte Gifford damals dem Entschluß, Frau und Kind heimlich zu verlassen und irgendwo in den Staaten ein neues Leben zu beginnen. Nur seinen Freund Woodall zog er ins Vertrauen, und ließ sich von ihm ehrenwörtlich versprechen, daß er niemals auch nur ein Wort sagen werde, wozu er sich gewandt habe. Kurze Zeit später land man Gifford's Wagen unweit der Stadt Stephenson im Staate Alabama. Gifford selbst war verschwunden. Man vermutete ein Verbrechen, die Behörden forschten nach dem Verschollenen, ohne eine Spur zu finden. Schließlich verhörte man Woodall, den besten Freund des Vermissten, der jedoch auf alle Fragen beharrlich schweigend und bedauernd, keine Auskunft geben zu können. Damals tauchte der erste Verdacht auf, daß Woodall seinen Freund geblendet haben könnte. Schließlich land man drei Jahre später am Ufer eines Klusses in Alabama eine wärrliche Leiche, die Frau Gifford, die inzwischen wieder geheiratet hatte, mit Bestimmtheit als den Körper ihres seit dem Jahre 1928 vermischten ersten Mannes bezeichnete.

Auf Grund des Fundes wurde gegen James Woodall, der sich schon bei seinem ersten Verhör sehr verdächtig benommen hatte, der Morbprozess eröffnet. Abermals verweigerte der Angeklagte jede Auskunft, er verteidigte sich nicht weiter, blieb allen Fragen gegenüber stumm und erklärte lediglich, daß er seinen Freund Jesse Gifford nicht ermordet habe, aber über seinen Verbleib nichts sagen könne. Die öffentliche Meinung war gegen ihn, aber schließlich kamen die Geschworenen dann doch nicht zu einer Verurteilung der Schuldfrage. Und dann plötzlich, in diesen Tagen, ist Jesse Gifford, der Totgeplante, persönlich aufgetaucht. Es ist ihm nicht out gegangen auf seiner Wanderfahrt. Als schließlich das Parlament in diesem Sommer das sogenannte „Bonus-Gesetz“ annahm, das jedem Kriegsveteranen eine einmalige Abfindungssumme zusichert, beschloß Gifford, wieder zurückzukehren, um seinen Anteil ebenfalls auszubezahlen zu erhalten. Er hat in Alabama niemals etwas von dem Morbprozess gegen seinen Freund erfahren. Nun ist James Woodall durch das Erscheinen Gifford's allzusehr gerechtfertigt worden. Die die Frage der Abfindungssumme für Gifford und der Doppelheute seiner Frau, die ja nach dem Gesetz nun mit zwei Männern verheiratet ist, entschieden wird, und ob die Behörden gegen Gifford ein Verfahren eröffnen wird, steht noch nicht fest.



Es fällt das Laub

Foto: Langer

Witten in der Nacht aber, als er in dem Wette lag, tat sich die Erde der Kammer auf, und die junge schöne Frau kam herein. Ihm klopfte das Herz, so schön war sie. Sie setzte sich auf den Rand des Bettes und sprach: „Schläfst du, König Friede? — Antwortet der König: Ach wache. — Begann die Frau: Kennst du das Vöglein...“

ling wurde und die Tischlumen von den Fenstern geschmolzen waren, erickoll draußen auf dem Marktplatz munteres Husettrappel. Das waren die Königsdoten, die ausgezogen waren, ihren verschwundenen Herrn zu suchen. Da sprang König Friede auf sein Ross, und er nahm sein junges Weib vor sich in den Sattel, und

Kleine K.B.-Anzeigen

Automarkt

Der Wert entscheidet!



Wäre „Preis“ gleichbedeutend mit „Kosten“ - schon mancher, der richtig zu rechnen versteht, wäre Besitzer eines Automobils!

FRAGEN

Sie glauben zwar, den Kaufpreis eines Wagens aufbringen zu können, scheuen aber die unabhätbaren Kosten des Unterhalts?

ANTWORTEN

Dann müssen Sie wissen: Es gibt einen in jeder Hinsicht preiswerten Wagen, der bei geringstem Verbrauch und dank seiner vorbildlichen zweckmäßigen Einfachheit bei geringsten Wartungskosten außerordentliches leistet.

DKW-Front ab RM 1650,- a.W.

Fabrik-Vertretung:

Rheinische Automobil-Gesellschaft m. b. H. Mannheim • Ständige Ausstellung 0 4, 1 - Kunststraße Werkstat u. Büro: Jungbuschstr. 40, am Verbindungskanal

„Rheinguß“ Großgarage zwisch. Schwetzingen u. Rheinhäuserstraße. Wir vermieten ab 15. November dies. Ja. in unserer heizbaren Großgarage Sammel- sowie Einzelboxen. Näh.: Leonhard Hanbuch & Söhne, Abt. Hausverwaltungen. • Tel. 499 41 u. 409 42.

Wagen Kleinerwagen zum Tagwerk u. 1015,- RM. Motorräder W. Schweiger

Garage Reparaturwerkstatt

Hanomag-Diesel Zugmaschinen 40, 55 und 100 PS

Garagen Otto Geller, L 13, 3.

Safrananhänger gebraucht, geputzt. Benz-Diesel-Zugmaschine neu bereit, zu verkaufen.

Ford Verkauf und Kundendienst Neuer autoisierter Ford-Händler

Fels u. Flach Schwetzingen Str. 58 Fernruf 43885

Wagen Vertretung G. Ernst Käferstraße 162 Telefon 51000

Zu verkaufen Kleinerwagen zum Tagwerk u. 1015,- RM.

Handmag

Hanomag-Fabrik-Vertretung Fritz Held Mannheim 17, 24-25 Telefon 24247

Standard 3-Rad-Lieferwagen Verkauf J. Schwind

Nein! ich kaufe nur noch weil es so zuverlässig, sparsam u. billig ist bei Gg. Schüttler

Wagen Reparaturwerkstätte Kundendienst

Kleinerwagen zum Tagwerk u. 1015,- RM.

Unterricht Englisch, Französisch Spanisch, Italienisch

Fräulein zur Nachhilfe l. Rechnen f. 14j. Volkshilfelerin gesucht.

Wer erteilt Unterricht in Algebra u. Mathematik?

Nachhilfe! Latein, Franz., Engl. Monatlich RM 4,-

HB-Geschäfts-, Haus- und Grundstücksmarkt

Einfamilienhaus Heidelberg-Rohrbach, 5 Zimmer, 3 Wannen mit Bad, Zubehör, mit überd. Autoanhang, preisw. zu verkaufen.

Etagen-Häuser u. kleine Einfamilienhäuser für Bürozwecke preisw. zu verkaufen.

Kauf-Gesuch! Möglichst ein Privathaus in Mannheim zu kaufen.

IMMOBILIEN-BÜRO Rich. Karmann N 5, 7 - Fernruf 256 55

Wohn-Geschäftshaus mit 14 Zimmern, 2 Bädern, 2 Toilets, 2 WC, 2 Kellern.

Baugelände in der Gegend von Mannheim zu verkaufen.

Wohn- u. Geschäftshaus in der Nähe von Mannheim.

Haus in der Nähe von Mannheim zu verkaufen.

Wohnhaus - Neubau Neckarau sehr gut renoviert, mit 8 modernen Zimmern.

Etagenhaus 5x4 Zimmer, Bad, etc., Preis 48.000,-

Mietwohn-Rentenhaus in der Stadt, 10x2-Zimmer, 2 Bäder, etc.

Brüchtiges Rentenhaus 1913 erbaut, 12x2-Zimmer, 2 Bäder, etc.

Gepflegtes Rentenhaus 4x3 Zimmer, Bad, u. 4x2 Zimmer, etc.

Bäckerei mit 1914 erbaut, mod. 40/60d. Kneifen, etc.

Oststadt - Villa 12 Zimmer, umherfähig in drei Wohnz. etc.

Bauplätze in der Nähe von Mannheim.

Einfamilienhaus mit Einfahrt 6x4 Zimmer, Bad, etc.

Mohwiesengebiet Baupartner l. Eigenheim, 10x2 Zimmer, etc.

Zugeteilter Bausparbrief bei H. B. B. Bausparbrief, etc.

Bausparvertr. bei H. B. B. Bausparvertr., etc.

Gutgepflegtes Geschäfts-Haus mit 4 u. 2-Zimmer, etc.

Ackerland zu verkaufen in der Nähe von Mannheim.

Einfam.-Haus in der Nähe von Mannheim.

Zweifamilien-Haus Feudenheim mod. Bau, mit ca. 1000 m Grund, etc.

Renten-Haus in der Nähe von Mannheim.

Bau-Platz Villenviertel Feudenheim ca. 500 m, preiswert zu verkaufen.

Etagen-Haus in der Nähe von Mannheim.

Billa in der Nähe von Mannheim.

Einfamilienhaus 4-5 Zim., Vorhof, zu verkaufen.

Einfamilien-Landhaus in der Nähe von Mannheim.

Einfamilien-Haus in der Nähe von Mannheim.

Wohnhaus in der Nähe von Mannheim.

Haus in der Nähe von Mannheim.

Wein-Ladengeschäft in der Nähe von Mannheim.

Hypotheken auf in Stadtobjekte 99 0/0 bei Nch. Bittiger.

Elegantes Speisezimmer in der Nähe von Mannheim.

Danksagung Für die innige Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Mutter Frau Jakob Ludwig geb. Bauer sagen wir allen herzlichsten Dank.



Kleine K.B.-Anzeigen

Zu vermieten Oststadt Im Neubaublock Augusta-Anlage / Otto-Ved-Strasse sind noch einige Hochparterre-Wohnungen mit 3 und 4 Zimmer und Zubehör äußerst preiswert per 1. April 1937 zu vermieten. — Näheres: Otto Kehler, Immobilien, L. 13, 3, Ruf 24 473.

Lindenhof! Neubau! Große 2-Zimmer-Wohnung f. 34 A sofort oder spätr zu verm. Spar- u. Bauverein Mh., R. 7, 48, (30 041 B)

3-Zimmer-Wohnung in guter Lage im Neubaublock Augusta-Anlage per 1. April 1937 zu vermieten. — Näheres: Otto Kehler, Immobilien, L. 13, 3, Ruf 24 473.

Wohnung zu verm. in schöner, ruhiger Lage Bad Dürkheim, in unmittelb. Nähe der Kurbrunnenanstalt, bestehend aus

2 großen Räumen Küche, Bad, Zentralheizung, Zimmer usw. ab 1. Dezember zu vermieten. — Näheres: Frau K. K., Ruf 41 558 B

Lindenhof! Neubau! Große 2-Zimmer-Wohnungen im 1. Stock, ab 1. April zu vermieten. Spar- u. Bauverein, Mh., R. 7, 48 (41 558 B)

Neubau - Almenhof! Große geräumige 3-Zimmer-Wohnung in hübscher Lage. Ruf 41 558 B

Mainstraße 30 3-Zimmer-Wohnung in hübscher Lage. Ruf 41 558 B

3 Zimmer, Küche und Bad usw., per 1. Dezember zu vermieten. Ruf 402 97.

4-Zimmer-Wohnung mit Zentral-K 1, 17 B, 2. Stock, hübsch, ab 1. April zu vermieten. Ruf 24 839

3-Zimmer-Wohnung, Zehnthstraße 5, neu verputzt, ab 1. April zu vermieten. Ruf 3321 B

Schöne 4-Zimmer-Wohnung, Neppelstraße 33, 4. Stock, evtl. auch als 2x2-Zimmer-Wohnung, m. Küche usw., ab 1. April zu vermieten. Ruf 24 839

Schöne 5-Zimmer-Wohnung, mit ar. Küche, ar. Bad, Zentralheizung, ab 1. April zu vermieten. Ruf 24 839

Zwei schöne Läden, mit je 1 Nebenraum und WC am Hauptbahnhof, ab 1. April zu vermieten. Ruf 409 41/42

Geschäftsräume, zentrale Lage, d. mod. Ausrichtung, ab 1. April zu vermieten. Ruf 24 839

Zu vermieten 2-Zimmerwohnung in Küche, ab 1. April zu vermieten. Ruf 24 839

Lagerhaus, 3 Stockwerke, mit Keller, ca. 600 qm, ab 1. April zu vermieten. Ruf 24 839

Arbeitsraum, mit Licht- u. Stromleitung, ab 1. April zu vermieten. Ruf 24 839

Laden, mit 3 ar. Schaufenstern u. Nebenraum, ab 1. April zu vermieten. Ruf 24 839

1 Zimmer und Küche, an kleiner laudere Wohnanlage, ab 1. April zu vermieten. Ruf 24 839

1 Zimmer, im Zentrum, ab 1. April zu vermieten. Ruf 24 839

Großes Zimm., im Zentrum, ab 1. April zu vermieten. Ruf 24 839

3-Zimmerwohnung mit Bad, im Zentrum, ab 1. April zu vermieten. Ruf 24 839

Schöne 3-Zimmerwohnung, im Zentrum, ab 1. April zu vermieten. Ruf 24 839

Schriessheim! Schöne 2-Zimmer-Wohnung, im Zentrum, ab 1. April zu vermieten. Ruf 24 839

3-Zimmer-Wohnung, im Zentrum, ab 1. April zu vermieten. Ruf 24 839

2 Zimmer und Küche, im Zentrum, ab 1. April zu vermieten. Ruf 24 839

Schöne 4-Zimmer-Wohnung, im Zentrum, ab 1. April zu vermieten. Ruf 24 839

J 3, 3: 2 1/2-Zimmer-Wohnung, im Zentrum, ab 1. April zu vermieten. Ruf 24 839

Handstraße 7, 4-Zimmer-Wohnung, im Zentrum, ab 1. April zu vermieten. Ruf 24 839

Sonn. 3-Zimmer-Wohnung, im Zentrum, ab 1. April zu vermieten. Ruf 24 839

Mobil. Zimmer zu vermieten, ab 1. April zu vermieten. Ruf 24 839

Abwasserfurm, ab 1. April zu vermieten. Ruf 24 839

Möbl. Zimmer, ab 1. April zu vermieten. Ruf 24 839

Wohnung, ab 1. April zu vermieten. Ruf 24 839

Nettes, möbl. Zimmer, ab 1. April zu vermieten. Ruf 24 839

Helles, gr., sep. Zimmer, ab 1. April zu vermieten. Ruf 24 839

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht, ab 1. April zu vermieten. Ruf 24 839

Möbl. Zimmer mit Frühstück, ab 1. April zu vermieten. Ruf 24 839

Schöne 3-Zimmer-Wohnung, im Zentrum, ab 1. April zu vermieten. Ruf 24 839

Leeres Zimmer zu vermieten, ab 1. April zu vermieten. Ruf 24 839

Leeres Zimmer, ab 1. April zu vermieten. Ruf 24 839

Leeres Zimmer, ab 1. April zu vermieten. Ruf 24 839

Leeres Zimmer, ab 1. April zu vermieten. Ruf 24 839

Leeres Zimmer, ab 1. April zu vermieten. Ruf 24 839

Leeres Zimmer, ab 1. April zu vermieten. Ruf 24 839

Leeres Zimmer, ab 1. April zu vermieten. Ruf 24 839

Zu verkaufen, ab 1. April zu verkaufen. Ruf 24 839

Abbruch-Material, ab 1. April zu verkaufen. Ruf 24 839

Qualität und Preis, ab 1. April zu verkaufen. Ruf 24 839

Nähmaschinen, ab 1. April zu verkaufen. Ruf 24 839

Pfaffenhuber, ab 1. April zu verkaufen. Ruf 24 839

Gute gelbe Speisekartoffeln, ab 1. April zu verkaufen. Ruf 24 839

Höhensonne, ab 1. April zu verkaufen. Ruf 24 839

1 Speise-Zimmer, ab 1. April zu verkaufen. Ruf 24 839

3 oder 4 Zimmer, ab 1. April zu verkaufen. Ruf 24 839

3 oder 4 Zimmer, ab 1. April zu verkaufen. Ruf 24 839

5-Zimmer-Wohnung, ab 1. April zu verkaufen. Ruf 24 839

5-Zimmer-Wohnung, ab 1. April zu verkaufen. Ruf 24 839

5-6-Zimmer-Wohnung, ab 1. April zu verkaufen. Ruf 24 839

Große Zigaretten-Fabrik, ab 1. April zu verkaufen. Ruf 24 839

Große Zigaretten-Fabrik, ab 1. April zu verkaufen. Ruf 24 839

Große Zigaretten-Fabrik, ab 1. April zu verkaufen. Ruf 24 839

Gerren-Wintermantel, ab 1. April zu verkaufen. Ruf 24 839

4 Gaslampen, ab 1. April zu verkaufen. Ruf 24 839

Mähmaschine, ab 1. April zu verkaufen. Ruf 24 839

Brennholz, ab 1. April zu verkaufen. Ruf 24 839

Meister-Geige, ab 1. April zu verkaufen. Ruf 24 839

Fahrräder, ab 1. April zu verkaufen. Ruf 24 839

2 Kabinenräder, ab 1. April zu verkaufen. Ruf 24 839

MARTIN Waldhofstr. 7, ab 1. April zu verkaufen. Ruf 24 839

Kinderbetten, ab 1. April zu verkaufen. Ruf 24 839

Zimmerofen, ab 1. April zu verkaufen. Ruf 24 839

Speisekartoffeln, ab 1. April zu verkaufen. Ruf 24 839

Futterkartoffeln, ab 1. April zu verkaufen. Ruf 24 839

Smoking und Frack, ab 1. April zu verkaufen. Ruf 24 839

3 neue Puppen-Grünerzimmer, ab 1. April zu verkaufen. Ruf 24 839

2 Spiegel-scheiben, ab 1. April zu verkaufen. Ruf 24 839

Miele Waschkesel, ab 1. April zu verkaufen. Ruf 24 839

Klavier, ab 1. April zu verkaufen. Ruf 24 839

Herrenzimmer, ab 1. April zu verkaufen. Ruf 24 839

weißer Herd, ab 1. April zu verkaufen. Ruf 24 839

Brennholz, ab 1. April zu verkaufen. Ruf 24 839

MARTIN Waldhofstr. 7, ab 1. April zu verkaufen. Ruf 24 839

Kinderbetten, ab 1. April zu verkaufen. Ruf 24 839

Zimmerofen, ab 1. April zu verkaufen. Ruf 24 839

Speisekartoffeln, ab 1. April zu verkaufen. Ruf 24 839

Futterkartoffeln, ab 1. April zu verkaufen. Ruf 24 839

Smoking und Frack, ab 1. April zu verkaufen. Ruf 24 839

3 neue Puppen-Grünerzimmer, ab 1. April zu verkaufen. Ruf 24 839

2 Spiegel-scheiben, ab 1. April zu verkaufen. Ruf 24 839

Miele Waschkesel, ab 1. April zu verkaufen. Ruf 24 839

Klavier, ab 1. April zu verkaufen. Ruf 24 839

Herrenzimmer, ab 1. April zu verkaufen. Ruf 24 839

weißer Herd, ab 1. April zu verkaufen. Ruf 24 839

Wärme. Behaglichkeit strahlen von unseren Möbeln aus. Darum sind sie so begehrte. Sie geben dem Heim das gewisse Etwas, das gewissermaßen Treffzier-Wohnungskunst nennt. Verlangen Sie den neuen Probestuhl 52. MÖBELFABRIK U. EINRICHTUNGSHAUS GEBR. TREFZGER MANNHEIM O 5, 1

**19. November 1936**  
 Donnerstag, 20 Uhr  
**J. G. Feierabend-Haus**  
 Ludwigshafen am Rhein

**Einziges Konzert in Südwestdeutschland**

**Londoner Philharmonisches Orchester**

**Leitung: Sir Thomas Beecham**

Werke von  
 Vaughan, Williams, Mozart, Delli, Rimsky-Korsakoff, Dvorak

Karten M. 2.00 bis 5.50 bei Hedel, O 3, 10, Dr. Tillmann, P 7, 19, Musikh. Planken, O 7, 13, Verkehrsverein Plankenhof, — Ludwigshafen: Köhlerkiosk a. Ludwigplatz, Musikhaus Blatz, Bismarckstr. 75, Musikhaus Knoll, Bismarckstr. 45.

Mannheimer Konzertdirektion  
 Heinz Hoffmeister, O 7, 16

**Deutschlands herrlichster Tenor**

**Kammeränger**

**Julius Patzak singt**

Von den Bayer. Staatstheatern München  
 Einmaliger Lieder- u. Ariensänger  
 Am Flügel: Hubert Giesen

**22. Novbr. Sonntag**  
 Nibelungensaal  
 20 Uhr

Karten RM 1.- bis 3.50 bei Hedel, O 3, 10, Dr. Tillmann, P 7, 19, Musikhaus Planken, O 7, 13, Verkehrsverein Plankenhof, Bismarckstr. 45, Meierstr. 43, Scheek, Mittelstr. 15, Scheider, Kiosk am Tattersall.

Mannheimer Konzertdirektion, H. Hoffmeister, O 7, 16

**Deutsches Rotes Kreuz**  
 Ludwigshafen am Rhein

**Samstag, 14. November 1936, 20 Uhr**  
 im groß. Saal d. Feierabendhauses der I. G. Farbenindustrie

**HERBSTFEST**

**FRITZ SPOUN sagt an**  
 Einzel-, Gruppen- und Kindertänze  
 sowie die 4 Hotters

**Wirtschaftsbetrieb / Belustigungen**  
**Allgemeiner Tanz**  
 L. Ottusch und sein Orchester

**Eintrittspreis RM 1.- - Garderobe RM -.20**

Vorverkaufsstellen: W. Hofmann, Buchhandlung, Bismarckstr. - Bildungsausschuß der I. G. Farbenindustrie sowie a. d. Abendkasse - Anzug: Straßenanzug

**Milchvieh-Auktion**  
 am Donnerstag, 12. November 1936, vorm. 11 Uhr  
 in Mhm.-Neckarau, Friedrichstr. 52  
 (Straßenbahnlinie 7, Haltestelle Friedrichstr.)

**von ca. 25-30 hochtragenden Kühen u. Rindern**  
 der Ostpr. Herdbuch-Gesellschaft, Königsberg (Pr.) Handelstr. 2

Alle Tiere sind auf Grund von Blutuntersuchung frei vom Bazillus Bang.

**Bekanntmachung**

Am 4. November 1936 hat die

**7. Verlosung von Goldpfandbriefen**  
 unserer Bank

stattgefunden. Wir halten an unseren Schaltern Verlosungslisten zur Einsichtnahme bereit und erlauben uns, die Einlösung der gezogenen

**Liquidations-Goldpfandbriefe**

zum vollen Nennwert zuzüglich Zinsen bis zum Einlösungstag bzw. bis längstens 1. Januar 1937 spendefrei vorzunehmen.

Alle Liquidations-Goldpfandbriefe zu GM 50.— mit dem Kennbuchstaben GG und alle Liquidations-Goldpfandbrief-Zertifikate zu GM 40.—, 30.—, 20.— und 10.— sind bereits früher verlost oder gekündigt worden und außer Verzinsung getreten.

Zur sicheren und günstigen Anlage Ihrer Gelder bitten wir Sie, sich von unseren Beamten Vorschläge unterbreiten zu lassen.

**Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank**  
 Zweigstelle Schlachthof Mannheim

**Bergmann & Mahland**  
 Optiker

E 1, 15 Mannheim E 1, 15  
 Fernruf 22179

**Feinmechanische**  
 und mechanische Arbeiten  
 Modell- und Kleinapparatebau

**Jos. Bossert u. Sohn**  
 Meerfeldstr. 65 - Ruf 23273

**Weißwaren**

**für Aussteuer und Haushalt**  
 zu erschwinglichen Preisen!

**Nessel**  
 70/78 cm breit, ... Meter -.35, -.32, **22**

**Bettuch-Nessel**  
 gute Qualitäten, ... Meter 1.15, -.95, **82**

**Hemdentuch**  
 gute, blütenweise Qual., ... Meter -.75, -.65, **50**

**Wäsche-Bettist**  
 echtfarbig, rein Mako, alle Wäschearten, ... Meter -.95, -.80, **65**

**Croise-Finette**  
 schöne, weiche Qual., ... Meter 1.05, -.90, **68**

**Halbleinen**  
 Kissenbreite, — gute kräftige Qualitäten, ... Meter 1.60, 1.35, **1.10**

**Bettuch-Halblein.**  
 solide Qualitäten, ... Meter 2.50, 2.10, **1.90**

**Bett-Damaste**  
 180 br., gute Qualitäten, ... Meter 1.95, 1.45, **1.50**

**Bett-Inletts**  
 echtfarbig und federdichte Qualitäten, Kissenbreite, ... Meter 1.75, 1.35, **1.10**

Deckbettbreite, ... Meter 2.90, 2.35, **1.80**

**Fuchs**  
 Mannheim an den Planken neben der Hauptpost

**Beachten Sie bitte!**

**3 Punkte**

- Auswahl
- Preiswert
- Günstig

in d. Zahlungsweise sind die Vorteile, die ich Ihnen biete

**Etage**  
 Gg. Bäuerlein w. Herren- und Damen-Konfektion  
**Mannheim D 7, 10**  
 Chestanddarlehen Baarbankkassen Kinderreichtum

**Erkältet?**  
 Denk an die Heilwirkung des reinen **Honig-Reinmuth**  
 Mannheim, E. A. 1 (Büro) Ruf 245 87  
 Amtl. Abfüll- u. Sammelstelle des Reichsachzuppe Imkr., Berlin o. V.

**Wer hat**  
**BALATUM**  
 Fußbodenbelag

**am längsten Liegen?**

Wir beabsichtigen, der breiten Öffentlichkeit vor Augen zu führen, daß BALATUM bei richtiger, denkbar einfacher, billiger Pflege sehr lange hält — trotz seines niedrigen Preises — und bitten Sie, uns bis spätestens 25. November 1936 zwei Fragen zu beantworten:

1. Seit wann und in welchem bzw. welchen Zimmern haben Sie BALATUM gelegt?
2. Wie haben Sie BALATUM gepflegt?

Wir zahlen hierfür an hundert Einsender, bei denen wir festgestellt haben, daß sie zu den Kunden zählen, die BALATUM am längsten liegen haben, je RM. 10.—, also insgesamt **1000-Reichsmark**

für das Recht der Veröffentlichung mit Adressangabe. Wir behalten uns aber vor, außerdem noch andere Einsendungen anzukaufen. Die Entscheidungen in dieser Rundfrage trifft die Direktion der Balatum-Werke; sie sind unanfechtbar und endgültig. Die Käufer erkennen das durch ihre Einsendung an.

Die Einsendungen sind zu richten an Abteilung W 26  
**BALATUM-WERKE, NEUSS A. RH.**

**HEIDELBERG Restaurant Darmstädter Hof**

Führender Moninger-Spezialauschank am Platze  
 in schönster Lage am Bismarckplatz, dem Endpunkt der O. E. G.  
 Der beliebte und preiswerte Treffpunkt der Mannheimer

**Geschäfts-Übernahme**

Am 1. Oktober 1936 habe ich die

**Eisenwarengroßhandlung Berthold Bock, C 7, 16-17**

übernommen. — Ich führe die Firma unter dem Namen

**Berthold Bock Nachf.**

**Inh. Wilhelm Nibler** weiter

Meine Kunden werde ich rasch und preiswert bedienen.

**GRAVIER-ANSTALT**  
**F. Grosselfinger**  
 C 3, 3 • Fernruf 22949

Stempel, Siegel, Schilder, Stanzen, Maschinengravuren für alle Zweige der Industrie und des Handwerks

**Geschäftseröffnung und Empfehlung**

Meinen werten Bekannten, Nachbarn und Gönnern zur Kenntnis, daß ich meine im Haus C 7, 9 betriebene Konditorei in das Haus der früheren Bäckerei Schneider verlegt habe. — Nach erfolgtem Umbau habe ich die **Konditorei mit Bäckerei** verbunden u. liefere als Meister des Faches in allen Backwaren bis zu den feinsten Sorten stets Gutes u. Preiswertes

Auch in Schokoladen und Konfitüren finden Sie reiche Auswahl

**Heinrich Betzler**  
 Konditor- und Bäckereimeister

**Karl Vögelen**  
 Malermeister  
 G 5, 11 - Fernruf 27782

Ausführung der Malerarbeiten

Ausführung der Fassade mit Bau-Opaxit-Plaf'en

**Georg Hotz** Baustelle  
 Waldhof - Fernruf 52603

**Gold. Lamm**  
 E 2, 14 (Nähe Paradeplatz)

Angenehmes Familienlokal, Anekdoten gute und preiswerte Küche, Hauptauschank des bekannt. guten Schremp-Printz-Fidelitas. — la Naturweine. Es ladet höfl. ein **J. Neumann**

**Umzüge**  
 Transport aller Art  
 fachmännisch u. billig  
 Lagerung

**Paul Lotz, nur H 7, 36. Fernruf 22334.**

**National-Theater Mannheim**

Sonntag, den 8. November 1936  
 Vorstellung Nr. 72  
 Nachmittags-Vorstellung

**Der blaue Heinrich**  
 Schwan in drei Akte von Otto Schwan und Georg Langhans. Musik von Viktor Goringius.  
 Anfang 15 Uhr. Ende 17 Uhr

Sonntag, den 8. November 1936  
 Vorstellung Nr. 73  
 Wieche B Nr. 7

1. Sonbermiere B Nr. 4  
 Zum ersten Male:

**Die Dorothee**  
 Operette in drei Akte von Hermann Hermeke. Musik von Arno Henning  
 Anfang 20 Uhr. Ende etwa 22.45 Uhr.

**Städt. Planetarium**

Professor Dr. Paul Krüger, Direktor des Zoolog. Instituts der Universität Heidelberg gibt in **3 Lichtbildervorträgen** eine

**Einführung in die Vererbungslehre**

1. Vortrag am Mittwoch, 11. Novbr., 20<sup>h</sup> Uhr  
 Weitere Vorträge am 25. Nov. und 2. Dez.

Einzelkarte RM 0.50; Reihenkarten zu ermäß. Preis

**Lümo-Wöbnel**

In reicher Auswahl

**Friedmann & Seumer**  
 Moderne Büro-Einrichtungen  
 MANNHEIM, Qu 7, 1 (Nähe Plankenubau)  
 Fernsprecher 27160/61

**Neues Theater Mannheim**

Sonntag, den 8. November 1936  
 Vorstellung Nr. 14

**Der Feldherr und der Sähnich**  
 Dramatischer Mythos von Walter Erich Schöler  
 Anfs. 20 Uhr. Ende nach 22 Uhr

Heute wollen alle mit Feilsche Bitterbeet tauschen... denn er hat 'nen 'echten Schlutuper Bückling' als Belag und den mögen die kleinen Feinschmecker ja so gern; außerdem wissen sie vom Herrn Lehrer, daß Fische sehr gesund sind.

**Fischhülle GmbH., Lübeck-Schlutup 19**

Vertag u...  
 Zuerst...  
 gib. Mu...  
 leb; di...  
 28 die 3

Monf

E

9. 2

„Oh, Ehren, Treu!“  
 ses Lied auf den Fronten ein Be und Da Gelübde für des Ruhm. jenem f bertaq hen der wegung Glauben ersten F Natio schen beite Marxh halle. W glauben mörderi und erst die Reil Volksge das Ent Einer f sturen E rinnend Todesch ist ihm Offenba auf Sch das Bar Freiheit Sturmfa Alphaft, über ihr nem Blu tyrer ei bens hau Jhnen f abfäffige Blut der Wessel fi Rotfront schossen. unter un marfchie Geilte, i Hoffen S tigen R Bewegung Und wir ihr Tod? denken? uns zu f

Ihr U des Wid goffenes für den Ches. Jh Belpia